

# Fulda: 100 Jahre Notgeld und Geldersatz

seit 1917

aus Metall und Papier

## Heimatgeschichtliche Sammlung

Münzen, Papiergeld, Geldersatz-, Automaten-, Brot-, Getränke-, Wert- und sonstige Marken. Im Anhang Notgeldscheine aus Nachbargemeinden und Rationierungs-Belege von Fulda.



Aus meiner „Heimatsammlung Fulda“  
Rainer Erdmann

Zweite, erweiterte, Auflage.  
2024



# Fulda: 100 Jahre Notgeld und Geldersatz seit 1917 aus Metall und Papier

## Heimatgeschichtliche Sammlung

Münzen, Papiergeld, Geldersatz-, Automaten-, Brot-, Getränke-, Wert- und sonstige Marken. Im Anhang Notgeldscheine aus Nachbargemeinden und Rationierungsbelege von Fulda 1917 – 1924.



Aus meiner Reihe „Heimatsammlung Fulda“

Rainer Erdmann  
2. Auflage  
2024

2024

# Fulda: 100 Jahre Notgeld und Geldersatz seit 1917 aus Metall und Papier

## Heimatgeschichtliche Sammlung

Münzen, Papiergeld, Geldersatz-, Automaten-, Brot-, Getränke-, Wert- und sonstige Marken. Im Anhang Notgeldscheine aus Nachbargemeinden und Rationierungsbelege von Fulda 1917 – 1924.

Rainer Erdmann  
2. Auflage 2024

### Inhaltsverzeichnis

Seiten a bis f	
	Vorspann, Einleitung.
001	<b>1. Bereich.</b> Objekte vor 1945 kommunales Notgeld
005	privates Notgeld, Geldersatz, Wertmarken vor 1945
047	<b>2. Bereich.</b> Objekte nach 1945 privater Geldersatz und private Wertmarken seit 1945
074	Einkaufswagen-Pfandmarken (EKW-Chips)
082	Hundesteuermarken
087	Marken und Zeichen aus Gemeinden des Landkreises Fulda
097	Marken aus Fulda in USA und Jugendherbergs Gau Main-Rhein Lahn Fulda
098	<b>3. Bereich. Papier.</b> Notgeldscheine und Gutscheine von und aus Fulda kommunales Papiergeld der Stadt Fulda
117 122	Privates Notgeld bzw. privater Geldersatz aus Fulda. Spielgeld und andere Kuriositäten
127	<b>4. Bereich. Papier.</b> Notgeldscheine und Gutscheine aus benachbarten Gemeinden:
146	<b>5. Bereich. Papier.</b> Rationierungsbelege / Lebensmittelmarken aus Fulda

- - - - -

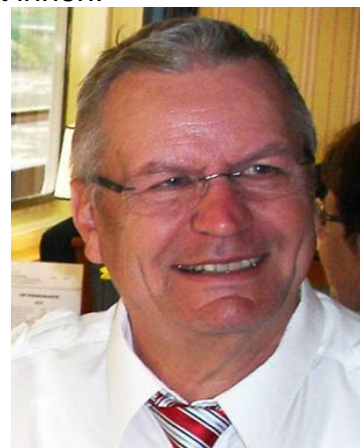
## Impressum

Um nicht ganz anonym zu bleiben, hier ein kurzer Werdegang in zwei Bildern  
So ändern sich die Zeiten und wir uns mit ihnen:



1995

Zu meiner Person:  
Geboren am 25.02.1942 in Adeleben, heute Kreis Göttingen. Volksschule und Ausbildung zum Elektromaschinenbauer. Berufswechsel zum Handelsvertreter. Seit 1968 selbstständiger Kaufmann. Seit 1972 Münzensammler. Beginn einer Heimatsammlung. 1980 Eröffnung des ersten Münzenhandels in Fulda. 2000 Umzug in die Rhön und nur Internet-Münzenhandel. Verfasser etlicher heimatgeschichtlicher und numismatischer Schriften und Bücher.



2020

meine Anschrift lautet:

Rainer Erdmann, Schillerstraße 4, in 56157 Weyhers/Rhön  
Weyhers ist ein Ortsteil der Gemeinde Ebersburg, im Kreis Fulda  
Tel. 06656 – 911 995  
E-Mail: [ruwe@gmx.de](mailto:ruwe@gmx.de)

Dieses Buch erscheint im Eigenverlag und ist von mir ohne fremde Hilfe finanziert.

Mein besonderer Dank gilt den Herren: Olaf Erdmann, Skuland/Norwegen; Dipl. Ing. Claus Gehrling, Schöneck; Josef Gerlach, Fulda; Reinhold Gies, Fulda; Kurt Günther, Hamburg; Peter Menzel, Radebeul; Günter Schwarz, Haimbach/Fulda. Ohne ihre Mitwirkung wäre manches Stück nicht bekannt – und mancher Hinweis nicht aufgenommen worden.

Bildnachweis: Fast alle Bilder entstammen dem Archiv ErdmannWeyhers. Wo diese in Einzelfällen anderer Herkunft sind, ist das am Objekt vermerkt.

Alle meine heimatkundlichen Arbeiten sind ausleihbar in der HLB = Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

<https://hds.hebis.de/hlbfu/Search/Results?lookfor=Rainer+Erdmann>

© 2024 Rainer Erdmann. Schillerstraße 4 in 36157 Weyhers/Rhön  
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-37900-0580-6

## Vorwort

Diese Dokumentation ist die Fortführung und Erweiterung meiner Arbeit von 1980 über „Das Notgeld von Fulda 1917 – 1923“ und gibt nach mehreren Ergänzungen zwischen 1996, 2003, 2004, 2006, 2008, 2015 und 2022 den Kenntnisstand von Ende 2023 wieder.

Zum besonderen Verständnis: Dieses ist die individuelle Beschreibung meiner eigenen Sammlung mit meinen Worten. Eine rein wissenschaftliche Darstellung tritt deshalb in den Hintergrund.

Es ist kein Gewinn mit dieser Arbeit angestrebt, was den Verzicht auf professionell angefertigte Fotos erklärt. Letztendlich kann aber jeder Leser erkennen, wie das abgebildete Objekt aussieht.

Oftmals handelt es sich bei den Münzabbildungen um Strichzeichnungen oder Freihandzeichnungen nach einem Bleistiftabrieb. Da diese nun einmal vorhanden waren habe ich sie auch verwendet.

Durch neu aufgefundene Objekte konnte diese Arbeit erweitert werden. Wobei sich die bisherigen Katalogbummern NICHT geändert haben.

Die freundlichen Nutzer werden auch weiterhin um konstruktive Kritik gebeten. Dabei interessieren mich besonders Hinweise auf Münzen / Marken / Zeichen aus Metall oder Papier, die ich noch nicht aufgenommen habe.

Weiterhin ist von Interesse, ob die angegebenen Verwendungszwecke bei den Notgeldmünzen / Geldersatzmarken meinen Angaben entsprechen und wo keine Gebrauchsdaten genannt sind, wann die Stücke in Gebrauch waren. Deshalb meine Frage: Wem sind weitere Notgeldmünzen / Notgeldscheine / Geldersatz- und andere Marken und Zeichen die in den Bereich dieses Kataloges gehören, bekannt?

Es wurde angestrebt alle Gegenstände im Verhältnis 1:1 zu abbilden. Allerdings ist das aus Platzgründen und damit aus Kostengründen nicht immer machbar.

### **Verbindlich sind die im Text genannten Maße.**

Nun wird gefragt, warum in einem „Münzkatalog“ so viele Fotos von Gebäudeansichten übernommen wurden. Meine Antwort darauf: Diese Dokumentation ist ein Teilbereich meiner „Heimatgeschichtlichen Sammlung Fulda“. Darin soll im Sinne der Heimatkunde die gewesene oder gegenwärtige Lage der einzelnen Betriebe bzw. Geschäfte aufgezeigt werden. Vielen Sammlern wird erst dadurch bekannt, wo sich die Standorte der die Münzen / Marken / Zeichen und Geldscheine ausgebenden Unternehmen in unserer Stadt befanden oder noch befinden.

Eine heimatgeschichtliche Sammlung ist ohne Heimatkunde nicht denkbar. Deshalb ist oft den Abbildungen ein kleiner geschichtlicher Abriss des betreffenden Betriebes beigegeben. Letztendlich habe ich sogar einzelne Objekte aufgenommen, die nicht zum eigentlichen Thema dieser Arbeit zu passen scheinen.

Dass ich sie dennoch benenne hat seinen Grund darin, dass diese Stücke zusammen mit dem Ort oder Betrieb eine mehr oder weniger enge Beziehung zu Fulda haben. Wie etwa die Marken und Gutscheine von und aus Gemeinden des heutigen Kreises Fulda und (bei Dermbach und Geisa) weil sie wichtige Amtsorte im einstigen Fürstbistum Fulda waren.

Marken im Sinne dieses Kataloges sind - in der Regel - münzähnliche Gegenstände zum Abrechnen einer Leistung - oder zur Erlangung einer solchen - unter Umgehung von Geld. Beispielsweise Biermarken, Automatenmarken, Pfandmarken wie Einkaufswagen-Chips die als Pfand für die vorübergehende Entnahme von Werkzeugen oder zur Benutzung von Schließfächern oder von Einkaufswagen ausgegeben oder hinterlegt werden. Auch solche vom Kaufmann / Handwerker für die Annahme von Waren verabfolgte münzähnliche Quittungen fallen darunter. Beispielsweise die früher von chemischen Reinigungen oder Färbern ausgegebenen „Färbermarken“. Ebenso die Tresormarken von Banken.

Im Übrigen katalogisiere ich die Marken in alphabetischer Reihenfolge, gemäß dem Namen der ausgebenden Stelle. Wobei ich allerdings bei Gaststätten den Zusatz „zum“ wie bei „zum Auerhahn“ weglasse. In der Umgangssprache geht man ja auch nicht in den zum Auerhahn, sondern in den Auerhahn.

Ebenso verfähre ich bei den Namen von Personen und Betrieben. Suchen Sie die Ausgaben der Firma Valentin Mehler nicht unter V sondern unter M = Mehler. Die Firma Opel Fahr bzw. Autohaus Fahr ist demzufolge unter dem Familien- und Firmennamen Fahr zu finden.

Vorgenanntes trifft auch bei den Ortschaften im Landkreis zu. Wobei der Ort / die Gemeinde zuerst genannt wird, und dann die ausgebende Stelle.  
Abschließend wünsche ich eine kenntnisreiche Lektüre.



### **Zitierte Literatur, Namen und andere Hinweise.**

- Bbl.: Buchenblätter, Heimatbeilage der Fuldaer Zeitung.
- Buchonia: Des ehemaligen Hochstifts Fulda Münzen und Medaillen aus dem Mittelalter und der jüngeren Zeit. Von Dr. Ignaz Hinkelbein. Herausgegeben von Dr. Joseph Schneider 1826 – 1828 in vier Bänden.
- Cahn: Adolph E. Cahn, Frankfurt/Main 1922:  
Das Deutsche Notgeld 1915-22, II. Teil.
- During: Thomas During, München, Hundemarkenkatalog
- Fechner: Johann Fechner. Hobby-Numismatiker. \*12.05.1913 † 08.04.1995.  
Fechner war der beste Kenner der fuldischen Numismatik seiner Zeit.
- Funck: Walter Funck, Die Notmünzen der deutschen Städte, Gemeinden, Kreise, Länder etc. Münster, Mai 1973.
- Hartmann Zeitgeschichte: Zeitgeschichte von Fulda, gesammelt und verfaßt von Anton Hartmann. Selbstverlag 1895
- Heymel: Heymel, Hans: Die Wirtschaft in der Region Fulda im 19. und 20. Jahrhundert. (1995)
- Hober: Ignaz Hober, nach Hoffmeister Graveur und Zinngießer zu Fulda. Siehe auch Anmerkung bei 300-125 und 300-156. Ignaz Hober hat auch Medaillen auf das Bonifatiusjubiläum 1855 gefertigt. Im Fuldaer Adressbuch von 1850 und auch von 1880 wird er als Graveur bezeichnet. Glas & Porzellanhandlung, Marktstraße Nr. 83. In Jestaedt's Kataster der Stadt Fulda ist das die Parzelle 115a, Seite 27 in der Illersgasse. Die Illers- Döppe- Öllers- oder Üllersgasse ist die heutige Marktstraße. Die Lage der Parzelle entspricht heute (2018) dem Anwesen „Neusehland“ in der Marktstraße Nr. 03. Dem Haus rechts neben der einstigen Gaststätte „Zum Auerhahn“. Siehe Foto bei 300-125.
- Hoffmeister: Jacob C.C. Hoffmeister, Historisch-Kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen Hessischen Münzen, Medaillen und Marken in genealogisch-chronologischer Folge. 1857 und 1880
- Internet: Die vereinzelt Zugriffe sind dann jeweils am Objekt vermerkt.
- Jestaedt: 25. Veröffentlichung des Fuldaer Geschichtsvereins: Kataster der Stadt Fulda usw. von Dr. Aloys Jestaedt,
- Kaiser: Hans Kaiser, Medaillen, Plaketten, Abzeichen zur Deutschen Luftfahrt. 1998. Münzhandel & Verlag B. Strothotte, 33276 Gütersloh. ISBN 3-9804467-5-1.
- Ks.: Kehrseite
- Keller: Dr. Arnold Keller. Das deutsche Notgeld 1914 – 1924.
- Menzel: Peter Menzel, Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im In- und Ausland 1840 – 2002. Zweite digitale Ausgabe 2018. ISBN 978-3-936059-62-5 Es handelt sich hierbei um die zweite digitale Ausgabe des „Menzel“ auf einer CD-ROM mit Wissenstand 2018. Der Hinweis „Menzel nicht“ sagt aus: Dieses Stück ist nicht Gegenstand seiner Arbeit.
- n. l. nach links
- n. r. nach rechts
- o. J. o. J. = ohne Jahreszahl bzw. ohne Ausgabedatum
- Rs.: Rückseite
- Slg. Slg. = Sammlung. Zum Beispiel Slg. Gutberlet. Die Abbildung bzw. der Text dazu entstammen der Sammlung des Herrn Robert Gutberlet. Weitergehende Angaben zur Person des Sammlers müssen unterbleiben.
- Vs.: Vorderseite

::

## 1. Bereich: Objekte vor 1945

### Die kommunalen Notgeldmünzen der Stadt Fulda

Vs.: Die kommunalen Notmünzen der Stadt Fulda tragen stets auf der Vs. das Simpli-  
ciuswappen. Der Ritter Simplicius steht als Schildhalter hinter den Wappen (in Drauf-  
sicht) links dem Stiftskreuz und rechts dem Lilienzweig auf dem Dreiberg.

Rs.: Auf der Rs. finden wir immer die Bezeichnung „Kleingeldersatzmarke“ und den  
Nennwert in Ziffern. Deshalb erübrigt sich eine nähere Beschreibung bei den einzelnen  
Münzen, zumal die Abbildungen aussagekräftig genug sind.

Mit Ausnahme von Nr. 300-03 tragen alle Münzen der Jahre 1917 und 1918 einen  
Perlkreis auf der Wappenseite.

Also: Die Nummer 300-03 und die Ausgaben der Jahre 1919 und 1920 haben diesen  
Perlkreis nicht.

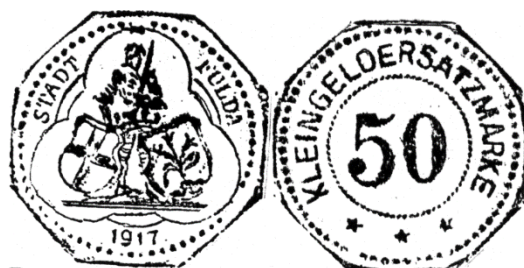
Die Notmünzen der Stadt Fulda mit Jahr 1917 wurden bei Heinrich Arld in Nürnberg  
geprägt. Solche mit der Jahreszahl 1918, 1919, 1920 bei L. Cr. Lauer in Nürnberg.

Quelle: Adolph E. Cahn, Ffm 1922 : Das Deutsche Notgeld 1915-22 II. Teil.

1917 erste Ausgabe = 8-eckige Münzen



<b>300-001</b>	<b>10 Pfennig</b>	Zink	<b>1917</b>	8-eckig	Ø 20,7 mm	Funck 146.1
				Auflage	100.000 Stück	Menzel 10683.1
<b>300-001-1</b>	<b>10 Pfennig</b>	Zink	<b>1917</b>	8-eckig	Ø 20,7 mm	Menzel 10683.2
	unten gelocht, ist eine Probe					



<b>300-002</b>	<b>50 Pfennig</b>	Zink	<b>1917</b>	8-eckig	Ø 24,5 mm	Funck 146.2
				Auflage	400.000 Stück	Menzel 10683.3
<b>300-002-2</b>	<b>50 Pfennig</b>	Zink	<b>1917</b>	8-eckig	Ø 24,5 mm	Menzel 10683.4
	unten gelocht, ist eine Probe					

Trotz vierfacher Auflage kommt dieses 50-Pfennig-Stück heute weniger vor als das  
10-Pfennig-Stück. Das Vorkommen am Markt verhält sich umgekehrt zur Auflage.

1917 zweite Ausgabe = runde Münzen



**300-003**      **10 Pfennig**    Zink    **1917**    rund      Ø 19,9 mm      Funck 146.3  
 Ausnahme: Gegenüber allen anderen Ausgaben  
 der Jahre 1917 und 1918 trägt diese Münzen  
 Keinen Perlkreis auf der Wappenseite.



300-004    5 oben mit Einbuchtung

300-005    5 oben glatt

**300-004**      **50 Pfennig**    Zink    **1917**    rund      Ø 24 mm      Funck 146.4a  
 Fahne der Wertziffer 5 oben mit Einbuchtung      Menzel 10683.6

**300-005**      **50 Pfennig**    Zink    **1917**    rund      Ø 24 mm      Funck 146.4b  
 Fahne der Wertziffer 5 oben glatt      Menzel 8581.6

**300-005-1**      **50 Pfennig**    Zink    **1917**    rund      Ø 23,8 mm      Funck ---  
 Gußfälschung      Menzel 10683.7

1918 erste Ausgabe: Münzmetall Eisen.



**300-006**      **1 Pfennig**      Eisen    **1918**    rund      Ø 16,2 mm      Funck 146.5  
 Funck unterscheidet zwei Varianten.      Menzel 10683.8  
 Perlkreis der Wappenseite:  
 Punkte über letztem T von Stadt dick (Funck 146.5a)  
 Punkte über letztem T von Stadt fein (Funck 146.5b).  
 Die Praxis zeigt, daß eine klare Trennung dieser Vari-  
 anten nicht möglich ist. Deshalb verzichte ich auf eine  
 Unterteilung meiner Nummer 300-06



<b>300-007</b>	<b>2 Pfennig</b>	Eisen	<b>1918</b>	rund	Ø 17,7 mm	Funck 146.6 Menzel 10683.9
<b>300-007-1</b>	<b>2 Pfennig</b>	Eisen	<b>1918</b>	rund	Ø 17,7 mm	Funck -- Menzel 10683.10

1918 zweite Ausgabe: Münzmetall Zink



300-08



300-09

<b>300-008</b>	<b>5 Pfennig</b>	Zink	<b>1918</b>	rund	Ø 19,2 mm	Funck 146.7 Menzel 10683.11
<b>300-009</b>	<b>50 Pfennig</b>	Zink	<b>1918</b>	rund	Ø 24,2 mm	Funck 146.8 Menzel 10683.12

Ausgabe 1919 nur in Zink



<b>300-010</b>	<b>10 Pfennig</b>	Zink	<b>1919</b>	rund	Ø 20,1 mm	Funck 146.9 Menzel 10683.13
----------------	-------------------	------	-------------	------	-----------	--------------------------------

Ausgabe 1920 : Nur ein Nennwert aus Eisen, aber mit vielen Varianten.

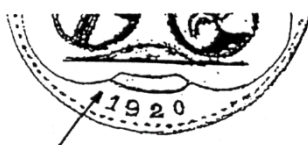


**300-011**      **10 Pfennig**      Eisen   **1920**    rund      Ø 20,1 mm      Funck 146.10  
Menzel 10683.14

Varianten zu 300-11: **10 Pfennig**

**300-011-1**      Der Zwischenraum in der Wertziffer 10, zwischen 1 und 0 ist 0,5 mm breit.  
Im Wort „Kleingeldersatzmarke“ beträgt die Entfernung von K bis Ende  
Buchstabe E **2 mm**      Funck 146.10a

**300-011-2**      Der Zwischenraum in der Wertziffer 10, zwischen 1 und 0 ist 1,0 mm breit.  
Im Wort „Kleingeldersatzmarke“ beträgt die Entfernung von K bis Ende  
Buchstabe E **3 mm**      Funck 146.10b



Gabelecke

**300-011-3**      Jahrzahl 1920 : 1-9-2-0-Abstände sind gleichmäßig. Funck      146.10c  
Funck 146.10c

Die 1 von 1920 steht **genau** unterhalb der Gabelecke der Verzierung.  
Der Zwischenraum in der Wertziffer 10, zwischen 1 und 0 ist **1,2 mm** breit.  
Im Wort „Kleingeldersatzmarke“ beträgt die Entfernung von K bis Ende  
Buchstabe E **2,5 mm**

**300-011-4**      Jahrzahl 1920 : Abstand 1-9 doppelt so groß wie 9-2-0      Funck 146.10d  
Jahrzahl 1920: Abstände 9-2-0 sind gleichmäßig

Die 1 von 1920 steht **rechts** unterhalb der Gabelecke der Verzierung.  
Der Zwischenraum in der Wertziffer 10, zwischen 1 und 0 ist **1,2 mm** breit.  
Im Wort „Kleingeldersatzmarke“ beträgt die Entfernung von K bis Ende  
Buchstabe E **2,5 mm**

**300-011-5**      Jahrzahl 1920 : 1-9-2-0-Abstände sind gleichmäßig.      Funck 146.10e

Die 1 von 1920 steht **links** unterhalb der Gabelecke der Verzierung.  
Der Zwischenraum in der Wertziffer 10, zwischen 1 und 0 ist **1,2 mm** breit.  
Im Wort „Kleingeldersatzmarke“ beträgt die Entfernung von K bis Ende  
Buchstabe E **2,5 mm**

**300-011-6**      Der Zwischenraum in der Wertziffer 10, zwischen 1 und 0 ist **1,5 mm**  
breit.      Funck 146.10f

Prägeanstalt für 10683-1 bis 10683-6 war Heinrich Arld, Nürnberg.  
Prägeanstalt für 10683-8 bis 10683-14 war L. Chr. Lauer, Nürnberg.  
Die Nummern 300-12 bis 300-20 wurden noch nicht vergeben.

### Die privaten Geldersatzmarken

Wert- Getränke- Automaten- und sonstige Marken  
in FULDA seit dem 19. Jahrhundert vor 1945

Begonnen wird diese Reihe mit **Färbermarken**

Mein Dank gilt den Herren Thomas Helmer und Prof. Dr. Erlend Martini, die im „Numismatischen Nachrichtenblatt“ Nummer 2/98 Hinweise auf diese Marken und deren Herkunft gaben. Herr Professor Dr. Erlend Martini stellte mir freundlicherweise Bild und Text zur Verfügung.

Er schreibt:

„Bei der Auflösung der Wollädchens „Zum Lämmchen“ in Fulda, Buttermarkt 16, im Sommer 1988, wurde im Keller des Hauses ein flacher Wandschrank entdeckt, in dem sich eine beachtliche Anzahl von größtenteils aufgezogenen Messingmarken mit anhängenden Schildern befand. Auf den Schildchen war jeweils das Kennzeichen der Marken (Beil, Flasche, Fahne etc) vermerkt (Abb.1). Ein Teil der Messingmarken lag vermischt mit einer Serie, die aus Eisenblech gefertigt war, am Boden des Schränkchens.“



Foto: Prof. Dr. Erlend Martini

- 300-021 Färbermarken** aus dem Wollädchen „Zum Lämmchen“ Buttermarkt 16. Hier nur die Abbildung und dieser Hinweis: Die Marken haben überwiegend einen Durchmesser von 25 mm. Sie sind doppelt gelocht. bestehen in der Regel aus Messing. Aber auch solche aus Eisenblech sind bekannt.

Das Übrige ist in der genannten Publikation (nachfolgend) nachzulesen. Vorgenanntes Zitat soll nur belegen, daß die anscheinend anonymen Zeichen nach Fulda gehören. Insgesamt sind 78 Typen gefunden worden. Die wissenschaftliche Bearbeitung durch die genannten Herren ist (2005) noch nicht beendet. Deshalb ist es nicht ausgeschlossen, daß zu einem späteren Zeitpunkt weitere Marken auftauchen werden. Aus diesem Grunde beschränke ich mich in diesem Heft darauf, den heimatkundlichen Text und die darin enthaltenen Abbildungen von Herrn Prof. Dr. Erlend Martini im „Numismatischen Nachrichtenblatt“ (NNB) Nummer 01/2005, Seiten 12 und 13 wiederzugeben.

Außerdem werde ich die nächsten 100 Nummern für diese Marken freihalten.



Hier im Wortlaut der Text aus NNB Heft 01 aus 2005, Seiten 12 und 13

### **Fulda: Färberbetrieb aufgekauft Marken weiter benutzt, von Erlend Martini**

Färbermarken zur Kennzeichnung von zu färbenden Tüchern und Kleidungsstücken waren besonders im 19. Jahrhundert verbreitet und wurden in Doublettenform hergestellt. (Anmerkung 1) Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte eine Umstellung auf einfache Serien, wobei der Kunde nicht mehr die Doublette der Marke, sondern einen Zettel als Einlieferungsnachweis erhielt. (Anmerkung 2) Der derzeit einzige bekannte Betrieb, der noch in größerem Umfang Färbermarken verwendet, ist die Firma Wittram in Einbeck. (Anmerkung 3) Bei der Durchsicht von Färbermarkenkomplexen wurden immer wieder Fremddarken unter den Färbermarken einzelner Betriebe gefunden. (Anmerkung 4, 5) In vielen Fällen ist die Herkunft dieser Marken nicht mehr nachvollziehbar. In einigen Fällen wurden die Marken nachweislich von aufgekauften Konkurrenzunternehmen zusammen mit den eigenen Färbermarken weiterverwendet. So fielen auch bei dem Färbermarkenkomplex, der 1988 bei der Auflösung des Wollädchens „Zum Lämmchen“ in Fulda entdeckt wurde, (Anmerkung 6) mehrere Messingmarken-Serien auf, die nicht in das Bild der von der ehemaligen Färberei Hohmann verwendeten Färbermarken passten. Der Durchmesser war geringfügig kleiner als der der meisten Hohmann'schen Marken, und ferner waren die eingeschlagenen Buchstaben BH erheblich kleiner. Aus der Betriebsgeschichte der Färberei Hohmann war bekannt, dass Peter Franz Hohmann (bis 1856) im Jahr 1853 den Betrieb von Johann Baptist Halbleib übernahm und in dessen Anwesen mit seiner Färberei umzog. Offensichtlich wurden auch die Färbermarken des Färbermeisters Halbleib übernommen und weiter verwendet.



Gleichzeitig wurde als neuer Firmenname „Zum Lämmchen“ eingeführt. (Anmerkung 7) Dem Färberbetrieb Halbleib sind 8 verschiedene Sorten mit einem überlieferten Gesamtband von 158 Färbermarken zuzuordnen. Alle bestehen aus Messing, sind rund und zweifach gelocht, haben einen Durchmesser von 22 mm und besitzen erhabene Nummern (Abb. 1).

Als Zeichen kommen vor:

1. Teller mit 2 Eiern (?): 34 Stück, davon 17 als Paar,
2. Kreuz auf Blumenhügel: 23 Stück, davon 10 als Paar,
3. Springender Hase nach rechts: 22 Stück, davon 9 als Paar,
4. Mann mit Korb nach links: 16 Stück, davon 7 als Paar,
5. Fauchender Schwan nach links: 23 Stück, davon 11 als Paar,
6. Zapfhahn: 10 Stück, davon 5 als Paar,
7. Pfeil nach links: 17 Stück, davon 1 Paar,
8. Kamm oder Bürste: 13 Stück, davon 4 als Paar.

Sämtliche Marken tragen im oberen Drittel die 2,5 mm hohen Buchstaben B und H als Einschlag. Die Nummern überschreiten nicht die Zahl 100, so dass anzunehmen ist, dass es sich um käufliche Serien handelt. Die Typen 7 und 8 sind mit gleichem Durchmesser auch bei den Marken des Betriebs Hohmann zu finden, allerdings mit der Einstanzung PH (Typ 7) oder J und JH (Typ 8, 5 mm hoch) (Abb. 2, linke Stücke). Soweit die Ziffer 1 bei den Halbleib'schen Marken vorkommt, besitzt sie einen geraden Fuß, der den bis etwa 1840 gebräuchlichen „Spaltfuß“ der Eins ablöste. Im Zusammenhang mit den folgenden Daten spricht dies für eine kurzfristige Existenz des Färberbetriebes Halbleib. In dem Verzeichnis der in Fulda ansässigen 3 Färbermeister von 1814 ist kein Färbermeister Halbleib verzeichnet. In einem Zunft-Verzeichnis von 1851 ist unter den inzwischen 9 Färbermeistern ein Johann Halbleib aufgeführt. Schon im Zunft-Verzeichnis von 1852 ist bei Joh. Baptist Halbleib nachträglich vermerkt „treibt das Geschäft nicht mehr“, ähnlich lautet eine Eintragung in das Zunft-Verzeichnis von 1855. Im Adressbuch der Stadt Fulda von 1850 ist der Färbermeister B. Halbleib als wohnhaft „Marktplatz 316“ angegeben. Später wurde dieses Anwesen bei der Umwandlung der Zählung der Häuser in Buttermarkt 4 umbenannt.



NNB Heft 01 aus 2005, Seiten 12 und 13 Abbildung 2

Eine weitere kleine Serie (Abb. 2, rechte Marke) von nur noch 8 Exemplaren, die als 4 Paare erhalten sind, dürfte ebenfalls aus einem aufgekauften Färberbetrieb oder Nachlass stammen. Diese Marken zeigen einen Anker und als erste Einstanzung die Buchstaben I und S (2,5 mm hoch). Sie bestehen aus Messing und besitzen einen Durchmesser von 24 mm. Sämtliche Stücke sind zusätzlich mit einem eingeschlagenen H (5 mm hoch) mit geradem Mittelbalken versehen, wie es als Kürzel im Betrieb Hohmann unter Peter Franz Hohmann (bis 1856) verwendet wurde. Die 6 und die 9 in den Zahlen besitzen am Ende der leicht nach außen geschwungenen Arme eine rundliche Verdickung, wie es vor Einführung der 1 mit geradem Fuß üblich war.

Die Marken dürften demnach aus der Zeit vor etwa 1840 stammen. Leider liegen aus diesem Zeitraum keine Unterlagen über Färberbetriebe oder Färbermeister in Fulda vor, die zur Klärung der Herkunft dieser Marken beitragen könnten. Möglich ist sogar, dass es sich um Marken von einem Betrieb außerhalb Fuldas handelt.

Nach Übernahme des Betriebs Halbleib und Umzug in dessen Anwesen wurde der Färberbetrieb Hohmann im Buttermarkt 4 weitergeführt. 1888 erfolgte dann unter Joseph Hohmann ein erneuter Umzug in das Haus Buttermarkt 16, wo sich später das Wolllädchen „Zum Lämmchen“ bis zur Auflösung 1988 befand.

#### Anmerkungen:

- 1 Gandert, A.; Miede, B.: Handwerk und Volkskunst in der Schwalm. Schwalmstadt-Ziegenhain (Schwälder Heimatbund) 1983.
- 2 Helmer, T.; Martini, E.: Färbermarken aus Fulda (Hessen). In: Numismatisches Nachrichten-Blatt, 47, 1998, 8.51.
- 3 Martini, E.: Färbermarken des Färberbetriebes Wittram in Einbeck (Niedersachsen). In: Einbecker Jahrbuch, 48, 2002, S. 81 - 89.
- 4 Martini, E.: Vergessene Zeugnisse alten Handwerks. Färbermarken von norddeutschen Färbereien (Scheeßel, Neustadt, Lütjenburg). In: Zwischen Elbe und Weser. Zeitschrift des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden, 18, 1999, S. 117- 118.
- 5 Martini, E.: Färbermarken von deutschstämmigen Betrieben in Ungarn im Stadt- und Kreismuseum Dieburg. In: Der Odenwald. Zeitschrift des Breuberg-Bundes, 46, 1999, S. 73 - 77.
- 6 Martini, E.: Kriegsverlust: Färbermarken aus der Schwalm (Hessen). In: Numismatisches Nachrichtenblatt, 51, 2002, S. 470 - 471.
- 7 Dr. Je. (Jestaedt): 125 Jahre Firma „Zum Lämmchen“. In: Fuldaer Zeitung, 1951, Nr. 34, S. 3.

#### Das Wolllädchen „Zum Lämmchen“

Als es noch üblich war, dass fast jede Hausfrau zumindest als Freizeitbeschäftigung Strickarbeiten machte, war „Zum Lämmchen“ am Buttermarkt 16 die führende Adresse für Strickwaren und Strickwolle in Fulda. Aber es existiert nicht mehr, seit Sommer 1988. Später beherbergte das Haus eine Reihe von Jahren die „Galerie zum Kleinen Mann, Steinbeck“ und stand dann lange leer. 2008 residierte dort die Firma „Wohnlust“. Heute (2015) wird umgebaut für einen gastronomischen Betrieb



Das Wolllädchen „Zum Lämmchen“ am Buttermarkt Nr. 16. Rechts die Figur zwischen den Fenstern im 1. Stock zeigt den hl. Johannes der Täufer mit zwei Lämmern.

Nummern 300-022 bis 300-102 werden zunächst freigehalten.

**Zum Adler / Zum goldenen Anker / Karl Franke**  
Frankfurter Straße 143

Es ist das älteste Gasthaus in Kohlhaus (heute ein Stadtteil von Fulda). Bereits auf einem Gemälde des Fuldischen Hofmalers Johann Andreas Herrlein (1723-1796) ist es abgebildet. Welchen Namen es zu jener Zeit führte, ist nicht bekannt. Jedenfalls existierte es im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts als Gasthaus „Zum Adler“ und (1896) als „Absteigequartier vom Radfahrerverein Fulda über Berg und Thal“. Später hat es den Namen „Zum Anker“, auch „Zum Goldenen Anker“ getragen. Das Haus gibt es nicht mehr. Zur Geschichte des Anwesens lies Bbl. vom 21. September 2018.



Nach dem Zweiten Weltkrieg begründete Oskar Auth seinen Kfz-Handel auf dem Gelände, bis er in die „Schloßgaragen“ am heutigen Heertor umzog. Danach blieb noch eine Tankstelle auf dem Grundstück. Schließlich wurde auch diese abgetragen und durch einen modernen „Logo-Getränkemarkt“ der Firma Heurich aus Petersberg bei Fulda ersetzt.



Das Anwesen Frankfurter Straße 143 im Jahre 2018

noch Zum Adler / zum goldenen Anker / Karl Franke



Lochung 5 mm Ø

**300-103 Adler**  
Biermarke

Karl Franke  
Messing **ohne Jahr** rund Ø 21,2 mm, unten gelocht.  
Rand glatt

Menzel 17230.1

Vs.: Innerhalb Perlkreis ◌ : **ZUM ADLER** darunter in zwei Zeilen **KARL / FRANKE**,  
Wobei der Name Franke durch die Lochung teilweise verschwindet.

Rs.: Im Zentrum ein überschäumendes Bierglas mit Henkel. In dem aus zwei Perlkreisen gebildeten Schriftband ◌ : **GUT FÜR EIN GLAS BIER**

300-104 bis 300-113 werden zunächst freigehalten.

### Auerhahnbräu



Die ehemalige Tivoli-Brauerei, später Auerhahn-Bräu, Fulda, Maberzellerstraße 25 im Jahr 1998

Die Auerhahn-Bräu - die Gräflich Görtz'sche Brauerei aus Schlitz - übernahm 1917 die Tivoli Brauerei in Fulda, Maberzeller Straße 25. Nach dem Zweiten Weltkrieg produzierte in dem roten Backsteingebäude mit Fabrikschlot die „Beckerwerk Fulda GmbH Nahrungsmittelfabrik“ (siehe 400-51 bis 400-54) bis zum Umzug auf das Gelände des ehemaligen „Bad Bronzell“ in Fulda-Bronzell. Auch die Firma „Fink & Vogel“ Möbelhandlung war dort tätig, bis diese in das Gebäude von Baby-Brauer am Martin Luther Platz umsiedelte. (Heute „Living“) Danach stand das Fabrikgebäude etliche Jahre leer. Im Jahr 1999 wurde das Gebäude abgebrochen und im Sommer 2001 etablierte sich auf dem Gelände – zwischen dem alten „Ford-Sorg“ und der Eisenbahnbrücke – ein Einkaufsmarkt der Lebensmittelfirma Tegut (300-384 + 300-385). Aus dem bisher Gesagten ergibt sich, daß diese Auerhahn-Bräu Biermarken (300-114 + 300-115) auch nach Fulda gehören. Diese Marken waren außerdem auch in Gebrauch in der Gastwirtschaft Zum Auerhahn, Marktstraße Nr. 1 (300-125). Menzel führt diese Marke unter Schlitz, weil dort der Hauptsitz der Görtz'schen Brauerei war.

noch Auerhahnbräu



- 300-114 Auerhahn-Bräu** Brauerei in Schlitz mit Niederlassung in Fulda, Maberzellerstraße 25 Menzel 28445.2  
Getränkemarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 24,5 mm, 2,3 mm dick, Rand glatt. 8,1 Gramm Gewicht. Eingepunzt waren die Nummern 1 bis 30.
- Vs.: Ein Auerhahn, in Draufsicht nach links. Umschrift: ◌ Zwei Rosetten, **AUERHAHN – BRÄU** zwei Rosetten ◌ **SCHLITZ** Das A von Auerhahn steht so vor dem Schnabel des Vogels, dass es bei flüchtigem Hinsehen nicht wahrgenommen wird und die Umschrift dann UERHAHN... lautet.
- Rs.: Eingepunzte Ziffer. Hier 11  
Ein gleiches Stück, mit Punze 8 wurde im April 2002 auf Auktion 35 bei Cortrie in Hamburg als Los #1684 ss 25,- mit 58,- € zugeschlagen. + Aufgeld.
- 



Bisher sind zwei Exemplare bekannt

- 300-115 Auerhahn-Bräu** Brauerei in Schlitz mit Niederlassung in Fulda, Maberzellerstraße 25 Menzel 28445.1  
Getränkemarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 24,8 mm, mit Mittelloch, Rand glatt. 7,0 Gramm.
- Vs.: ◌ **AUERHAHN – BRÄU** ◌ ★ **Schlitz** ★
- Rs.: ◌ **HAUSTRUNKMARKE** • ★ •
- 

Im Jahre 1997 übernahm die „Hochstiftliches Brauhaus Fulda GmbH“ – also die ehemalige Union Brauerei - die Auerhahn Bräu Schlitz.

Zum Thema Haustrunk siehe die Erläuterung bei Unionbrauerei 300-351.

300-116 bis 300-124 werden zunächst frei gehalten.

### Zum **Auerhahn** Marktstraße Nr. 01



Foto: Links Stadtarchiv, rechts Archiv ErdmannWeyhers

Die Gastwirtschaft zum Auerhahn, auch „Auerhahn-Restaurant“ in der Marktstraße. Die Pfeile zeigen jeweils auf das Haus Marktstraße Nr. 1. Das linke Bild zeigt die Situation in den 1930er Jahren. Das rechte Bild die Stadtlandschaft im Jahr 2010.

Letzter Wirt im „Auerhahn“ war die Familie Damian Gärtner. Im Jahre 1972 wurde das Lokal geschlossen. 1978 übernahm der Herrenausstatter Diezemann (Diezemann zieht Männer an) das Gebäude. Im Januar 2008 schloss Diezemann jr. aus gesundheitlichen Gründen das Geschäft. Jetzt sind die Räumlichkeiten an die Optiker-Kette Neusehland verpachtet.

Bezug zu 300-156: Der dort genannte Ignaz Hober, hatte sein Geschäft in dem rechten Gebäude von heute „Neu-Seh-Land“.



- 300-125 AUERHAHN- Restaurant** befand sich im Hause Marktstraße 1.  
Getränkemarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20 mm, 2,5 Gramm.  
Vs.: \* **RESTAURANT / AUERHAHN** \* in zwei Zeilen.  
Rs.: eine erhaben geprägte Ziffer, hier 30Menzel 10680.1

## Ballmeier



Gasthaus „Zum Ballmeier“, Pfandhausstraße 1 / Ecke Friedrichstraße.

Im Jahr 2000 italienisches Restaurant Roma. Heute, 2017 „Ristorante Pizzeria Romana“. Ein eingeborener Fulder, der in der Nachbarschaft des „Ballmeier“ aufgewachsen ist, erzählte mir, dass „der alte Ballmeier“, den Beinamen „zum groben Wirt“ getragen habe. Diesen Beinamen soll er auf Grund seines Benehmens den Kunden und Gästen gegenüber erhalten und kultiviert haben. Auch soll Porzellangeschirr mit diesem Namen darauf existiert haben. „Ballmeiers“, das war eine Metzgerei mit Gastwirtschaft.



300-126

**300-126 BALLMEIER**

Gasthaus Zum Ballmeier,  
Pfandhausstraße 1 / Ecke Friedrichstraße.

Getränkemarke Aluminium **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  25 mm,.

Vs.: Eine Zierleiste aus Halbmonden berührt den Randstab. In den Winkeln je ein Punkt. Im Zentrum **F B** für Franz Ballmeier

Rs.: Zierleiste wie auf Vs. **GUT FÜR EIN GLAS BIER** unten ein 5-strahliger Stern. Im Zentrum, in Perlkreis ein Bierglas mit Henkel.

300-127

**300-127 BALLMEIER**

Gasthaus Zum Ballmeier,  
Pfandhausstraße 1 / Ecke Friedrichstraße.

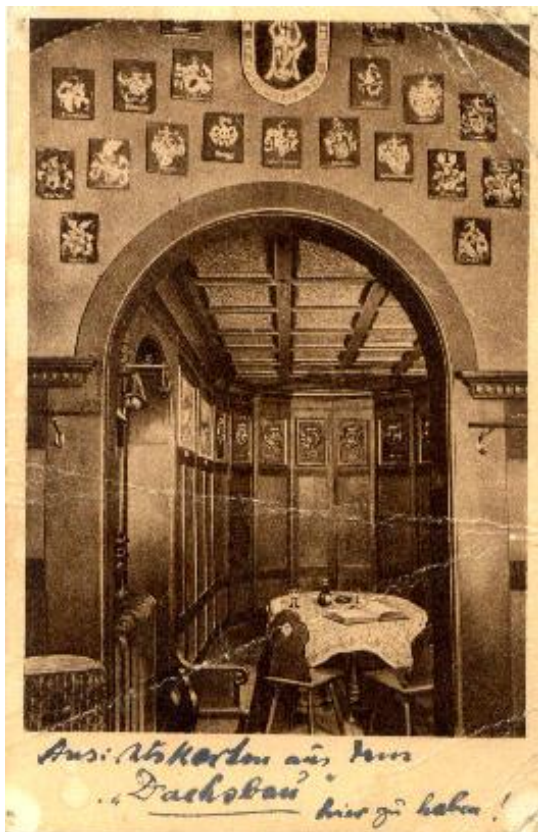
Getränkemarke Aluminium **ohne Jahr** 8-eckig  $\varnothing$  20,5 mm,.

Vs.: Eine Zierleiste aus Halbmonden berührt den Randstab. In den Winkeln je ein Punkt. Im Zentrum eingepunzt **F. B.** (Franz Ballmeier)

Rs.: Zierleiste wie auf Vs. **GUT FÜR • 1 GLAS BIER •**  
Im Zentrum, ohne Perlkreis ein Bierglas mit Henkel.

Die Nummern 300-128 und 129 sind noch nicht belegt

## Dachsbau



Links: Exakt diese Karte hing zu seiner Zeit in der Konventsstube mit der Original-Handschrift von Gustav Iller. „Ansichtskarten aus dem Dachsbau hier zu haben“. Rechtes Bild: Der Dachsbau in der Pfandhausstraße Nr. 8, im März 2008. Links daneben das „Plack’sche Haus“ mit der Biedermeier-Fassade

Die Marke gehört zu den gesuchten Raritäten von Fulda.

Siehe auch  
300-214  
Dachsbau



Mittlerweile sind von dieser Marke sieben Exemplare bekannt. (2024)

### 300-130 DACHSBAU

Menzel 10659.1

Antike Weinschenke „Zum Dachsbau“, Pfandhausstraße 8  
Getränkemarke Messing **ohne Jahr** 8-eckig Ø 23 mm.

Vs.: Umschrift ◌ **Antike Weinschenke - zum Dachsbau Fulda**. Ein Dach, der sich an ein Weinfass mit einer Amphore auf der Stirnseite lehnt und sein erhobenes Weinglas betrachtet.

Rs.: Abbildung des ehemals fuldischen Schlosses Johannisberg im Rheingau. Umschrift ◌ • **Ein Glas Ausschankwein** (ohne Endpunkt) ◌ **Fürst. Fuld. Schloss Johannisberg a. Rh.**

Menzel führt diese Getränkemarke zwei Mal auf: Als 15683.1 Schloss Johannesberg im Rheingau und 10659.1 unter Fulda Antike Weinschänke zum Dachsbau.



Das Restaurant Dachsbau besteht heute noch als gehobenes Wein- und Speiselokal. Seinerzeit war Gustav Iller (\* 07.Mai 1879 in Fulda † 29.März 1952 in Fulda) Wirt im „Dachsbau“. Er war Kunstmaler, Heimatforscher und Gastwirt. Als solcher scharte er die ortsansässige Künstlerwelt um sich. Darunter auch den Künstler Fritz Pfeiffer, dessen Bilder heute gerne gekauft werden. Letzterer hat auch die Hausfassade, so wie wir sie heute kennen, geschaffen. Gustav Iller war Mitbegründer des „Fuldaer Künstlerbundes“. Gründer der „Vereinigung für Familien- und Wappenkunde e.V.“ (1927). Mitbegründer des Fuldaer Geschichtsvereins Sektion Bad Salzschliff. Von ihm stammt auch die 1911 entstandene Mappe „Alt Fulda“ mit 12 Federzeichnungen.

Das auf dieser Getränkemarke (300-130) abgebildete „Fürstlich Fuldisch Schloß Johannisberg“ war vor der Säkularisation eine fuldische Exklave. Nach dem Wiener Kongress wurde es der Familie von Metternich zugeschlagen. In den 90er Jahren des 20. Jh. erwarb die Firma Oetker Schloß und Weingut aus der Konkursmasse. Der Fürstin Tatjana von Metternich wurde ein lebenslanges Wohnrecht zugestanden. Die Fürstin Metternich hat auch die dort stattfindenden kulturellen Veranstaltungen wie z. B. das „Rheingau Musikfestival“ ins Leben gerufen. Im Juli 2006 ist die adlige Dame verstorben.

Auf fuldische Zeit geht die Entstehung der besonderen Riesling-Weinqualität „Spätlese“ zurück. Sie (die Spätlese) ist entstanden durch eine Besonderheit bei der Abfolge der Rebenernte. Es ist kein Witz: Das wir heute „Spätlese“-Weine trinken dürfen verdanken wir einem säumigen Boten. Ein solcher Bote zu Pferd musste regelmäßig zur Weinlese einige Trauben aus den Weingärten des Schlosses Johannisberg nach Fulda bringen. Hier prüfte der Fürstabt persönlich den Reifegrad und erteilte gegebenen Falles den Auftrag zur Weinlese. Im Jahr 1775 hat sich der Bote – aus welchem Grunde auch immer – auf dem Rückweg nach Schloß Johannisberg so verspätet, daß viele Trauben am Stock bereits zu faulen begannen. Denn erst nach Eintreffen des fürstlichen Befehls durfte mit der Lese begonnen werden. Siehe da, der mit – wie man heute sagt – Edelfäule behaftete Riesling-Wein fand allgemein großen Anklang. Die Weinqualität „Spätlese“ war geboren. Der säumige Bote wurde zum „Fuldischen Spätlesereiter“ stilisiert und schmückt als solcher manches Flaschenetikett. Ihm wurde ein bronzenes Denkmal im Schlosshof zu Fulda gewidmet. Beachte auch 300-214

### GAS VERSORGUNG FULDA



- 300-131 GASVERSORGUNG FULDA** Frankfurter Straße 7. Menzel 10666.1  
 Wertmarke Messing **ohne Jahr** Rund Ø 19,8 mm  
 Vs.: G.V. Fulda, darunter ein Röschen  
 Rs.: 10 ( Pfennig ? )

Geschichtliches zur Gasversorgung Fulda, siehe Städtisches Gaswerk  
 300-176 und 300-367

Die Nummern 300-132 bis 300-134 sind noch nicht belegt

## Der „Goldene Stern“ im Stadtteil Haimbach



Haimbach war früher eine selbstständige Gemeinde, die in den 1930er Jahren nach Fulda eingemeindet wurde. Der heutige (2018) Landgasthof „Zum Goldenen Stern“ (Saturnstraße 1) wird seit Generationen als Familienbetrieb geführt. Seit mindestens drei Generationen fanden – damals schrieb ich „bis heute (1996)“ - anonyme Biermarken aus Messing Verwendung. Im Juli 2006 habe ich mit Herrn Heribert Theis telefoniert und erfahren, daß Biermarken praktisch nicht mehr benutzt werden.

Anton Müller, der Großvater des heutigen Inhabers führte vor dem Ersten Weltkrieg die Biermarken in seinem Betrieb ein. Es gehörte zum guten Ton, Biermarken mit eigenem Namen zu haben. (So der Chef des „Hochstiftlichen Brauhauses Fulda“ in einem Brief über fuldische Biermarken.) Das war wohl der Grund, warum die Exemplare mit ausgeklinkten (ausgestanzten) Initialen angeschafft wurden.

Von Anton Müller sind Marken mit A M und M Ausklinkung bekannt und die anonymen Stücke. Von seinem Schwiegersohn

Aribert Theiß kennen wir nur solche mit A. Theiß aus Aluminium. Die heutigen Inhaber, Familie Heribert Theiß, verwendeten je nach Geschäftsgang entweder die eine oder mehrere, oder alle Biermarken. Es sind also Marken, die bis zum Ende des 20. Jahrhunderts noch „lebten“.

Anton Müller war der Schwiegervater von Aribert Theis und Großvater von Heribert Theis

Quelle: Familie Theiß. Alle hier gezeigten Marken wurden freundlicherweise von Familie Theiß gestiftet.

Das Gasthaus „Goldener Stern“ in Haimbach. Saturnstraße Nr. 01, Familie Theiß.  
Nicht zu verwechseln mit „Gasthaus Goldener Stern“ am Schweinemarkt in Fulda.



300-135



300-136

- 300-135 Goldener Stern** Menzel nicht  
Wertmarke, anonym Messing **ohne Jahr** rund Ø 20,6 mm  
Vs.: ◌ **WERTH MARKE** im Zentrum Ziffer **12**  
Rs.: Innerhalb eines Perlkreises nur eine große Ziffer **12**
- 

- 300-136 Goldener Stern** Menzel nicht  
Wertmarke, anonym Messing **ohne Jahr** rund Ø 24,7 mm  
Vs.: Innerhalb eines an den Randstab anschließenden Perlkreises  
◌ **WERTH-MARKE** im Zentrum Ziffer **50**. Darunter eine aus sieben Punkten gebildete Linie  
Rs.: Innerhalb eines Perlkreises nur eine große Ziffer **50**
- 



300-137



300-138

- 300-137 Goldener Stern** Menzel 12653.1  
Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 19,3 mm,  
Vs.: Innerhalb eines an den Randstab anschließenden Perlkreises, der bei diesem Stück aber schlecht ausgeprägt ist, im Zentrum die Ziffer **10**. Darunter ausgeklinkt, die Initialen des Wirtes **A M** für Anton Müller.  
Rs.: Innerhalb eines an den Randstab anschließenden Perlkreises, der bei diesem Stück aber schlecht ausgeprägt ist, im Zentrum die Ziffer **10**.
- 

- 300-138 Goldener Stern** Menzel 12655.2  
Biermarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 21,5 mm,  
Vs.: Innerhalb eines Perlkreises in zwei Zeilen **BIER / MARKE**. Darüber ein Stern, der durch langjährigen Gebrauch der Marke fast wie ein Punkt aussieht. Die Letter **M** für Müller ist unten ausgeklinkt. Diese Biermarke zeigt deutliche Spuren des ungefähr 100-jährigen Gebrauchs.  
Rs.: Innerhalb eines an den Randstab anschließenden Perlkreises  
◌ **Gut für 1 Glas Bier**. Im Zentrum ein überschäumendes Bierglas mit Henkel.
-

noch Haimbach, Gasthaus „Goldener Stern“



**300-139 Goldener Stern**

Menzel 12655.1

Biermarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 24,2 mm.

Vs.: Innerhalb eines an den Randstab anschließenden Perlkreises ◌ **WERT-**  
**MARKE**. Im Zentrum die Ziffer **30**. Darunter ausgeklinkt, die Letter **M** für Mül-  
ler.

Rs.: Innerhalb eines an den Randstab anschließenden Perlkreises, der bei diesem  
Stück schlecht ausgeprägt ist, die große Ziffer **30**.

---



300-140

**300-140 Goldener Stern**

Menzel 12654.1

Haimbach, Saturnstraße Nr. 01, Familie Theiß.

Biermarke Aluminium **ohne Jahr** rund Ø 23 mm.,

Vs.: Innerhalb eines Perlkreises, unterhalb der Mitte in einer Zeile **A. Theiß**.

Rs.: Innerhalb eines Perlkreises im Zentrum die Ziffer **1**.

Umschrift ◌ **GUT FÜR**, ◌ **GLAS BIER**

Dieses ist eindeutig eine Marke nach 1945. Trotzdem bringe ich sie hier, um  
den Zusammenhang der Marken des Goldenen Stern verdeutlichen. Im Bereich  
der „Marken nach 1945“ wird darauf verwiesen.

---

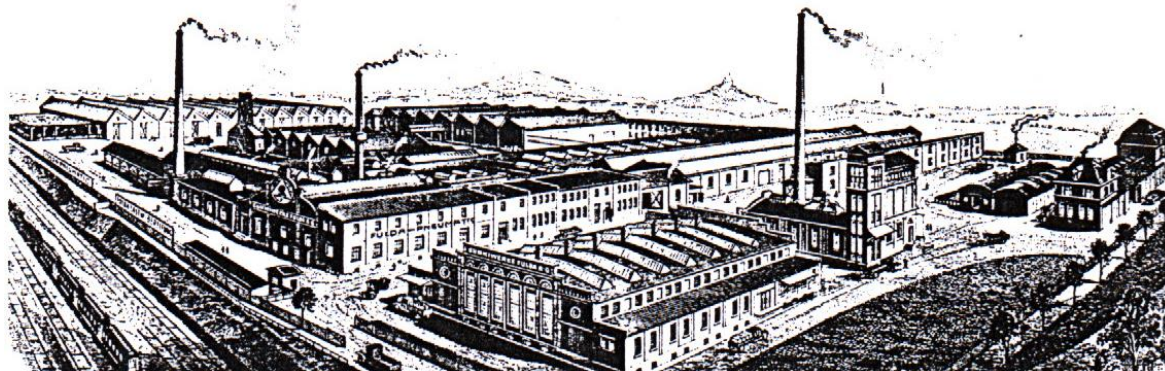
Die Nummern 300-141

Die Nummern 300-142

Die Nummern 300-143 sind noch nicht belegt

### Die Gummiwerke Fulda

Die Gummiwerke wurden am 03. August 1900 gegründet von dem Kommerzienrat Moritz Hasenclever, dessen Bruder Alfred Hasenclever und Gustav Becker. Letzterer war bis dahin Betriebsleiter der „Vereinigten Berlin- Frankfurter Gummiwarenfabriken AG“ in Gelnhausen. Das Betriebsgelände erwarben die Gründer von dem fuldischen Gutsbesitzer Ferdinand Wißler für 21.960 Mark. Heute sind die Gummiwerke einer der großen Arbeitgeber in Fulda und gehören zum Konzern Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH. Im November 2023 wurde angekündigt, dass das Werk bis zum Ende des dritten Quartals 2025 geschlossen werden soll. Davon sind die Arbeitsplätze von zu diesem Zeitpunkt noch 1.050 Mitarbeitern betroffen.



Die Gummiwerke Fulda. Fabrikanlage im Jahr 1925



300-144



300-145

<b>300-144</b>	<b>GUMMIWERKE FULDA AG</b>	Künzeller Straße 59 – 61	Menzel 10665.1
Wertmarke	Messing	<b>ohne Jahr</b> rund Ø 20 mm,.	
<b>300-145</b>	<b>GUMMIWERKE FULDA AG</b>	Künzeller Straße 59 – 61	Menzel 10665.2
Wertmarke	Zink, vernickelt	<b>ohne Jahr</b> rund Ø 20 mm,.	

Beschreibung gilt für beide Marken:

Vs.: Im Zentrum, waagrecht: **FULDA**. ◌ **GUMMIWERKE FULDA** ★

Rs.: Nur ein Perlkreis dicht am Rand. Fläche leer.

Es konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden, wann und zu welchem Zweck diese Marken in Gebrauch waren. Es deutet aber alles darauf hin, daß diese Marken vor 1945 in Gebrauch waren. Diejenigen „Gummiarbeiter“, die nach 1945 (1949) dort gearbeitet haben, kennen sie nicht mehr.

Beachte auch 300-362 und 300-363.



Die Gummiwerke Fulda. Teilansicht im Jahr 2008

## Die Harmonie



Die „Harmonie“ auf einer am 09.07.1899 gestempelten Ansichtskarte. Gastwirt August Rommel

„Die Harmonie“ war um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert DAS Lokal in Fulda. Alles was Rang und Namen hatte traf sich hier. Der Gastwirt, der diese Marke ausgegeben hat hieß August Rommel. Im Fuldaer Adressbuch von 1906 ist er noch als Wirt in der „Harmonie“ aufgeführt. Heimatkundler Michael Mott schrieb in einem Aufsatz in der Fuldaer Zeitung: „Es war eine Sternstunde der Elektrotechnik: Am **24. März 1895** führte **Ferdinand Schneider** während eines Experimentiervortrags im Saal der „Harmonie“ am Peterstor weltweit zum ersten Mal seine Erfindung der **drahtlosen Telegrafie** vor - ein halbes Jahr vor seinem italienischen Konkurrenten Guglielmo Marconi - der dafür 1909 [Anmerkung: Zusammen mit dem gebürtigen Fuldaer Prof. Ferdinand Braun.] den Nobelpreis erhielt.“

Das Gebäude der „Harmonie“ ging im Laufe der Jahre über an die Mechanische Weberei Wahler. Den nach Fulda verschlagenen Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland ein positiv besetzter Begriff als „Wahlers Fabrik“. Noch später, dann aber bis 1999 residierten dort die „Fuldaer Zeitung“ und der Verlag Parzeller & Co.

### 300-146-1 HARMONIE

Menzel 10667.1

Restaurant und Gasthaus „Zur Harmonie“, Peterstor 2

Wertmarke Kupfer **ohne Jahr** rund Ø 20 mm,.

Vs.: In zwei Zeilen: **HARMONIE / FULDA**

Rs.: Ziffer **12**. Bisher ist diese Biermarke (Ziffer 12) nur aus der Literatur bekannt.



### 300-146-2 HARMONIE

Menzel 10667.2 ?

Restaurant und Gasthaus „Zur Harmonie“, Peterstor Nr. 02

Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20 mm,.

Vs.: In zwei Zeilen: **HARMONIE / FULDA**

Rs.: Bei vorliegendem Stück Ziffer **15**

Bisher war nur die Biermarke 300-146-1, auf Kupfer-Schrötling, und nur aus der Literatur bekannt. Eine glückliche Fügung brachte im Juli 2018 eine originale „Harmonie Biermarke“ zu Tage. Allerdings auf Messing – Schrötling, mit Ziffer 15 auf der Rs. Siehe Abbildung. 300-146-2 Verbleib: Vonderaumuseum Fulda

## Das Jägerhaus in Bronzell



Bronzell, am 01. Sept. 1898 sendet die Liesel Fuchslocher ihrem Bruder Julius diese Karte: Lieber Julius. Von einem Ausflug zum Jägerhaus sende ich Dir viel Grüße. Liesel. Dieser Julius Fuchslocher jr. (1881-1969) war ein Sproß der damals in Fulda sehr bekannten Fabrikantenfamilie Fuchslocher. Er wurde Jurist und war zugelassener Rechtsanwalt beim Reichsgericht von 1925 – 1945, sowie von 1950 bis 1969 Rechtsanwalt beim BGH.



### 300-147 Jägerhaus Bronzell

Menzel 4778.1

Hotel und Restaurant „Jägerhaus“ Bronzeller Straße 8

Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 24 mm

Vs.: ◌ • **JÄGERHAUS BRONZELL** • ◌ **bei Fulda**. Im Zentrum Hirschkopf - in Draufsicht - nach rechts blickend.

Rs.: Ziffer 12 innerhalb Seilkranz. Im Schriftband zwischen Seilkranz und Rand 18 Sterne

Diese Wertmarke erschien zum ersten Mal auf dem Markt im Dezember 2001. Bei Cortrie A34 Nr. 1058 Ausruf ss 60,- DM Zuschlag 105,- DM + Aufgeld. Wurde an einen Saalbieter verkauft.

Das Jägerhaus ist eine für „Fulda-Sammler“ beachtenswerte Immobilie. Eine bedeutende fuldische Persönlichkeit nannte diese Beszung einmal ihr Eigen: Dr. h. c. Lothar Herquet, (1767 – 1849) Präfekt unter Großherzog Carl von Dalberg, später Regierungsdirektor im Dienste des Kurfürstentums Hessen. Im Ruhestand ein berühmter Numismatiker, der auch aktiv an Dr. Schneiders „Buchonia“ mitgearbeitet hat. Er nahm um 1821 seinen Abschied und zog sich aus dem Staatsdienst auf seine Beszung in Bronzell zurück: Das heutige Jägerhaus.

Vergleiche hierzu: Hartmann, Zeitgeschichte Fulda (Seite 115), Paul Schlitzer, in Bbl. vom 14. Februar 1937.

### noch Jägerhaus Bronnzell

Kurzbiographie: 1795 erfolgte Herquets Ernennung zum wirklichen Hof- und Regierungsrat und zum Kommissär der Landesspitäler. Als solcher wurde er neben Dr. Eugen Thomas einer der besten Kenner des fuldischen Privatrechts. Möglicherweise hat dieser - (der Numismatiker Eugen Thomas) - Herquet die Liebe zu fuldischen Münzen vermittelt. Dr. Eugen Thomas, \*20.04.1758 †10.05.1813 hat als erster Sammler eine „Numismatica Fuldensia“ erarbeitet. Seine Sammlung enthielt 171 Stücke und ist ebenso verschollen, wie seine numismatische Arbeit.

In seinem Ruhestand widmete sich Herquet 28 Jahre lang mit besonderer Liebe der Sammlung fuldischer Münzen. Er verfasste wissenschaftliche Abhandlungen, die auch in St. Petersburg in Fachzeitschriften publiziert wurden. Seine Mitarbeit an Dr. Schneiders Buchonia fand ihren Niederschlag in seinem Beitrag „Über einige merkwürdige fuldische Münzen aus dem Mittelalter“ Buchonia erster Band, Teil IV. Seite 128 bis 144.

Dr. Lothar Herquet besaß die größte Sammlung fuldischer Münzen seiner Zeit mit ca. 650 Stücken. 1850 wurde sie der Stadt Fulda angeboten, der Kauf aber abgelehnt. Später hat sie dann der Landgraf Friedrich von Hessen erworben. Die Sammlung als Ganzes ist heute nicht mehr erhalten. Quelle: Johann Fechner in vielen Aufsätzen, welche in den Bbl. erschienen sind.

Zum Schluss sei noch einmal darauf hingewiesen: Oft wird Dr. Herquet als Verfasser der fuldischen Münzgeschichte in Dr. Schneiders Buchonia genannt. Das ist nicht richtig. Es war Dr. Ignaz Hinkelbein, Cehntphysikus und Numismatiker. \*1764 in Fulda †14.09.1829. Hinkelbein nennt seinen Namen nicht, sondern schreibt schlicht „von einem Fuldaer“.

Quelle: „Blätter für Münzfreunde“ von 1837, 3. Band, Spalte 124.



Das Jägerhaus in Bronnzell in den 1960er / 1970er Jahren



### **Der Fuldische-Reichs-Elefantenorden.** Elefantenstall Karlsruhe

Die wenigsten an der fuldischen Geschichte Interessierten Personen werden von diesem Orden jemals gehört haben. Noch weniger haben ihn jemals gesehen. Trotzdem: Es gibt ihn.

Wer einigermaßen mit Fuldas Vergangenheit vertraut ist, wird sich nun fragen, was er in der Schule versäumt hat. Fulda war zwar eine Abtei mit reichem Landbesitz. Dann eine Fürstabtei. Schließlich sogar ein souveränes Fürstbistum. Aber ein „Fuldisches Reich“ – so haben wir es gelernt - hat es nie gegeben.

Wer sich allerdings intensiv mit der fuldischen Numismatik und hier besonders mit jener aus der Zeit nach der Säkularisation beschäftigt, wird unweigerlich einmal auf Wertmarken stoßen, auf denen von einer eigenen „Fuld´schen Währung“ die Rede ist, obwohl es eine solche seit Aufhebung des Fürstbistums nicht mehr gibt. Auf der Wertseite der Marken ist in vier Zeilen zu lesen: „1 / Schoppen / Fuld´sche / Währung“. Auf der Kehrseite finden wir einen – in Draufsicht – nach links schreitenden, geflügelten Elefanten, auf dessen Leib sich der Schriftzug „Fulda“ befindet. Oben über ist zu lesen „Elefantenstall“ unten: „Karlsruhe“. Die so beschriebene Marke finden wir dann wieder, als Kleinod in den „Fuldischen – Reichs – Elefanten – Orden“ eingearbeitet.

Aha ! Doch nicht Fulda sondern Karlsruhe? Oder gar beides? Na ja, - von sehr weit hergeholt - ist unser Fulda auch im Spiel. Dennoch: Der Ursprung ihrer Namensgebung hat mit Menschen aus dem Fuldaer Land zu tun. Deshalb sollten diese Wertmarken auch nicht in der fuldischen Heimatsammlung fehlen. Aber der Leser kann beruhigt sein. Obwohl hier von Fulda die Rede ist, beziehen sich diese Wertmarken im Gegenwert von einem - wie auch immer gearteten – trinkbaren Schoppen auf Karlsruhe. Diese Stadt schreibt sich heute mit K = Karlsruhe.

Zur relativen Häufigkeit ist zu vermelden

#### Mit der Wertbezeichnung 1 Schoppen Fuld´sche Währung:

- 2 Exemplare aus Kupfer. Eines im Bode-Museum, Berlin. Es ist das von Freiherr von Schrötter besprochene Stück. Ein weiteres in einer Privatsammlung. (Slg. Gn.)
- 2 Exemplare aus Messing in Slg. Gnatzy.
- 2 Exemplare aus Messing, eingearbeitet in den Fuldischen-Reichs-Elefanten-Orden. Eines davon im Museum Karlsruhe, eines in Slg. Erdmann.
- 1 einseitiges Exemplar, Messing, versilbert, in Slg. Gnatzy

#### Mit der Wertbezeichnung 1 Glas Fuld'sche Währung:

##### Karlsruhe nicht mit C sondern mit K geschrieben

- 1 Exemplar aus Messing, eingearbeitet in den Fuldischen-Reichs-Elefanten-Orden, befindet sich in Slg. Gnatzy.

-----

**8 Exemplare** sind mittlerweile nachweisbar.

Die über Holger Rosenberg, Hamburg, Liste Nr. 25 (Sept. 1985) verkauften Stücke sind offensichtlich die zwei Exemplare (s. o.) aus Slg. Gnatzy. So hat es mir dieser Sammler im Dezember 2004 mitgeteilt.

Um dieses Thema zu vertiefen, lesen Sie bitte meinen Aufsatz:

„Der Fuldische Reichs=Elefanten=Orden, gestiftet am 05. April 1873“  
<https://hds.hebis.de/hlbfu/Search/Results?lookfor=Rainer+Erdmann>

### Karlsruhe, Elefantentall



Beschreibung gilt für 300-148 und 300-149

Vs.: In vier Zeilen, davon die unterste bogig:

**1 / SCHOPPEN / FULD'SCHE / WAHRUNG** über der Ziffer 1 ein Punkt.

Rs.: Geflügelter Elefant. **ELEFANTENSTALL**; darunter **CARLSRUHE** auf dem Leib des Elefanten der Schriftzug **FULDA**

**300-148 Karlsruhe** „Elefantentall“ Slg. Gnatzy 1034.1 Menzel 15932.1  
Biermarke Kupfer **um 1860** rund Ø 22,5 mm,.

**300-149 Karlsruhe** „Elefantentall“ Slg. Gnatzy 1034.2 Menzel 15932.2  
Biermarke Messing **um 1860** rund Ø 22,5 mm,.

wie 300-149, aber Vs. gegen Rs. um 15° verdreht.

**300-149-11 Karlsruhe** „Elefantentall“ Slg. Gnatzy 1034.3 Menzel 15932.3

**300-149-13 Karlsruhe** „Elefantentall“ Slg. Gnatzy zu 1034.2 zu Menzel 15932.2  
identisch mit 300-149, aber zwei deutliche Stempelrisse.



**300-149-15 Karlsruhe** „Elefantentall“ Slg. Gnatzy 1034.4 Menzel 15932.4  
Biermarke einseitig, Messing versilbert **um 1860** rund Ø 22,5 mm,.

Vs.: leer

Rs.: **Elefantentall** – Elefant mit **FULDA**, darunter **Carlsruhe** (mit C geschrieben)

weiter nächste Seite

- noch Karlsruhe Elefantenstall  
**300-150 Karlsruhe** „Elefantenstall“ Slg. Gnatzy 1034.5 zu Menzel 15933.1  
Biermarke Messing, versilbert **Anfang 20. Jahrhundert** rund, Ø 22,5 mm  
Vs.: In vier Zeilen, davon die unterste bogig:  
**1 / GLAS / FULDSCHE / WAEHRUNG** die Ziffer 1 wird vermutet. Sie ist durch die Befestigungslasche verdeckt. Fuldsche ohne Apostroph  
Rs.: Geflügelter Elefant. ○ **ELEFANTENSTALL**; darunter **KARLSRUHE**. Auf dem Leib des Elefanten der Schriftzug **FULDA**  
Beachtenswert: Karlsruhe schon mit K geschrieben.

Zu dem am 05. April 1873 gestifteten **Fuldischen – Reichs – Elefanten – Orden** gilt nachfolgende Beschreibung: An einem altweißen, mit schwarzen Elefanten bedruckten Band hängt ein silberfarbener, aus zwei ineinander verschachtelten Dreiecken gestalteter sechseckiger Stern, der in seiner Form an Freimaurerorden erinnert. An diesem Stern wiederum, hängt ein kleiner, goldfarbener Elefant. Als Kleinod befinden sich im Zentrum des Sternes die Getränkemarken Nummern 300-149 bzw. 300-150, auf welchen der jeweilige Elefant auf seinem Körper den Schriftzug „FULDA“ trägt.  
Bekannt sind bisher zwei Versionen des Ordens.

#### der Orden **300-150-51**

Der Orden 300-150-51 mit der Marke „Schoppen Fuld'sche Währung“ ist jener, in welchen die Marke 300-149 eingearbeitet ist. Der Ordensstern selbst ist 71 mm hoch und 58 mm breit, wobei die Ösen mit gemessen wurden. Sein Gewicht beträgt (gewogen mit Band) 24,6 Gramm.

Bei diesem Orden ist die Wertmarke angenietet. Die Ränder des Sternes sind auf beiden Seiten mit einem gravierten Strichmuster verziert. Dieses ist auf der Elefantenseite (Sichtfläche) sorgfältiger ausgeführt als auf der Wertseite. Verbleib: Slg. Erdmann



Die auf das Ordensband aufgedruckten Elefanten unterscheiden sich in ihrer Form von dem zweiten Orden 300-150-61.

der Orden **300-150-61**

In diesen ist die Getränkemarke Nummer 300-150 eingearbeitet. „Glas Fuld'sche Währung“. Der Ordensstern misst: 70,5 mm hoch und 56,4 mm breit, wobei beide Ösen mit gemessen wurden. Das Gewicht beträgt 30,18 Gramm (gewogen mit Band). Verbleib: Slg. Gnatzy 1034.7)

Bei diesem Orden ist die Wertmarke angelötet. Das gravierte Strichmuster als Verzierung ist hier nur auf der Elefantenseite (Sichtfläche) vorhanden. Auf Grund der Schreibweise (Karlsruhe mit K statt mit C geschrieben) kann davon ausgegangen werden, daß dieser Orden im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts produziert wurde.



### Max Knips



Die Färberei und chemische Wäscherei wurde von Johannes Rudolph Knips gegründet. Laut Adressbuch 1906 ist Max Knips der Färbereibesitzer. Das Anwesen Löherstraße Nr. 1035 existiert nicht mehr. Auch das Wohnhaus Löherstraße Nr. 08 kann nur ungefähr zugeordnet werden, denn die Häuserzeile wurde Ende der 1970er Jahre niedergelegt und neu bebaut. Heute gibt's es die Firma Knips nicht mehr. Auch keinen Nachfolgebetrieb. Leider konnte über Max Knips nicht mehr in Erfahrung gebracht werden.



Zwei Bilder zu Max Knips, Färbereibesitzer. Beide Bilder aus dem Stadtarchiv.  
Die Pfeile markieren jeweils das Haus Löherstraße Nr. 08.

Links: Der Zustand der Häuserzeile Ende der 1970er Jahre. Zur besseren Erinnerung: In dem Haus ganz links befand sich die Gaststätte „Schlitzer Hof“, Löherstraße Nr. 12. Rechts: Die Situation in der neu errichteten Häuserzeile im Jahr 2008.



300-151 **KNIPS**

Menzel 10677.1

Max Knips, Färbereibesitzer, Löherstraße 8

Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 22,5 mm

Vs.: ◌ ◌ **MAX KNIPS** ◌ Im Bogen ein Kreuz. ◌ **FULDA**  
über Fulda eine punktierte Linie

Rs.: leer

**Kramer, Johann**

siehe TRAUBE = Gasthof zur Traube 300-180

## Firma Heinrich Küllmer KG



### Steinbruch Haimberg in den 1920er Jahren

In diesem Steinbruch waren die Lohnmarken 300-152 bis 300-154 in Gebrauch. Nach einer Sprengung wird der Abraum von Hand in Kipploren geladen und die Loren ebenfalls per Hand zur Abraumhalde geschoben. Als Zeichen seiner Würde trägt der Vorarbeiter seine Hände in den Hosentaschen vergraben.



### Lohnmarken der Firma Heinrich Küllmer KG



300-152

Abbildungen etwas verkleinert

300-153

- 300-152 Küllmer** Menzel 10668.1  
Lohnmarke Heinrich Küllmer, Steinbruch und Straßenbaubetrieb  
oben 1x gelocht, 4 mm Ø Messing **ohne Jahr** rund Ø 30,5 mm  
Vs.: Randstab, Perlkreis. Im Zentrum **H K** oben 1x gelocht  
Rs.: Randstab, Perlkreis. Zentrum leer

- 300-153 Küllmer** Menzel 10668.2  
Lohnmarke Heinrich Küllmer, Steinbruch und Straßenbaubetrieb  
oben und unten je 4 mm Ø gelocht. Messing, **ohne Jahr** rund Ø 30,5 mm  
Vs.: Randstab, Perlkreis. Im Zentrum **H K** oben 1x gelocht  
Rs.: Randstab, Perlkreis. Zentrum leer



- 300-154 Küllmer** Heinrich Küllmer, Steinbruch und Straßenbaubetrieb  
Lohnmarke einseitig Menzel nicht  
ungelocht Messing **ohne Jahr** rund Ø 24 mm, 5,74 Gramm  
Vs.: völlig plan, eingepunzt: oben Ziffer **18**, unten **HK**  
Rs.: leer  
Eine sogenannte Lorenmarke. Je abgelieferter Lore gab es eine solche Lohnmarke

Hersteller unbekannt. Diese Lohnmarken 300-152 bis 300-154 waren zwischen den Kriegen in Gebrauch. Möglicherweise noch bis etwa 1949. Die verschiedenen Lochungen bezeichnen unterschiedliche erbrachte Leistungen. Nach dem zweiten Weltkrieg gab es andere Lohnmarken aus Plastik. Siehe in der Abteilung „nach 1945“

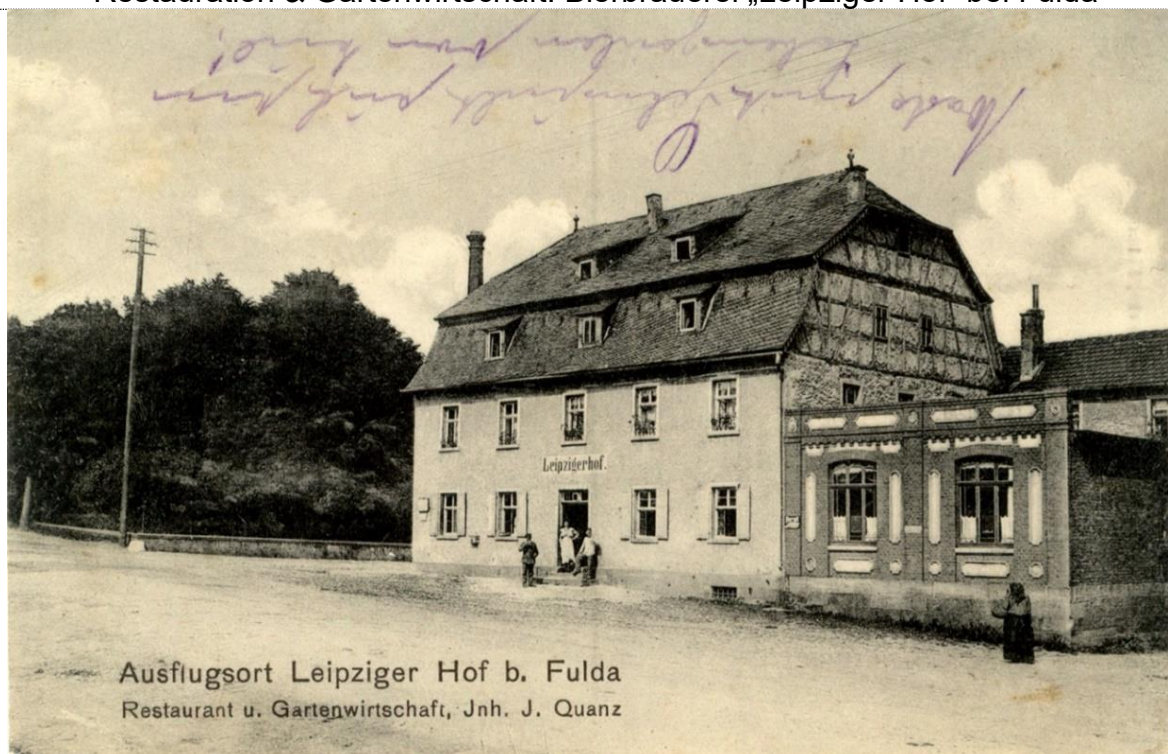
Heinrich Küllmer, jetzt Heinrich Küllmer KG ist das älteste und größte Straßenbauunternehmen der Region. Auf die hundertjährige Geschichte der Firma Küllmer ist ein Sonderheft aus meiner Feder erschienen.

<https://hds.hebis.de/hlbfu/Record/HEB107460661>

Die Nummer 300-155 ist noch nicht belegt

## Leipziger Hof

Restauration & Gartenwirtschaft. Bierbrauerei „Leipziger Hof“ bei Fulda



Der „Leipziger Hof“ auf einer am 03.03.1918 gestempelten Ansichtskarte. Hier steht das Anwesen noch weit von Fulda und dem damaligen Dorf Lehnerz entfernt. Heute (2015) liegt es mitten im Stadtteil Lehnerz.

Leipziger Hof bei Fulda. (Lagebezeichnung um 1848: Rauschenberg.) Diese gastliche Stätte wird bereits um das Jahr 1652 als Besitz des Fuldaer Jesuitenkollegs aufgeführt. Wirtshaus ad Wartham, (an der Lehnerzer Warte), auch „Kalte Herberg“ genannt. Befindet sich nun im Stadtteil Lehnerz. Noch heute gibt es dort ein Restaurant und Gasthaus Leipziger Hof. Ursprünglich war es eine Brauerei mit Gaststätte weit vor der Stadt. Valentin Hilp betrieb die Brauerei zum Leipziger Hof von 1848 bis 1859. Unter wechselnden Inhabern bestand diese Brauerei bis 1898. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ließ der Inhaber des „Modellbau Stefan“ jeweils aus Gelbbronze eine einseitige Medaille und einen Wandteller gießen, mit dem Motiv Leipziger Hof. Ziel dieser Erinnerungsstücke soll gewesen sein, durch deren Verkauf dem Gesangverein Lehnerz zu flüssigen Mitteln zu verhelfen. Zu finden im Katalog „Fuldaer Medaillen seit 1802“ unter den Nummern 94-060 bis 94-062.



300-156

**300-156 Leipziger Hof, Brauerei**

Biermarke

Vs.: Umschrift  **LEIPZIGER HOF**. Ein Bierglas mit Deckel und Henkel

Rs.: **I / GLAS BIER / VH** Das VH steht für die Initialen im Namen des Wirtes

Valentin Hilp. Gegossen bei Ignaz Hober, Fulda. Verbleib: Vonderaumuseum.

Zu Ignaz Hober siehe Text auf Seite e und Foto bei 300-125.



300-157

Hoffmeister 5192 Menzel 10676.1

Brauerei, Gaststätte Leipziger Hof, Leipziger Straße 165

Messing **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  14,65 mm, 1,9 Gramm



**300-157 Leipziger Hof, Brauerei**

Menzel 10661.1

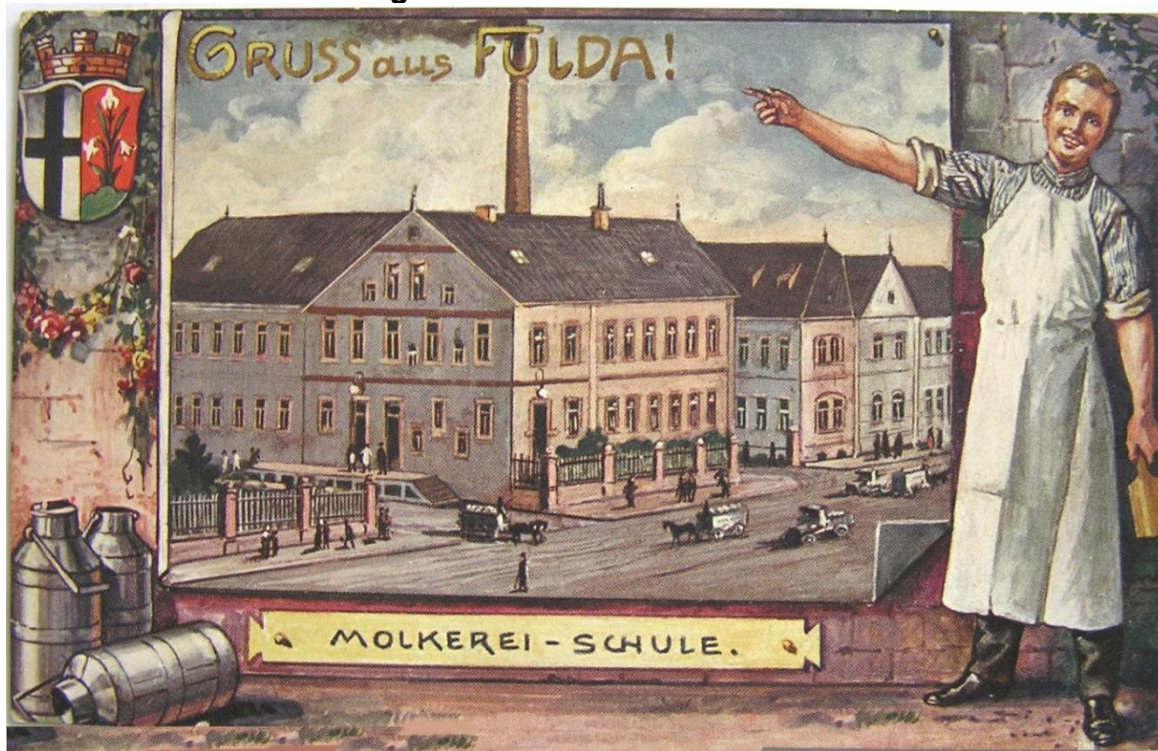
Brauerei, Gaststätte Leipziger Hof, Leipziger Straße 165

Biermarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20,5 mm

Vs.: In vier Zeilen: **BRAUEREI / LEIPZIGERHOF / BEI / U FULDA**

Rs.: Umschrift **\* GUT FÜR \* U LITER BIER**; im Zentrum **1/2**

Die Wertmarken der  
**Molkereigenossenschaft Fulda-Lauterbach.**



Die abgebildeten Gebäude in der Brauhausstraße wichen im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts modernen Anlagen.

Die Molkereigenossenschaft Fulda-Lauterbach hatte Sitz und Betriebsgelände in Fulda, Brauhausstraße Nr. 07 und in Lauterbach / Oberhessen. Gegründet 1884 als „Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ war sie 121 Jahre am Markt tätig. Überwiegend zum Wohl ihrer rund dreitausend bäuerlichen Milcherzeuger- und Mitgliedsbetriebe. 1887 wurde die erste Camembertkäserei Deutschlands eröffnet und der „Lauterbacher Strolch“ 1908 als Warenzeichen rechtlich eingetragen. Der Fabrik angeschlossen war eine Molkereischule in Fulda, die in mehr als fünfzig Jahren über 400 junge Männer im Molkereiberuf ausbildete, ehe sie 1946 geschlossen wurde. Die Nachfolge der Schule übernahm im Jahre 1947 die „Milchwirtschaftliche Lehranstalt Gelnhausen“. 1968 wurde die Firma von „Molkereigenossenschaft...“ in „Milchwerke Fulda-Lauterbach eG“ geändert. In den 90er Jahren des 20. Jh. schieden die altgedienten Vorstände, die gleichzeitig als Genossen auch Miteigentümer waren, aus.

Nun werden betriebsfremde Manager mit der Geschäftsführung betraut. Mit kleineren Molkereien wird fusioniert und der Firmenname mit jeder Fusion geändert. Zuletzt in „Milchwerke eG Fulda-Lauterbach-Hünfeld“. Mitte 2002 sind im Gesamtunternehmen 570 Mitarbeiter beschäftigt. Ab Januar 2003 wird – für den Außenstehenden ohne Not - der altbekannte Name „Milchwerke Fulda-Lauterbach eG...“ aufgegeben. Die Genossenschaft nennt sich künftig „Starmilch e. G.“.

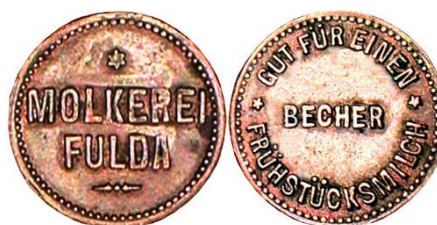
Am 22. März 2005 liest man in Handelsregister des Amtsgerichtes Fulda: Die „Starmilch eG“, Fulda wird mit der „Erbeskopf Eifelperle eG“ mit Sitz in Thalfang (Amtsgericht Trier GenR 1070) durch Aufnahme verschmolzen“. Hinter diesem Namen findet man die „Hochwald-Milchwerke“, welche den Betrieb nach Hünfeld verlegten. Wieder einmal gingen durch Fusion der Region Fulda 570 Arbeitsplätze verloren und der Stadt Fulda die entsprechenden Steuereinnahmen.

Das Betriebsgelände der Molkereigenossenschaft Fulda-Lauterbach, am Rande des Stadtzentrums von Fulda, blieb vom März 2005 bis März 2008 eine Industriebrache. Danach entstand auf diesem Platz ein Einkaufszentrum welches 2012 als „Dalberghöfe“ eröffnete.

Die Nummern 300-158 bis 300-160 und 300-164 fanden vor dem Ersten Weltkrieg Verwendung. Die Nummern 300-161 bis 300-163 und 300-165 wurden ab 1915 bis Anfang der 30er Jahre gebraucht. Möglicherweise auch (teilweise) gleichzeitig.



300-158



300-159

**300-158 Molkerei Fulda-Lauterbach**

Menzel 10679.2

Wertmarke

Befand sich in der Brauhausstraße 7

1 Pfund Butter Messing **ohne Jahr** rund Ø 28,3 mm

Vs.: Im Zentrum leer. Zwei Perlkreise bilden ein Schriftband. Darin

⊖ ✦ **MOLKEREI - GENOSSENSCHAFT** ✦ ⊕ **FULDA - LAUTERBACH**

Rs.: In zwei Zeilen: **1 Pfund** (Pfundzeichen) / **Butter**. Schwach geprägter Perlkreis.

**300-159 Molkerei Fulda**

Menzel 10678.1

Wertmarke Kupfer **ohne Jahr** rund Ø 20,5 mm,

1 Becher Frühstücksmilch

Vs.: Innerhalb eines Perlkreises, in vier Zeilen: \* / **MOLKEREI** / **FULDA** / ☞

Rs.: ⊖ \* **GUT FÜR EINEN** \* ⊕ **FRÜHSTÜCKSMILCH**. Im Zentrum, waagrecht:

**BECHER** vergleiche hierzu 300-163



300-160



300-161

**300-160 Molkerei Fulda** Menzel 10678.3  
 Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 22 mm.,  
 1 Liter Vollmilch  
 Vs.: Eine Kuh ◡ \* **MOLKEREI** \* ◡ **FULDA** Perlkreis dicht am Randstab.  
 Rs.: Innerhalb eines dicht am Randstab klebenden Perlkreises in drei Zeilen:  
**1 / LITER / ◡ VOLLMILCH**

**300-161 Molkerei Fulda** Menzel 10678.4  
 Wie 300-160, aber mit Lochung bei 1 Uhr = auf dem E von Molkerei.  
 Wertmarke 1 Liter Vollmilch Messing **ohne Jahr** rund Ø 22 mm.,  
 Es lagen mir mehrere Stücke vor. Alle waren bei 1 Uhr gelocht.  
 (Auf dem E von MOLKEREI)



300-162



300-163

**300-162 Molkerei Fulda-Lauterbach** Menzel 10679.1  
 Wertmarke 1/2 Pfund Butter, Zink, vernickelt, **ohne Jahr**, rund Ø 24,5 mm  
 Vs.: Im Zentrum leer. Zwei Perlkreise bilden ein Schriftband. Darin  
 ◡ ✦ **MOLKEREI - GENOSSENSCHAFT** ✦ ◡ **FULDA - LAUTERBACH**  
 Rs.: In zwei Zeilen: **1/2 Pfund** (Pfundzeichen) / **Butter**. Perlkreis.

**300-163 Molkerei Fulda** Menzel 10678.2  
 Wertmarke 1 Liter Frühstücksmilch, Kupfer, ohne Jahr, rund Ø 20,5 mm  
 Vs.: Innerhalb eines Perlkreises, in vier Zeilen : \* / **MOLKEREI** / **FULDA** / ◡  
 Rs.: ◡ \* **GUT FÜR EINEN** \* ◡ **FRÜHSTÜCKSMILCH**. Im Zentrum, waagrecht:  
**BECHER** Jetzt ist aber das Wort Becher überpunzt. Es lautet nun: **1 L**  
 300-163 ist das gleiche Stück wie 300-159. Jetzt aber geändert auf 1 Liter



300-164



300-165

**300-164 Molkerei Fulda** Menzel 10678.5  
 Wertmarke Zink, vernickelt **ohne Jahr** rund Ø 22 mm.,  
 1 Liter Vollmilch  
 Vs.: Innerhalb eines Perlkreises in drei Zeilen: **MOLKEREI** / eine Kuh / **FULDA**  
 Rs.: Innerhalb eines Perlkreises in drei Zeilen, deren unterste bogig:  
**1 / LITER / VOLLMILCH**

**300-165 Molkerei Fulda-Lauterbach**

Menzel 10678.6

Wertmarke Zink, vernickelt **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22 mm.,  
1 Liter Vollmilch im Zentrum 5 mm gelocht  
Insgesamt wie 300-164, aber im Zentrum gelocht.

---



Dezember 2004: Die gewesenen „Milchwerke Fulda-Lauterbach e. G.“, zuletzt unter dem Namen „Starmilch“ bekannt. Der hohe Fabrikschlot wurde am Samstag, den 08.März 2008 um 12.30 Uhr gesprengt. In den darauf folgenden Wochen verschwand der ganze Komplex.

Beachte auch 300-374 Milchwerke Strolch

Die Nummern

300-166 bis 300-170 sind noch nicht belegt.

## RAW = Reichsbahn-Ausbesserungswerk



Das Fuldaer Bahnhofsgelände in den frühen 1930er Jahren. Der Pfeil weist auf die Hallen des RAW. Bei genauem Hinsehen entdeckt man rechts neben dem Pfeil, fast am Horizont, die Kaserne des „Kurhess. Feldartillerie Regimentes Nr. 47“ (1898 – 1919). Heute Fachhochschule. Rechts im Bild der halbrunde Bau ist der ehemalige Lockschuppen an der Heidelbergstraße, welcher 2008 an Firma „Möbel-Buhl“ verkauft wurde. Diese konnte nach Umbau im Juli 2011 darin eine Filiale eröffnen.



- 300-171 RAW Fulda** einseitig Menzel nicht  
Wäschemarke Reichsbahn Ausbesserungswerk Fulda  
hochoval, Messing, mit aufgelötetem Balken, welcher die Personalnummer des  
Inhabers trägt. Oben gelocht.  
Messing **ohne Jahr** oval hoch 46,5, breit 37 mm  
Vs.: Perlrand mit dicken Perlen umschließt drei Zeilen: **RAW / 2506 / FULDA**  
wobei die Zahl 2506 rot gefärbt und das Wort Fulda bogig gehalten ist.

Man lernt doch immer noch dazu. Habe ich obiges Stück früher für eine Anwesenheitsmarke gehalten, so musste ich mich von verschiedenen Eisenbahnern (2005 jeder über 80 Jahre alt) belehren lassen, daß es sich bei diesem Stück um eine sogenannte Wäschemarke handelt. Eingepunzt ist die Mitarbeiter-Nummer. Die Marken nähte man an die Berufskleidung, wenn diese in die Reichsbahneigene Wäscherei gegeben wurde. So konnte sichergestellt werden, daß jeder Arbeiter seine eigene Kleidung zurück bekam.

## F. W. Ruppert



Das Haus Ruppert, Universitätsplatz Nr. 01 im Februar 2001

Friedrich Wilhelm, Ruppert. Kolonialwaren, Tabak und Zigarren, Weine, Schulstraße 13 / Ecke Kaiserplatz. Heute Universitätsplatz 1. Das Geschäft existiert nicht mehr. Das Gebäude steht noch. Im Erdgeschoß (gelbe Baldachine) befindet sich ein Zigarrenladen. In den Sommermonaten steht unter dem Türeingang mit Rundbogen ein/e Softeisverkäufer/in.



**300-172 F. W. Ruppert** Notmünze Schulstraße 13 / Ecke Kaiserplatz. Menzel 10664.1  
50 Pfennig Brakteatenartige Hohlblechprägung, einseitig.

Zink **ohne Jahr** rund Ø 24 mm,.

Vs.: ◌ \* **F. W. RUPPERT** \* ◌ **FULDA**; im Zentrum in zwei Zeilen: **50 / PF**

---

Sehr oft stößt man bei der Nachforschung zu Dingen oder Ereignissen aus dem letzten Jahrhundert auf Unverständnis. Der Tenor lautet: Das kennt doch noch jeder! Doch es ist immer wieder erstaunlich festzustellen, wie wenig selbst in der zweiten Generation einer Familie über das Geschehen aus der Zeit von deren Eltern oder Großeltern bekannt ist. Auf die Notgeld-/ Geldersatzausgaben seiner Eltern angesprochen, antwortete mir ein Mitglied der betreffenden Familie ganz entrüstet: "Meine Eltern waren honorige Leute. Die haben kein Falschgeld hergestellt".

### Schultheis, Brauerei Giesel

Joseph Schultheis, Giesel's Brauerei, Leipziger Straße 12. Heute befinden sich dort die Gaststätte Felsenkeller und die „Hochstiftliches Brauhaus Fulda GmbH“. Letztere ist landläufig unter dem Namen „Unionbrauerei“ bekannt.

Die Brauerei von Joseph Wissner, Leipzigerstr. 12 (siehe auch 300-187) ging 1866 an F. W. Giesel bis 1882. Dann firmierte sie bis 1890 unter A. Giesel Wwe. und ging danach an Joseph Schultheis über. Unter der Firma „Giesel's Brauerei Inhaber Joseph Schultheis“ bestand die Brauerei weiter bis 1906. In diesem Jahr fusionierte Joseph Schultheis mit der Brauerei Löschenrod (Inh. Kramer), bei Fulda zur Unionbrauerei.

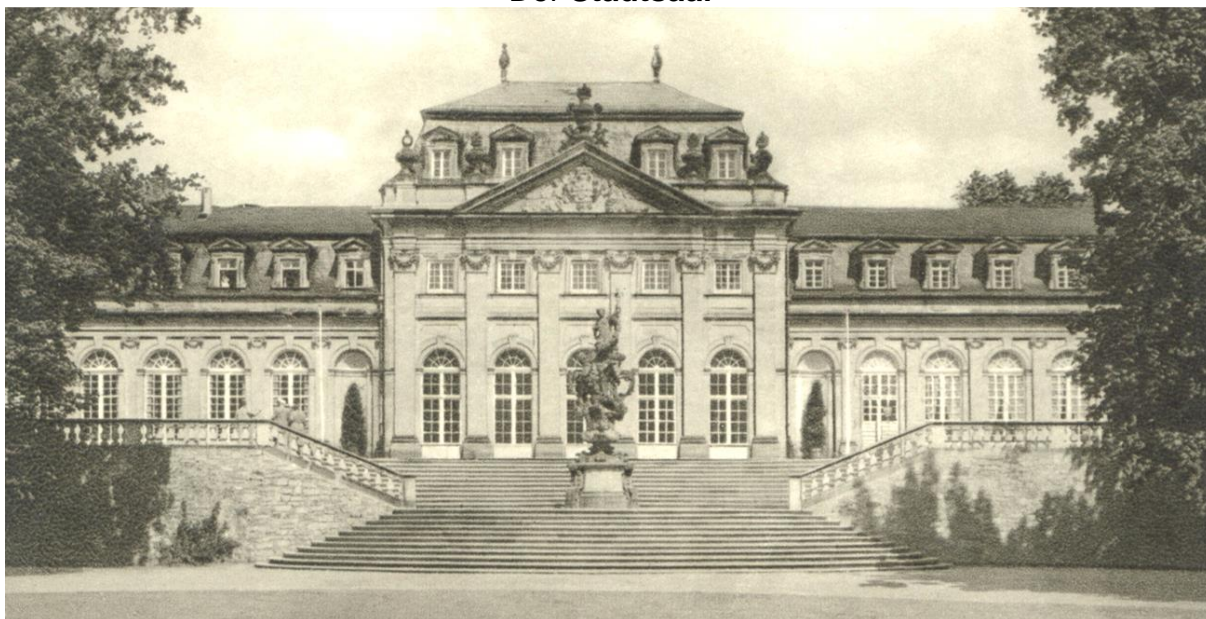
In dem Gebäude der ehemaligen Brauerei zu Löschenrod betrieb die Familie Hübsch das Speiserestaurant „Zur Alten Brauerei“. bis etwa 2010.

Bitte weiter lesen: Einführungstext zur „Unionbrauerei Fulda“ weiter unten.



- 300-173 Schultheis, Joseph Schultheis, Menzel 10672.1**  
Biermarke Brauerei Giesel Leipziger Straße 12  
Messing **ohne Jahr** rund Ø 21,1 mm  
Vs.: In vier Zeilen **J. / SCHULTHEIS / FULDA / BRAUEREI GIESEL**  
Rs.: Umschrift \* **GUT FÜR** \* **GLAS BIER**; im Zentrum **1**
- 

### Der Stadtsaal



Hier das Orangeriegebäude, in welchem sich der Stadtsaal befindet



Fulda

Stadtsaal. Inh.: W. Hildebrandt

In diesem Lokal fanden die nachgenannten Wertmarken Verwendung. Heute (2018) ist das der große Saal in der Orangerie und gehört in den Wirkungsbereich des Hotels Maritim. Dieser Saal war nach Erwerb des Hochfürstlichen Schlosses durch die Stadt Fulda der Festsaal für große Ereignisse. Zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde er von wechselnden Pächtern bewirtschaftet. Im Ersten Weltkrieg diente er als Lazarett. Danach wieder als städtischer Fest- und Theatersaal. Der Stadtsaal wurde in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts an die Hotelkette Maritim verpachtet.

nur aus der Literatur bekannt

nur aus der Literatur bekannt

300-174

300-175

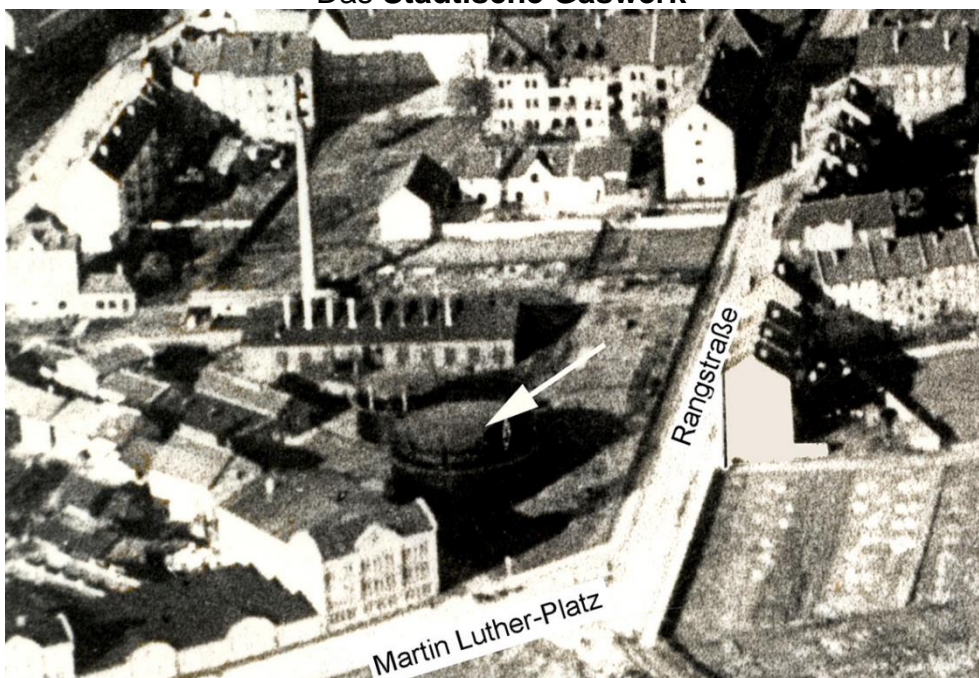
**300-174 Stadtsaal** Wertmarke Pauluspromenade Nr. 02. Menzel 10684.1  
 10 Pfennig Messing oder Zink, vernickelt **ohne Jahr** rund, Ø 20,5mm.,  
 Vs.: Stadtsaal Fulda. Genaue Angaben liegen nicht vor  
 Rs.: Unbekannt

**300-175 Stadtsaal** Wertmarke Pauluspromenade Nr. 02. Menzel 10684.2  
 15 Pfennig Messing, **ohne Jahr** rund Ø 20,5mm  
 Vs.: Stadtsaal Fulda Genaue Angaben liegen nicht vor  
 Rs.: unbekannt

Wie gesagt: Diese zwei Marken sind nur aus der Literatur bekannt. Originale bzw. Abbildungen liegen nicht vor. Deshalb kann die Beschreibung von Vs. und Rs. der Stücke nur mehr oder weniger ungenau nach Schätzung geschehen. Bei 300-174 nennt Menzel Zink, vernickelt. Aus anderer Quelle wurde mir Messing, vernickelt mitgeteilt.



### Das Städtische Gaswerk



Auf diesem Luftbild aus den frühen 1930er Jahren markiert der weiße Pfeil die Lage der Gastanks.

Die „Gasfabrik“ und ihre Leitungen wurden 1861/1862 von der Nürnberger Firma Spreng gebaut ... „und am 18. Oktober 1863 dem Gebrauche übergeben. Trotzdem ist es in Fulda noch sehr dunkel und schwarz“ schreibt der Chronist Anton Hartmann in seiner Zeitgeschichte von Fulda 1895, und meint damit die politische Wetterlage in Fulda zu seiner Zeit.

Das Gasometer (der große, schwarze Gasbehälter) befand sich bis in die 1970er Jahre auf dem Gelände zwischen der Frankfurter Straße und Rangstraße. Etwa dort, wo heute (2018) das Verwaltungsgebäude der GWV (Gas und Wasserversorgung Fulda GmbH) steht. Siehe Foto bei 300-178.



300-176



300-177



- |                |  |                             |                |
|----------------|--|-----------------------------|----------------|
| <b>300-176</b> | <b>Städtisches Gaswerk</b>   | Frankfurter Straße 7        | Menzel 10686.1 |
|                | Gasautomatenmarke Zink   | <b>1919</b> rund Ø 21,2mm,. |                |
|                | In der Jahreszahl 3-eckig gelocht  |                             |                |
|                | Vs.: Stadtwappen. In den Dreipässen: <b>STÄDT. GASWERK FULDA</b>                   |                             |                |
|                | Rs.: In vier Zeilen: ◌ <b>MÜNZE FÜR</b> waagrecht <b>GAS- / SELBTMESSER / 1919</b> |                             |                |
- 
- |                |  |                            |                |
|----------------|--|----------------------------|----------------|
| <b>300-177</b> | <b>Städtisches Gaswerk</b>   | Frankfurter Straße 7       | Menzel 10686.2 |
|                | Gasautomatenmarke Zink   | <b>1919</b> rund Ø 21,2mm, |                |
|                | In der Jahreszahl 3-eckig gelocht. Zusätzlich im Rand halbrunde Ausklinkung        |                            |                |
|                | Vs.: Stadtwappen. In den Dreipässen: <b>STÄDT. GASWERK FULDA</b>                   |                            |                |
|                | Rs.: In vier Zeilen: ◌ <b>MÜNZE FÜR</b> waagrecht <b>GAS- / SELBTMESSER / 1919</b> |                            |                |
- siehe auch: G.V. Fulda = Gasversorgung Fulda 300-131

### Stadtwerke Fulda

In den 1930er Jahren wurde das Städtische Gaswerk in „Stadtwerke Fulda“ umbenannt. Mit diesen Gas-Automatenmarken wurden die Warmwasser- Wannen- und Dusch- Bäder im städtischen Rosenbad (siehe auch 300-179) in Betrieb gesetzt. Diese Marken waren bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts – also runde 30 Jahre lang - in Gebrauch. Die Stadtwerke Fulda wurden später in die Gas und Wasserversorgung Fulda überführt.

Siehe dazu auch Nummer 300-131



- 300-178 Stadtwerke Fulda** Frankfurter Straße 7 Menzel 10685.1  
Gasautomatenmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20,6mm.  
Eine tiefe Ausklinkung bei 12 Uhr.  
Vs.: Innerhalb Perlkreis zwei Zeilen, oben bogig **Stadtwerke / waagrecht Fulda**  
Rs.: Innerhalb Perlkreis zwei Zeilen **Gas- / Münze**
- 



Fulda, Rangstraße: Links das Haus von „Fink & Vogel“ (heute, 2018 Living). Rechts im Anschnitt das Verwaltungsgebäude der GWV (Gas und Wasserversorgung). Auf der Freifläche und dort, wo das rechte Gebäude steht, befanden sich einst die Gastanks (auch Gasometer genannt) der ehemaligen Gasversorgung Fulda (G. V.), später Stadtwerke Fulda, noch später Gas und Wasserversorgung. Mit Vertrag vom 25.07.2013 wurde aus der GWV und der ÜWAG die neue „RhönEnergie Fulda“ mit Sitz in der Bahnhofstraße 2. Ende August 2013 wurde die Fusion endgültig vollzogen.

## Das Sportbad Fulda



Das Sportbad Fulda, in der Rosenau gelegen, hat eine bewegte Geschichte. Besondere Bedeutung erlangte es in der Zeit des Dritten Reiches. Damals waren es nicht nur die Sportler aller Bevölkerungsschichten, die sich dort versammelten. Es war auch Treffpunkt der „besseren Gesellschaft“. Derjenigen Leute, die es sich leisten konnten, in dem dort vom Konditormeister Otto Thiele geführten Restaurant zum Gegenwert von mehreren Fabrikarbeiter-Stundenlöhnen zu speisen.

Zu Otto Thiele: Er war unter dem Namen „Prinz Törtchen“ der erste Karnevalsprinz der Fuldaer Karnevalsgesellschaft (1934). Seine Biographie ist nachzulesen in meiner Broschüre „110 Jahre Café Thiele“. (<https://www.hs-fulda.de/hlb/> Stichwort Rainer Erdmann) oder <https://hds.hebis.de/hlbfu/Search/Results?lookfor=Rainer+Erdmann>



**300-179 Sportbad Fulda**

Garderobenmarke  
oben gelocht

Vs.: Im Zentrum Ziffer **171**, darunter in zwei Zeilen eingepunzt

**SPORTBAD / FULDA**

Rs.: **leer**

Menzel nicht  
heutiges Sportbad Rosenau an der Bardostraße

Zink **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  25,5 mm,.

A. Theiß siehe unter „Goldener Stern“ in Haimbach 300-140

Gasthaus „Zur Traube“



Auf dieser, am 19. August 1903 gestempelten Ansichtskarte finden wir Johann Kramers Gasthaus "Zur Traube". Es ist das hellfarbene Haus mit der Personengruppe vor der Tür.



300-180 Traube

Menzel 10671.1

Gasthaus Zur Traube. Johann Kramer, Gastwirt und Metzger, Heute Steinweg 20-22. Haus Optik-Hahner

Biermarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20 mm.,

Vs.: ◡ JOHANN KRAMER. ◡ \* **FULDA** \* Im Zentrum, innerhalb Seilkreis in zwei Zeilen: **ZUR / TRAUBE** ( alle Sterne 5-zackig )

Rs.: **GUT FÜR EIN GLAS BIER** \* Im Zentrum, innerhalb Seilkreis **§11**

§ 11 lautet: „Es wird fortgesoffen“. Nachzulesen im „Allgemeinen Deutschen Bier-Comment“ der deutschen Studentenschaften (Reclam Verlag Leipzig 1839, auch 1899 )

Den Hausnamen „Zur Traube“ legte Fam. Kramer am 14. August 1875 fest. Das Haus stand bis zum Abriss im Jahre 1965 gegenüber dem heutigen Vonderau-Museum im Steinweg. (Quelle: Bbl. Nr.20 vom 23.08.2005, Seite 78, Anmerkg. 2). Der Neubau beherbergt seit vielen Jahren das Speiselokal „Hansakeller“.

## Unionbrauerei Fulda

beachte auch die Ausgaben nach 1945 (300-351ff)

### Unionbrauerei.

Bis zum Jahr 1957 erfolgte innerhalb Fuldas und den Randgemeinden die Bierauslieferung überwiegend in Fässern und per Pferdefuhrwerk. Dieses Bild zeigt den Kutscher, Herrn Volz, mit seiner schwarzen Stute „Bella“ im Jahr 1945, nach dem Zweiten Weltkrieg.

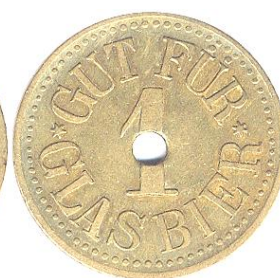
Foto: Unionbrauerei, Archiv ErdmannWeyhers.



300-181



300-182



Auch in der Brauerei selber nicht vorhanden.

Quelle: Slg. Gehrling

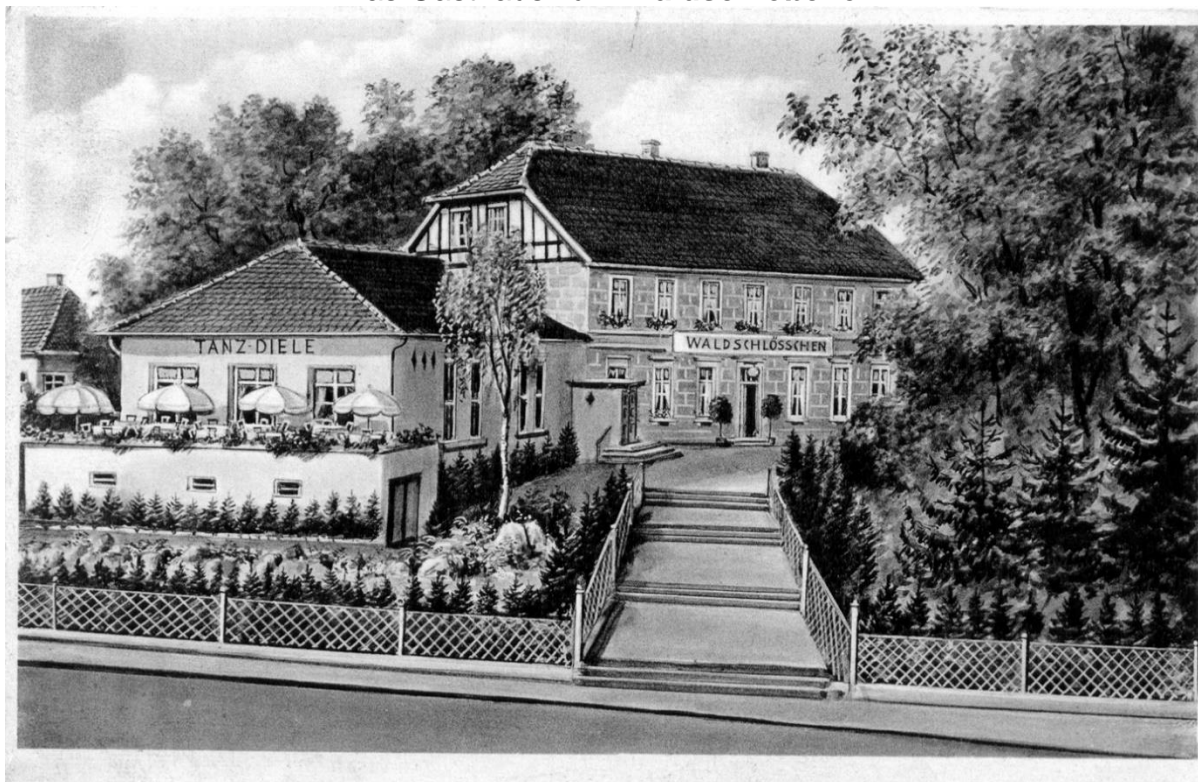
- 300-181 Unionbrauerei** 1930er Jahre Menzel 10688.5  
Biermarke Messing **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  25,6 mm  
im Zentrum gelocht 3 mm  
Vs.: **UNIONBRAUEREI** \* **FULDA** \*  
Rs.: Innerhalb eines Perlkreises, über der Lochung eine vertieft geprägte Ordnungszahl. Hier **20**

- 300-182 Unionbrauerei** 1930er Jahre Menzel 10687.1  
Biermarke Messing **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  24,2 mm  
im Zentrum gelocht 3 mm  
Vs.: Innerhalb eines Perlkreises, über der Lochung eine vertieft geprägte Ordnungszahl. Hier **29**. Unter der Lochung vertieft geprägt **UF** = Unionbrauerei Fulda  
Rs.: Innerhalb eines Perlkreises **GUT FÜR** \* **GLAS BIER** \*. Im Zentrum, von der Lochung durchbrochen eine **1**

Zu diesen Biermarken bitte entsprechendes Zitat aus dem Brief vom Sommer 2000 der „Hochstiftliches Brauhaus Fulda GmbH“ beachten. Zu finden in der Einleitung zu den Nachkriegsausgaben der Unionbrauerei (300-351)

Die Nummern 300-183 bis 300-185 sind noch nicht belegt.

## Das Gasthaus zum **Waldschlößchen**



Das Restaurant mit Tanzdiele auf einer am 31. Juli 1939 datierten Ansichtskarte

Das Gasthaus zum Waldschlößchen war ein Ausflugslokal und lag einst vor der Stadt. Das Haus steht heute noch. Am Waldschlößchen 41. Allerdings ist die Stadt darum herum gewachsen und das Lokal geschlossen.

Die Zuordnung dieser Marke nach Fulda ist nicht gesichert. Zwar wurde mir vom Überbringer dieser Marke versichert, sie stamme aus dem Bierkeller / Luftschutzkeller-Labyrinth unter dem Gasthaus, wo er sie nach dem Kriege gefunden habe. Doch auf die Anregung von Menzel, der die Zuschreibung anzweifelt, weil es zu viele „Waldschlößchen“ im damaligen Reichsgebiet gab, habe ich den Überbringer noch einmal befragt und das Ergebnis war, daß er sich nicht mehr erinnern konnte oder wollte. Mittlerweile ist er leider verstorben. Trotzdem habe ich die Marke hier aufgenommen. So ist sie wenigstens einmal mit Bild katalogisiert. Das Traditionslokal „Waldschlößchen“ schloss nach 162 Jahren am Freitag, den 11. August 2006 - mangels Nachfolger für immer seine Pforte.



Menzel Ausgabe  
2005  
Nr. 33501

**300-186 Waldschlößchen** Am Waldschlößchen 41. Menzel 2014 Nicht Biermarke Zink, vernickelt ?? **ohne Jahr** rund Ø 17,5 mm

Vs.: ◌ **WERTH-MARKE**. Im Zentrum Wertziffer **5**.

Darunter laienhaft eingepunzt, in zwei Zeilen: **WALD-SCHLÖSSCHEN**

Rs.: Wertziffer **5** im Perlkreis.

Auf dem vorliegenden Exemplar finden sich Reste von Vernickelung.

### Joseph Wissner

war Pächter des Städtischen Brauhauses Nr. 1 etwa ab 1833 bis 1840. Von 1848 bis 1866 betrieb Joseph Wissner in der Leipzigerstraße 12 eine eigene Brauerei. Aus dieser Zeit wird wohl die von Hoffmeister beschriebene Biermarke stammen.

Das Städt. Brauhaus Nr. 2 „Am Bachrain“ (heute Künzellerstraße 133) nannte sich ab etwa 1840 „Brauerei zur Bachmühle“. Von diesem Zeitpunkt an betrieben Adam Linz und Joseph Wissner gemeinsam die Brauerei zur Bachmühle bis 1846.

Unter wechselnden Inhabern – darunter Franz Kramer (Brauerei Löschenrod \*1858 – †1898) - existierte die Brauerei Bachmühle dann noch bis 1896 Heute betreibt Familie Hilmar Farnung dort das Hotel-Restaurant zur Bachmühle.

Zu Joseph Wissner siehe auch 300-173 J. Schultheis Giesels Brauerei und die Ausgaben der Unionbrauerei.

ist nur aus der Literatur bekannt

**300-187 Wissner** Leipziger Straße 12 Menzel 10673.1  
Biermarke Gußeisen **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  19 mm., Hoffmeister 5193  
Vs.:  $\cap$  **J. WISSNER.**  $\cup$  **FULDA.** Im Zentrum ein Bierglas mit Henkel ohne Deckel.  
Rs.: **Ein / Glas / Bier**  
Nach Hoffmeister gegossen in der Hütte zu Rommershausen bei Homberg / Efze. Diese wirklich kleine Hütte arbeitete bis in die 60er Jahre des 20.Jh.

Nummer 300-188 noch nicht belegt

### Friedrich Wohlgemuth

Im Adressbuch von Fulda, Jahr 1901 ist verzeichnet: Wohlgemuth, Friedrich. Kolonialwarenhandlung, Bierverlag, Selterswasser, Kohlensäure Niederlage, Schweine- markt 19, Filiale Petersbergerweg 34. Der Petersbergerweg ist heute die Petersberger Straße.

Das Adressbuch von 1934 enthält folgenden Eintrag: Fr. Wohlgemuth, Biergroßhandlung, Petersbergerweg 34. Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze. Vertrieb in Fässern, Syphons und Flaschen. Inh. Wilhelm Wohlgemuth.

Den letzten Eintrag in einem Adressbuch finden wir im Jahr 1977: Fr. Wohlgemuth, Biergroßhandlung, Petersberger Straße 34. Die Firma gibt es nicht mehr.

Zwischen 1977 und heute (2015) ging das Gelände mehrfach in andere Hände über, wurde öfters völlig umgestaltet und trägt mittlerweile die Hausnummer Petersberger Straße 42. Es befindet sich, grob ausgesprochen, zwischen der Heinrichstraße (ehemaliger Obi-Markt) und der Eisenbahnunterführung in der Petersberger Straße.

Messingmarken dieses Stiles wurden in der Regel nicht mehr nach 1914 (Erster Weltkrieg) produziert. Diese Pfandmarke ist erst im Jahre 2003 per Zufall durch einen Wasserzählerableser im Keller eines fuldischen Hauses aufgefunden. Eigenartig, das rund ein Jahrhundert vergehen musste, ehe eine solche – zu ihrer Zeit – recht häufige Wertmarke wieder ins Licht der Öffentlichkeit fand.



Fulda, Petersbergerstraße 34. Friedrich Wohlgemuth bis etwa 1977 Foto: Stadtarchiv Fulda und 2008 als Petersberger Straße Nr. 42 (unteres Bild)



einziges bekanntes  
Exemplar

**300-189 Wohlgemuth**

Menzel 10663.1

Pfandmarke Messing ohne Jahr rund Ø 20,5 mm,.

Vs.: ◌ FR. WOHLGEMUTH ◌ · FULDA ·

Rs.: ◌ FLASCHENPFANDMARKE unten ★ im Zentrum 20.

Die Nummern 300-190 bis 300-203 wurden nicht vergeben



## 2. Bereich: Objekte seit 1945

Die privaten Geldersatz- Automaten- Brot- Getränke- Wert- und sonstige Marken in Fulda seit 1945

**AW-Fulda** (Bundesbahn-) Ausbesserungswerk Fulda  
Zur Lage des Werkes siehe Abbildung bei 300-171



**AW** = Bundesbahn Ausbesserungswerk Fulda siehe 300-204

**BSW** = Bundesbahn-Sozial-Werk siehe 300-207

**DB** = Deutsche Bundesbahn  
Siehe 300-221 und 300-222

**300-204 AW Fulda** = Bundesbahn Ausbesserungswerk Menzel 10660.1  
Bundesbahn-Ausbesserungswerk Fulda  
Pfandmarke Aluminium **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22,5 mm,.

Vs.: **AW Fulda** eingepunzte Lettern

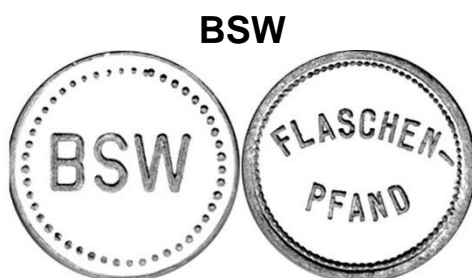
Rs.: DR über Flügelrad

Eine eigenartige und sehr interessante Marke. Eine BSW-Flaschenpfandmarke wurde durch Einpunzung zu einer Fuldensie. Der / die Produzenten haben eine Pfandmarke des BSW (300-207) genommen und auf der Seite mit Inschrift Flaschenpfand das „AW Fulda“ eingepunzt. Noch interessanter ist die Rs. Hier wurde die Inschrift „BSW“ mit einem Symbol der Deutschen Reichsbahn überpunzt.

Angeboten und verkauft wurde das Stück im Juni 2005 bei Monasterium, Münster, Martin Brokmeier, Auktion 18 Los 1804 Ausruf ss 40,- Zuschlag 74,- Euro + Aufgeld.

300-205 bis 300-206 sind noch nicht belegt

BSW = Bundesbahn-Sozial-Werk (Frankfurt/Main). Hier aufgeführt, weil auch in Fulda gebräuchlich



**300-207 BSW** Bundesbahn Sozialwerk Bahnhofsbereich Fulda Menzel nicht  
Pfandmarke Aluminium **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22,5 mm,.

Vs.: von außen nach innen: Angedeuteter Randstab, grob gestalteter Perlkreis, im Zentrum **BSW**

Rs.: von außen nach innen: Breiter Randstab, oft dezentrisch. Feiner Perlrand, eng an Randstab. Im Zentrum in zwei Zeilen, bogig: **FLASCHEN- / PFAND**  
Das Bundesbahn Sozialwerk arbeitete bundesweit. Also auch in Fulda. Deshalb führe ich diese Marke hier auf.

300-208 bis 300-212 sind noch nicht belegt

## Commerzbank Fulda



Das Commerzbank-Gebäude an der Lindenstraße / Ecke Bahnhofstraße 11a. Links: Ansichtskarte, gestempelt 18.07.1916, als es noch das Zentralhotel von Jakob Bartsch war. 1920 war es das Kaffee Hesse, bis Ende der 1960er Jahre. Spätestens ab 1970 residierte in diesem Haus die Commerzbank. Im Jahr 2008 wird bekannt, dass ein Investor das Bankgebäude und das rechts daneben befindliche Haus erworben habe, um dort einen größeren Neubau zu errichten. Am 15.05.2013 eröffnet auf diesen Grundstücken die H&M-Filiale Fulda



**300-213 Commerzbank** Bahnhofstraße Nr. 11 Menzel nicht  
Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund Ø 22 mm.,

Vs.: ◌ **COMMERZBANK AG . FILIALE** ◌ **FULDA.** Zentrum leer

Rs.: In zwei Zeilen: **NACHT / TRESOR**

Dieser Nachttresor wurde in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts außer Betrieb gestellt.

## Restaurant Dachsba



Beachte auch  
300-130

**300-214 DACHSBAU** Menzel ---  
Antike Weinschenke „Zum Dachsba“, Pfandhausstraße 8  
Getränkemarke Kupfer **ohne Jahr** rund Ø 24 mm.

Vs.: Text in sieben Zeilen, die unterste bogig: **Der Wert, / der in dieser / Münze steckt: / 1 Glas Riesling-Sekt / 0661 / 74112**

Rs.: Stark alkoholisierte Dachs als Kneipengänger sieht den Dom nur noch verzerrt. In Anlehnung an eine Zeichnung des fuldischen Malers Fritz Pfeiffer.

Der Dachsbau in der Pfandhausstraße Nr. 08.

In der „antiken Weinschänke“, dem altherwürdigen Gasthaus „Zum Dachsbau“ residierte von 1919 bis 1941 Gustav Iller. (1879 – 1952). Dieser machte das Lokal zum Heimatort der Bohème von Fulda, die sich mit Herren der gehobenen Gesellschaft zum geselligen, feuchtfröhlichen Beisammensein traf. Aus seiner Zeit stammt die Wertmarke 300-130.



„Gerad aus dem Dachsbau komm ich heraus. Straße, wie wunderbarlich siehst Du mir aus“. Karikatur als Werbepostkarte für den Dachsbau, Fulda, Pfandhausstraße Nr. 08. Geschaffen von dem fuldischen Kunstmaler (und Gast im Dachsbau) Fritz Pfeiffer (1878 – 1953), welcher auch die Hausfassade gestaltet hat. Dazu siehe Foto bei 300- 130.   Repro: Archiv ErdmannWeyhers.

---

Nach dem Krieg wechselten etliche Pächter, bis das Lokal 1992 von Christine und Frank Stubert übernommen wurde. Das Ehepaar kultivierte den Begriff Weinlokal in Verbindung mit gehobener Küche. Frau Christine Stubert wurde 2015 vom Restaurantführer „Schlemmer Atlas“ zu den 20 besten Köchinnen gekürt. Nach fast 30 Jahren, zum 31.01.2023 lief der Pachtvertrag aus. Die Stuberts setzten sich zur Ruhe. Aus diesen 30 gastlichen Jahren stammt die Wertmarke 300-214. Heute betreiben Gürkan und Deniz Caliskan den Dachsbau. Quelle: Stadtarchiv.

300-215 bis 300-219 sind noch nicht belegt

### Deutsche Bank Fulda

Das „Bankenviertel“ in Fulda beginnt hier am Universitätsplatz. Links, das graue Haus beherbergt die Deutsche Bank, in dem roten Haus daneben arbeitet die Dresdner Bank. Auf der anderen Straßenseite, am Eingang zur Bahnhofstraße ist unschwer die Volksbank – früher Genossenschaftsbank - zu erkennen. Vier Häuser weiter nach oben, an der Ecke Bahnhofstraße / Lindenstraße (außerhalb dieses Bildes) befand sich die Commerzbank.



**300-220 Deutsche Bank** Filiale Fulda. Universitätsplatz 5 Menzel nicht  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 24,9 mm.

Vs.: in drei Zeilen: ◌ **DEUTSCHE BANK** / waagrecht **FILIALE** / ◌ **FULDA**

Rs.: ◌ **NACHTTRESOR**

Der Nachttresor der Deutschen Bank wurde in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts außer Betrieb gestellt.

---

## Deutsche Bundesbahn Fulda



Der Bahnhof Fulda. Empfangsgebäude in den 1960er und 1970er Jahren



300-221



300-222

- 300-221 Deutsche Bundesbahn Fulda** Menzel 2005: 8562.1 Menzel 2014 Nicht  
Wäschemarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 22 mm, mit 6 mm Innenloch  
Vs.: ◌ **DB Fulda** unten eingepunzt die Ziffer **18**. Mit Randstab  
Rs.: Randstab. Fläche leer verbleib: Slg. J. Gerlach

- 300-222 Deutsche Bundesbahn Fulda** Menzel 2005: 8563.1 Menzel 2014 Nicht  
Marke Messing **ohne Jahr** rund Ø 22 mm, mit 6 mm Innenloch  
Vs.: ◌ in zwei Zeilen: **Deutsche Bundesbahn / Fulda**, unten eingepunzt **334**  
Rs.: Randstab. Fläche leer

Betrifft 300-221 und 300-222: Es handelt sich um sogenannte Wäschemarken. Eingepunzt ist die Mitarbeiter-Nummer. Die Marken nähte man an die Berufskleidung, wenn diese in die Wäscherei gegeben wurde. So war sichergestellt, daß jeder Arbeiter seine eigene Kleidung zurückbekam.

Zum selben Thema siehe 300-171 und 300-204

## Engel Apotheken

Karlstraße Nr. 04 und drei weitere Standorte.



### 300-223 Engel Apotheke Fulda

Wertmarke, magnetisches Metall goldfarben galvanisiert.

ohne Jahr rund 8,3 g

Menzel ....

Ø 23 mm

Vs.: ◡ • ENGEL • ◡ FULDA TALER im Zentrum stilisierter Engel.

Rs.: ◡ • GUT BERATEN • GESPART im Zentrum waagrecht GELD

Der Gegenwert beträgt 1 Euro. Bei 10 Euro Umsatz gibt es 1 Taler = 10 % Rabatt. Ausgegeben seit Mitte 2019.

300-224 ist noch nicht belegt

## Dresdner Bank



Das „Bankenviertel“ um 1965 und 2011. 1965: Von Links: Deutsche Bank, Dresdner Bank (mit Säulen), die Volksbank // 2011: Deutsche Bank, Dresdner Bank mit rotem Sandstein, (fusionierte im Juni 2010 mit Commerzbank). Am Bildrand die VR-Genossenschaftsbank.

noch Dresdner Bank



300-225



300-226



**300-225 Dresdner Bank** Filiale Fulda. Universitätsplatz 7 Menzel nicht  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 25 mm.  
Vs.: Im Zentrum das alte Markenzeichen des Bankhauses: Stilisierter Merkurstab  
trennt Lettern D B; ☾ **DRESDNER BANK AG.** ☽ **FILIALE / FULDA**  
Rs.: ☾ **NACHTTRESOR**; im Zentrum Ordnungsnummer **1**  
Ausgegeben in den zwei Jahrzehnten nach 1945

**300-226 Dresdner Bank** Filiale Fulda. Universitätsplatz 7 Menzel nicht  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 22,5 mm.  
Vs.: Auf freier Fläche am Rand ☾ **DRESDNER – BANK** ☽ **FILIALE FULDA**  
Rs.: Im Zentrum das Markenzeichen der Bank.  
☾ **DRESDNER BANK** ☽ **AKTIENGESELLSCHAFT**  
Am Rand drei halbmondförmige Ausklinkungen, jeweils auf einem Drittel des Umfanges.

Der Nachttresor der Dresdner Bank wurde in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts außer Betrieb gestellt.

Die Nummern 300-227 bis 300-232 sind noch nicht belegt

### Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ist ein Realgymnasium. Hervorgegangen aus der Oberrealschule der Stadt Fulda. Die erste „Realschule“ also eine Schule, welche zur Vorbereitung auf die realen Gegebenheiten des Lebens in Handwerk, Handel und Wirtschaft vorbereiten sollte, wurde bereits im Jahre 1827 im Hause Kanalstraße 43 auf kurfürstliche Weisung hin gegründet.

Der Stadtrat, welcher auf „Wohltaten“ der evangelischen Regierung in Kassel allergisch reagierte, zumal wenn er selber für die entstehenden Kosten aufkommen sollte, stellte alljährlich bei der Regierung den Antrag, dieses „nutzlose, der Stadt aufgedrängte Institut“ zu schließen. Endlich wurde 1831 diese „Schule ohne Schüler“ aufgehoben. Folglich kann das Datum 1827 auch nicht für spätere Jubiläen in Anspruch genommen werden. Mit Datum vom 01. Dezember 1837 verfügte das Kurhessische Ministerium des Inneren, dass in den Provinzstädten Realschulen eingerichtet und diese mit den Städtischen Knabenschulen verbunden werden sollten.

Die Unterrichtsräume wanderten von Zeit zu Zeit in andere Unterkünfte. Das Institut wechselte seine Bezeichnungen oft: 1869/1878 = Höhere Bürgerschule. 1882 Realprogymnasium, 1893 wieder Realschule. 1900 Oberrealschule. Noch immer ohne eigenen Sitz.

Am 01. Juni 1914 konnte mit dem Neubau eines eigenen Schulhauses am (heutigen) Heinrich von Bibraplatz begonnen werden, welcher erst nach dem Krieg vollendet wurde. 1938 geschah die Umbenennung in „Oberschule für Jungen“. 1945 Umbenennung in Realgymnasium und seit 04. November 1959 zum „Freiherr-vom-Stein-Gymnasium“.



Oben: Die Oberrealschule am Viehmarktplatz (heute Heinrich-von-Bibra-Platz) in den 1920er Jahren. Links das Haus Kammndel. Rechts: Hinter Mauer und Torbogen liegt das Gelände der einstigen Porzellanfabrik. Unten: Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium am Domänenweg 2, um 2010.



**300-233 Freiherr v. Stein Schule**

Menzel nicht

Wertmarke KN ohne Jahr rund Ø 30 mm, 5,2g 1 mm dick

Vs.: innerhalb eines Fadenkreises  $\cap$  **FREIHERR – V – STEIN – SCHULE**;  
im Zentrum, in drei Zeilen: **1 / STEINTALER / - SV -**

Rs.: wie Vs.

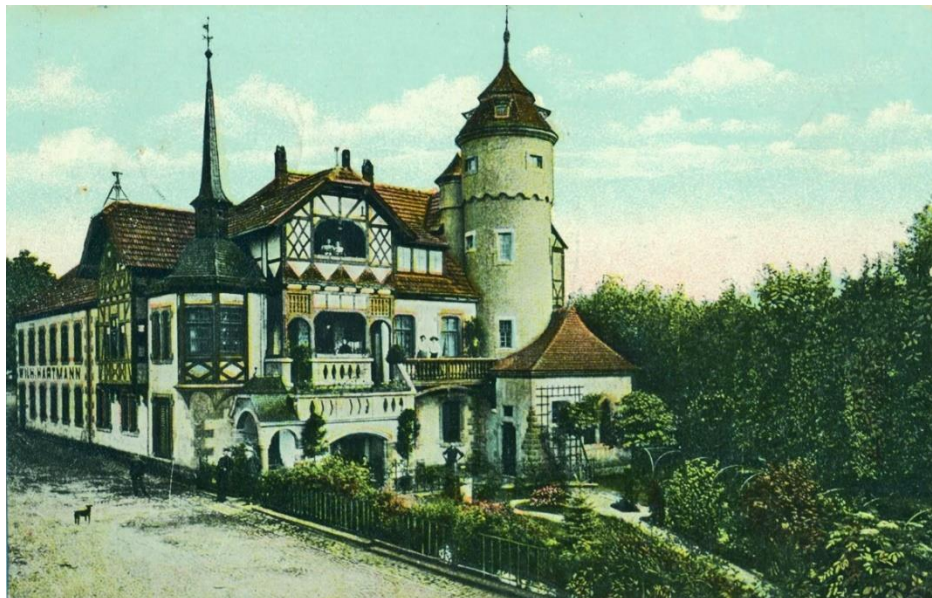
Das – SV – steht für Schüler Selbstverwaltung.

Diese Wertmarken „Steintaler“, nach der Schule benannt, wurden um das Jahr 1995 als Automatenmarke und als „frei konvertierbares Geld“ im Bereich der Oberstufe des Gymnasiums eingesetzt. Als Schrötlinge dienten ausgewalzte DDR-Münzen (welche?) aus Kupfernickel-Legierung. Hersteller war die fuldische Firma „Werner Schmid GmbH“ Weichselstraße 21 in Fulda.



300-234 bis 300-244 noch nicht belegt

**Wilhelm Hartmann GmbH** Victoria Maschinenfabrik  
diese Gebäude und auch die Firma existieren nicht mehr



Laut Geschäftsführer  
Schwarz war diese Marke  
nach 1945 in Gebrauch.



**300-245 Wilhelm Hartmann GmbH** Frankfurterstraße Nr. 10 Menzel 10690.1  
Biermarke Aluminium **ohne Jahr** rund Ø 23 mm

Vs.: Im Zentrum männliche Figur mit großem, aufgelegten Herz, von vorn. Umschrift  
○ **Wilh. Hartmann G.m.b.H. Fulda** • Ein Perlkreis, etwa 1 mm vom Randstab  
entfernt, umschließt die Umschrift. Im Gegensatz zur Rs. sind hier alle Perlen  
räumlich voneinander getrennt.

Rs.: Ein Perlkreis, etwa 1 mm vom Randstab entfernt, mit eng aneinander klebenden  
Perlen umschließt das Zentrum. Darin die Ziffer 1.

Umschrift ○ • **GUT FÜR** • ○ **GLAS BIER**

Die Fuldaer Maschinen- und Werkzeugfabrik Wilhelm Hartmann G.m.b.H. Frankfurter-  
straße Nr. 10. Gegründet 1883. Später, aber noch im Familienbesitz, umbenannt in:  
„Victoria Maschinenfabrik, Charlotte Schwarz“. Umgezogen ins Kohlhäuser Feld. Be-  
steht seit 2006 nicht mehr. Ende der 90er Jahre fiel auch das schöne Fabrikgebäude  
dem Ausbau der Frankfurterstraße zum Opfer.

Wie eigenartig doch das Sammlerleben manchmal verläuft. Seit über 30 Jahren  
sammele ich „Fulda“. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts, als ich noch Lackier-  
werkstoffe verkaufte, habe ich die Firma Victoria-Maschinenfabrik in der Kundschaft  
gehabt. In all dieser Zeit, bis dato, gab es nicht den geringsten Hinweis auf die Exis-  
tenz einer solchen Marke. Am 08.12.2002 wurde ich von einem Flohmarkthändler so  
ganz beiläufig damit konfrontiert. Obwohl der Mann weiß, dass ich solche Marken su-  
che, hat er mir nur einen sehr moderaten Preis abverlangt. Das war wie ein frühes  
Weihnachtsgeschenk.

300-246 bis 300-264 sind noch nicht belegt

### KNORR & HERZIG



Die Tankstelle von Knorr & Herzig KG, Fulda, Künzeller Straße 51. Im Hintergrund ist ein Teil der „Gummiwerke“ zu sehen. Firma Knorr & Herzig KG handelte mit Mineralölen, ESSO - Heizöl, Schmierstoffen usw. und betrieb dort auch eine Autowaschanlage, in welcher die Wertmarken zum Einsatz kamen.

Zunächst begonnen als Knorr & Herzig KG, danach Knorr & Herzig GmbH & Co KG Herr Wendt von der Firma Knorr & Herzig GmbH & Co KG unterrichtet mich im März 2008 folgendermaßen: Die Reihenfolge der Wertmarken ist so zu sehen. Zuerst die „gelben“ (Tombak) später die „silbernen“ (Kupfer-Nickel). Zuerst die Marken mit KG. Nach Umwandlung der Rechtsform passte der ganze Name nicht mehr auf die Marke. Deshalb nur „Knorr & Herzig“. Die ungelochten Marken fanden bis Euroeinführung Verwendung. Danach (01. Januar 2002) wurden die vorhandenen Stücke gelocht um Verwechslung mit Euromünzen auszuschließen. Mittlerweile gibt es diese Firma nicht mehr.



300-265

300-266

300-267

300-268

**300-265 KNORR + HERZIG KG** Fulda, Künzeller Straße 51. Menzel 10675.1  
Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22 mm, 1,9 mm dick  
Vs.: In drei Zeilen: **KNORR + HERZIG / KG / FULDA**  
Rs.: Firmenzeichen, in drei Zeilen: **KÄRCHER / clean / park**  
Gewicht unterschiedlich, zwischen 6,36 und 6,5 Gramm.

**300-266 KNORR & HERZIG KG** Fulda, Künzeller Straße 51. Menzel 10675.2  
Wie 300-265  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** Rund  $\varnothing$  22 mm, 1,9 mm dick

**300-267 KNORR +HERZIG** ohne KG Fulda, Künzeller Straße 51. Menzel 10674.1  
Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22 mm,.

Vs.: In zwei Zeilen: **KNORR + HERZIG / FULDA** (ohne KG)

Rs.: Firmenzeichen, in drei Zeilen: **Firmenzeichen, KÄRCHER / clean / park**

**300-268 KNORR +HERZIG** ohne KG Fulda, Künzeller Straße 51. Menzel 10674.2  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22 mm,.

Vs.: In zwei Zeilen: **KNORR + HERZIG / FULDA** (ohne KG)

Rs.: Firmenzeichen, in drei Zeilen: **Firmenzeichen, KÄRCHER / clean / park**



300-269



300-270

**300-269 KNORR & HERZIG** Fulda, Künzeller Straße 51. Zu Menzel 10674.1  
Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22 mm,  
Wie 300-267, aber im Zentrum 6mm  $\varnothing$  gelocht

**300-270 KNORR & HERZIG** Fulda, Künzeller Straße 51. Zu Menzel 10674.2  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22 mm,  
Wie 300-267, aber im Zentrum 6mm  $\varnothing$  gelocht

**Johann Kramer** siehe unter Traube = „Zur Traube“ siehe 300-180

### Kreissparkasse Fulda

Das Gebäude der Kreissparkasse  
– ehemals Palais Langenschwarz –  
am Buttermarkt 2 in den 1970er Jahren

Nach der Fusion von Kreissparkasse und Städt. Sparkasse-Landesleihbank zur „Sparkasse Fulda“ wird dieses Gebäude als Hauptsitz des Geldinstitutes genutzt.





300-271



300-272

**300-271** **KREISSPARKASSE FULDA** Buttermarkt 2 Menzel nicht  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 22,5 mm,.

Vs.: **KREISSPARKASSE FULDA**

Rs.: **NACHTTRESOR QUITTUNG**, mit eingepunzter 2-stelliger Ordnungsnummer.  
Hier Nr. **39**.

Dieser Nachttresor wurde 1980 außer Dienst gestellt. Die dazugehörigen  
Automatenmarken wurden nach Angabe eines Bankangestellten bis auf etwa  
zehn Stück vernichtet.

**300-272** **KREISSPARKASSE FULDA** Zweigstelle Künzell Menzel nicht  
Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund Ø 24,5 mm.

Vs.: ◌ x **KREISSPARKASSE FULDA** x ◌ **ZWGST KÜNZELL**.

Rs.: Firmenzeichen und Hersteller des Nachttresors:

◌ **BODE-PANZER** ◌ **FICHET-BAUCHE-GRUPPE**

Am Rand drei halbmondförmige Ausklinkungen, jeweils auf einem Drittel des Umfanges.

Beachte auch 300-330 und 300-331 Städtische Sparkasse und Landesleihbank.



300-273



300-274

**300-273** **KREISSPARKASSE FULDA** Zweigstelle NeuhoF (bei Fulda) Menzel nicht  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 23 mm,.

Vs.: ◌ **KREISSPARKASSE** / waagrecht **ZWEIGSTELLE** / **NEUHOF** ◌ **FULDA**

Rs.: In zwei Zeilen: **LEER / KASSETTE**

**300-274** **KREISSPARKASSE FULDA** Buttermarkt 2 - 6 36037 Fulda Menzel nicht  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 22,5 mm,.

Vs.: ◌ entlang dem Randstab: **KREISSPARKASSE FULDA** Übrige Fläche ist leer

Rs.: ◌ entlang dem Randstab: **GARNY** ◌ **NACHTTRESOR** Übrige Fläche ist leer

### Heinrich Küllmer KG

Die Firmengeschichte ist nachzulesen in meinem Heft: 1999 Heinrich Küllmer KG, mehr als 100 Jahre Straßenbau.

<https://hds.hebis.de/hlbfu/Record/HEB107460661>

Diese Lohnmarken 300-275 ff waren in den 60er und 70er Jahren in Gebrauch. Sie dienten als Akkord-Nachweis und wurde folgendermaßen gehandhabt: Ein Gespann aus Baggerführer (oder Raupenführer) und LKW-Fahrer übernahm eine Arbeit. Sie wurden entlohnt nach der Anzahl der Fuhren des LKW. Folglich erhielt der LKW-Fahrer als Abrechnungsbeleg von der Stelle, an der er seine Fuhre ablieferte pro Fahrt eine Marke. Die Lochung dient dazu die Marke auf einen Dorn oder Nagel aufzureihen. Hersteller unbekannt.

Alle Marken sind oben mit 4 mm Ø gelocht



- |                |                            |   |                                  |
|----------------|----------------------------|---|----------------------------------|
| <b>300-275</b> | <b>Heinrich Küllmer KG</b> | Marquardstraße 6  | Menzel 10669.1                   |
|                | Lohnmarke                  | rotes Plastikmaterial   | <b>ohne Jahr</b> rund Ø 30,4 mm. |
|                | Vs.:                       | Randstab, Perlkreis. Im Zentrum, in weißer Farbe aufgedruckt <b>H K F</b> |                                  |
|                | Rs.:                       | leer  |                                  |
| <hr/>          |                            |   |                                  |
| <b>300-276</b> | <b>Heinrich Küllmer KG</b> | Marquardstraße 6  | Menzel 10669.3                   |
|                | Lohnmarke                  | dunkelgrünes Plastikmaterial  | <b>ohne Jahr</b> rund Ø 30,4 mm. |
|                | Vs.:                       | Randstab, Perlkreis. Im Zentrum, in weißer Farbe aufgedruckt <b>H K F</b> |                                  |
|                | Rs.:                       | völlig plan. In weißer Farbe aufgedruckt <b>B1</b>                        |                                  |



- |                |                            |   |                                  |
|----------------|----------------------------|---|----------------------------------|
| <b>300-277</b> | <b>Heinrich Küllmer KG</b> | Marquardstraße 6  | Menzel 10669.2                   |
|                | Lohnmarke                  | blaues Plastikmaterial  | <b>ohne Jahr</b> rund Ø 30,4 mm. |
|                | Vs.:                       | Randstab, Perlkreis. Im Zentrum, in weißer Farbe aufgedruckt <b>H K F</b> |                                  |
|                | Rs.:                       | völlig plan. In weißer Farbe aufgedruckt <b>B1</b>                        |                                  |



**300-278 Heinrich Küllmer KG** Marquardstraße 6 Menzel 10670.1  
 Lohnmarke elfenbeinfarbenes Plastikmaterial **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  30,4 mm.  
 Vs.: Randstab, Perlkreis. Im Zentrum, in schwarzer Farbe aufgedruckt **H K F**  
 Rs.: völlig plan. In schwarzer Farbe aufgedruckt **B3**

**300-279 Heinrich Küllmer KG** Marquardstraße 6 Menzel 10669.4  
 Lohnmarke blaues Plastikmaterial **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  30,4 mm.  
 Vs.: Randstab, Perlkreis. Im Zentrum, in weißer Farbe aufgedruckt **H K F**  
 Rs.: völlig plan. In weißer Farbe aufgedruckt **B3**



**300-280 Heinrich Küllmer KG** Marquardstraße 6 Menzel 10669.5  
 Lohnmarke hellblaues Plastikmaterial **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  30,4 mm,  
 Vs.: Randstab, Perlkreis. Im Zentrum, in weißer Farbe aufgedruckt **H K F**  
 Rs.: völlig plan. In weißer Farbe aufgedruckt **B5**

**300-281 Heinrich Küllmer KG** Marquardstraße 6 Menzel 10670.2  
 Lohnmarke Altweißes Plastikmaterial **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  30,4 mm,  
 Vs.: Randstab, Perlkreis. Im Zentrum, in schwarzer Farbe aufgedruckt **H K F**  
 Rs.: völlig plan. In schwarzer Farbe aufgedruckt **R1**

Die Kürzel auf der Rs. der Lohnmarken aus Plastik (B oder R) stehen für Bagger bzw. Radlader. B1 = Bagger 1, R1 = Radlader 1

Die Nummer 300-282 bis 300-289 sind noch nicht belegt

Die **Valentin Mehler AG**, Edelzeller Straße Nr. 44



Belegschaft der Segeltuchweberei Mehler in Fulda um 1928

Zum Firmenjubiläum der Valentin Mehler AG präsentieren sich die Mitarbeiter der Abteilung Konfektion. © Stadtarchiv Fulda

Die Firma Valentin Mehler war einmal der größte Arbeitgeber im Fuldaer Land. Sie wurde 1837 von dem aus Friesenhausen / Rhön stammenden jüdischen Kleinbauernsohn(!) und Tuchverleger Valentin Mehler gegründet und entwickelte sich schnell zu einem der größten Betriebe in Fulda. Im Dritten Reich wurde der Betrieb „arisiert“. Nach dem Zweiten Weltkrieg wechselte die Aktienmehrheit öfters und es kam zu einem andauernden Niedergang. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts fehlte nicht viel am völligen Untergang des Unternehmens. Seit 2008 scheint der Fortbestand – mit wesentlich weniger Arbeitnehmern – gesichert. Stand Jahr 2018: Die Mehler AG ist als Tochter der KAP Beteiligungs-AG mit Sitz in Fulda eine Zwischen-Holding, also eine Art „rechtliche Hülle, in der andere Firmen aufgegangen sind“. Im wesentlichen werde Mehler als Marken-Name verwendet. So ein Firmensprecher. Im Jahre 1960 hatte das Unternehmen 4.552 Mitarbeiter.

Mehler ist im ursprünglichen Gewerbe aber schon lange nicht mehr tätig. Heute gehört die Mehler AG zur börsennotierten Industrieholding KAP, spezialisiert auf technische Textilien, Kunststoff-Komponenten und IT-Dienstleistungen. Auch die in Fulda ansässige IT-Novum GmbH gehört zum Portfolio. Der KAP-Konzern - ebenfalls mit Sitz in Fulda - erwirtschaftete dem jüngsten Bericht zufolge 407,5 Millionen Euro Jahresumsatz und beschäftigt 2.724 Mitarbeiter (Zahlen aus 2017). Quelle: OsthessenNews 19.07.2019. Im Oktober 2020 wurde der Produktionsstandort Fulda geschlossen. Die letzten 80 Mitarbeiter verloren ihren Arbeitsplatz.

In der heutigen Zeit muss alles funktional und kostengünstig sein. Auch wenn damit ein kultureller Niedergang verbunden ist. Hat man sich in früheren Zeiten noch die Freiheit genommen um ein arbeitstechnisch aufwendiges Firmenzeichen auf die Wertmarken zu bringen – siehe 300-290 + -291 – so ist die letzte Marke aus dem Hause „Mehler“ eher ein Unkulturstück zu nennen. Auf eine runde Messingscheibe – immerhin noch mit Randstab – wurde einfach von Hand ein „VM“ gepunzt. Fertig ist die Wertmarke.



300-290



300-291



300-292

**300-290** Valentin **Mehler** Edelzeller Straße 44 Menzel 10691.2  
 Pfandmarke der Kantine Zink **ohne Jahr** rund Ø 22,5 mm.,  
 Vs.: Das „Mehler-Schiff“ im Perlkreis  
 Rs.: Wertziffer **20** im Perlkreis ( 20 Pfennig Flaschenpfand )

**300-291** Valentin **Mehler** Edelzeller Straße 44 Menzel 10691.1  
 Pfandmarke der Kantine Messing **ohne Jahr** rund Ø 22,2 mm.,  
 Vs.: Das „Mehler-Schiff“ im Perlkreis  
 Rs.: Nur ein Perlkreis, Fläche leer

**300-292** Valentin **Mehler** Edelzeller Straße 44 Menzel 10689.1  
 Pfandmarke der Kantine Messing **ohne Jahr** rund Ø 18 mm.,  
 Vs.: Nur die Punze **VM**. Immerhin beidseitig mit Randstab  
 Rs.: Leer Im Jahre 1995 noch im Gebrauch.

300-290 war in den 1950er und 60er Jahren im Gebrauch, wurde abgelöst von 300-291. Diese war in den 1970er und 80er Jahren im Gebrauch, wurde abgelöst von 300-292

Wer das „Mehler-Schiff“ und das „VM“ nicht kennt, wird diese Marken kaum zuordnen können. Die Wertmarken (300-290 bis 300-292) hat mir dankenswerter Weise Herr Reinhold Gies überbracht. Dieser war während seiner „Mehlerzeit“ unter anderem auch für das Kantinenwesen bei „Mehler“ zuständig.

Die Nummern 300-293 bis 300-295 sind noch nicht belegt



## RABANUS-APOTHEKE vor dem Peterstor Nr. 02



Auf Nachfrage in der Apotheke (im März 2008) erfahre ich, dass diese Wertmarken „seit langer Zeit“, offensichtlich seit Mitte 2006 nicht mehr im Gebrauch sind. Spätestens seit dem Jahr 2013 existiert auch die Apotheke nicht mehr.

Die Rabanus – Apotheke im Haus „Vor dem Peterstor 2“ im März 2008



300-296



300-297

**300-296 RABANUS-APOTHEKE** vor dem Peterstor 2 Menzel nicht  
Wertmarke Weißmetall **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  23,5 mm.,  
Vs.: ◌ RABANUS-APOTHEKE • ◌ FULDA • im Zentrum in zwei Zeilen RABA-  
NUS / TALER  
Rs.: sechs Quadrate (Firmenlogo?) darunter in zwei Zeilen **Gesund ist bunt** / in  
kleinerer Schrift: **parmapharm**  
Rand glatt, mit Randstabwar im Sommer 2006 noch in Gebrauch.

**300-297 RABANUS-APOTHEKE** vor dem Peterstor 2 Menzel nicht  
Automatenmarke Weißmetall gelb lackiert, **ohne Jahr** rund,  $\varnothing$  23 mm.  
Vs.: ◌ RABANUS-APOTHEKE • ◌ FULDA • im Zentrum 5 mm gelocht.  
Rs.: Wie Vs. wobei Rabanus hier bei 7 Uhr beginnt.

### Schützenfest-Taler



300-298

300-299

300-300

- 300-298 Fulda Aktuell** Werbezeitung Heinrichstraße 79 Menzel nicht  
Wertmarke, gelber Kunststoff, **ohne Jahr** (2010) rund 38 mm Ø  
Vs.: In fünf Zeilen, davon die oberste und unterste bogig, in blauer Schrift:  
**Schützenfesttaler / SCHÜTZEN / VOLKSFEST / Fulda / Wert 1 €**  
Rs.: In vier Zeilen, über einen quadratischen Rahmen gelegt, in schwarzer Schrift:  
**www.fuldaaktuell.de / FULDA / Aktuell / EXTRA TIP Mediengruppe**
- 
- 300-299 Fulda Aktuell** Werbezeitung Heinrichstraße 79 Menzel nicht  
wie 300-298, aber mit Sparkassensymbol und beiger Kunststoff. **o.J.** (2013)
- 
- 300-300 Osthessen News** Neuenbergerstraße 23 Menzel nicht  
Wertmarke, grauer Kunststoff, **ohne Jahr** (2023) rund 38 mm Ø  
Vs.: In sechs Zeilen, davon die oberste und unterste bogig, in blauer Schrift:  
**Schützenfesttaler / rotes Sparkassensymbol / SCHÜTZEN / VOLKSFEST / Fulda / Wert 1 €**  
Rs.: In zwei rechteckigen Kartuschen, oben, weiße Schrift auf schwarzem Grund:  
**OSTHESSEN**, unten weiße Schrift auf kupferfarbenem Grund: **NEWS**.

Die Nummern 300-301 bis 300-307 sind noch nicht belegt

### Seng GmbH & Co KG



Die Firma Seng GmbH & Co KG unterhält seit Anfang April 2007 im Stadtteil Bronnzell, in der Bronnzeller Straße 4 eine Selbstbedienungs-Autowaschanlage.

- 300-308 Seng Fulda-Bronnzell** Bronnzellerstraße 4 Menzel 10682  
Automatenmarke Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 23mm 6,3 Gramm  
Vs.: Zwischen zwei gebogenen Linien **SENG** **Fulda-Bronnzell**  
Rs.: Logo der Firma Cleanpark. Im Zentrum 6 mm gelocht

Die Nummer 300-309 ist noch nicht belegt

## Sieling



Das ehemalige „Familienkaufhaus Sieling“ in Fulda, Mittelstraße 28-32 / Ecke Robert-Kircher-Straße. Aufgenommen im August 1999, relativ zeitnah zur Schließung.



**300-310 Sieling** Küchen und mehr  
Wertmarke Kupfer-Nickel

Robert Kircher Straße 5      Menzel nicht  
**ohne Jahr**      rund  $\varnothing$  35,2 mm.

Vs.: Im Zentrum, in zwei Zeilen: **SIELING / KÜCHEN & mehr**  $\cap$  **Robert – Kircher – Straße 5 • 36037 Fulda**  $\cup$  **Tel. (0661) 9 75 00 Fax 97 50 17**

Rs.: Im Zentrum eine **5**  $\cap$  **GESCHENK – TALER**  $\cup$  zwei, mit einer Schleife gebundene Lorbeerzweige  
Rand glatt.      Im Jahre 2003 noch im Gebrauch  
Kein Hinweis auf Hersteller oder Medailleur.

Das „familienfreundliche Kaufhaus Sieling“ in Fulda ist die Nachfolgefirma des „S. Baer & Co, Warenhaus, Mittelstraße 30 – 32“. So jedenfalls nannte sich um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert das an dieser Stelle befindliche Geschäft mit jüdischem Inhaber. Zu Beginn des „Dritten Reiches“ wurde auch dieser Betrieb „arisiert“ und firmierte dann unter „Sieling“. Kaufhaus Sieling schloss Ende der 90er Jahre seine Pforten.

Die Firma Metropol (siehe obiges Bild) existiert nicht mehr dort. Auch nicht mehr die nachfolgende Firma Bettenhaus Weiß. Am 21. April 2008 zog in die Räume, welche zuvor „Metropol“ bzw. „Bettenhaus Weiß“ belegt hatten die Billigwarenhaukette „Mäc-Geiz“ mit einer Filiale ein. Dieses Geschäft sollte mit seinen 400 qm Verkaufsfläche eine erhöhte Kundenfrequenz in dieses Stadtviertel bringen. Heute, 2018 residiert in den Räumen das „NKD“ Warenhaus.

Familie Sieling betreibt heute in der Robert Kircher Straße 5 – in einem Teil des ehemaligen Kaufhauses – das Geschäft „SIELING / KÜCHEN & mehr“. Die heutigen Geschäftsräume befinden sich - auf oberem Bild - am rechten Bildrand, dort wo das Auto geparkt ist. Übrigens: Frau Petra Sieling und ihr Ehemann Hans sind als Hobby Tanzsportler in TSC-Fulda sehr aktiv. Ihre sportliche Laufbahn ist gepflastert mit etlichen Meistertiteln.

---

Die Nummern 300-311 bis 300-319 sind noch nicht belegt

#### **Peter Soltau**

Diese Marke wird – ebenso wie jene von der UWAG (300-349) – nur deshalb hier aufgeführt, dass künftige Sammler über folgenden Umstand informiert sind:

**Diese Marke gehört nicht nach Fulda.**

Der SB Waschplatz Peter Soltau ist in Fulda nicht nachweisbar.



#### **300-320 Soltau, Peter SB Waschplatz**

Menzel 10681.1

Automatenmarke Nickel ohne Jahr rund  $\varnothing$  24mm

Vs.: In drei Zeilen: **SB / Waschplatz / Peter Soltau**

Rs.: In drei Zeilen: Logo **Kärcher / Clean / Park**

Quelle: Neben Menzel auch: [www.tokenkatalog.com](http://www.tokenkatalog.com) Zugriff vom 18.11.2015  
Nr. TC-322105 CarWash 2200-Fa.

---

Die Nummern 300-321 bis 300-329 sind noch nicht belegt

#### **STÄDTISCHE SPARKASSE UND LANDESLEIHBANK FULDA**

befand sich ursprünglich „Unterm Heilig Kreuz Nr. 01“, auch bekannt als Kanzler-Palais. 1802, nach der Übernahme des Fürstentums Fulda durch Wilhelm Friedrich von Oranien-Nassau – der nach Verlust des Fürstentums Fulda später König Wilhelm I. der Niederlande wurde – rief dieser durch Verordnung vom 31. August 1805 das Pfand- und Leihhaus ins Leben. Das war die Vorläuferin der späteren „Städtischen Sparkasse und Landesleihbank Fulda“. Nachdem 1802 die fuldische Münze aufgehoben wurde überwies der Landesherr deren Räumlichkeiten dem neuen Institut, welches dadurch das älteste Geldinstitut Fuldas wurde. Die Geschäftsräume und Filialen „wanderten“ je nach den politischen Gegebenheiten von Gebäude zu Gebäude. Von der ehemaligen Münze am Bonifatiusplatz (Hier befindet sich heute das Stadtarchiv) in die Bahnhofstraße 5. Nach dem Krieg in das „Kanzlerpalais“ in der Stadtmitte „Unterm Heilig Kreuz“.

Bis die Hauptstelle dieser Sparkasse in einem Neubau in der Rabanusstraße 14 heimisch wurde.

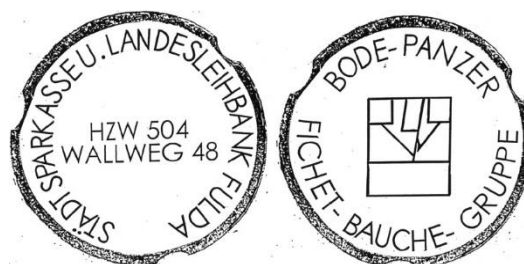
Zum 01. April 1998 haben die „Kreissparkasse“ und die „Städtische Sparkasse und Landesleihbank Fulda“ fusioniert zur „Sparkasse Fulda“ mit Sitz am Buttermarkt 2, im erweiterten Gebäude der ehemaligen Kreissparkasse, dem einstigen Palais Langenschwarz.



Das Gebäude der „Städtischen Sparkasse und Landesleihbank Fulda“ in der Rabanusstraße 14. Seit der Fusion mit der Kreissparkasse zur „Sparkasse Fulda“ nur noch eine Filiale. Die Hauptstelle ist am Buttermarkt, im Gebäude der ehemaligen Kreissparkasse. Bild des Gebäudes bei 300-271.



300-330



300-331

**300-330 Städt. Sparkasse & Landesleihbank** Unterm Heilig Kreuz 01 Menzel nicht Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  24 mm, 1,9 mm dick Am Rand drei halbmondförmige Ausklinkungen, jeweils auf einem Drittel des Umfanges.

Vs.:  $\cup$  **STÄDTISCHE SPARKASSE U LANDESLEIHBANK**  $\cup$  **FULDA**

Rs.: Im Zentrum Firmenzeichen des Herstellers des Nachttresors:

$\cup$  **BODE-PANZER**  $\cup$  **FICHET-BAUCHE-GRUPPE**

- 300-331 Städt. Sparkasse & Landesleihbank** Menzel nicht  
Hauptzweigstelle 504, Wallweg 48  
Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  24,3 mm, 5,8 Gramm  
Am Rand drei halbmondförmige Ausklinkungen, jeweils auf einem Drittel des  
Umfanges.  
Vs.:  $\bigcirc$  **STÄDT SPARKASSE U. LANDESLEIHBANK FULDA** Im Zentrum in zwei  
Zeilen: **HZW 504 / Wallweg 48**  
Rs.: Im Zentrum Firmenzeichen des Herstellers des Nachttresors:  
 $\bigcirc$  **BODE-PANZER**  $\cup$  **FICHET-BAUCHE-GRUPPE**



300-332

- 300-332 Städt. Sparkasse & Landesleihbank** Unterm Heilig Kreuz 01 Menzel nicht  
Automatenmarke Tombak **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  24 mm. 1,9 mm dick  
Vs.:  $\bigcirc$  **STÄDTISCHE SPARKASSE U LANDESLEIHBANK**  $\cup$  **xFULDAx**  
Rs.: Im Zentrum Name des Herstellers des Nachttresors zwischen zwei waage-  
rechten Linien: **BODE • PANZER** Quelle: Slg. Gehring Nr. 1581

Die Nummer 300-333 bis 300-334 sind noch nicht belegt

#### SUERMANN'S HELIKOPTER



- Vs.: rechteckige Kunststoff-Fahrkarte. Auf violetterm Grund in goldfarbener  
Schrift: **SUERMANN'S / HELIKOPTER / FULDA** und eine Rakete; im Feld  
verteilt, vier Sterne. Zierrahmen  
Rs.: Auf violetterm Grund in goldfarbener Schrift, in zwei Zeilen:  
**Gültig für / 1 Person**; daneben links ein unregelmäßiges Dreieck, rechts  
zwei Kringel, Doppelter Zierrahmen.

- 300-335 Fahrkarte o.J. Suermanns Helikopter** 57 x 26 mm  
Sogenannter Plastik-Chip. Dem Stil nach um 1960.  
Ich besitze zwei gleichartige Exemplare, bei denen die Rs. einmal in deutscher Prägung,  
einmal in französischer Prägung erscheint.

Im Adressbuch von 1937 ist der Name Suermann nur 1x aufgeführt: Suermann, Ma-  
ria, Gemüsemarkt 11. Den nächsten Eintrag fand ich 2006 im Telefonbuch von  
Fulda: Suermann, Astrid, Schaustellerbetrieb. Leider kam es nicht zu einer Kontakt-  
aufnahme.

**A. Theiß** siehe unter „Goldener Stern“ in Haimbach 300-140

**Traube** siehe unter Traube = „Zur Traube“ 300-180

Die Nummer 300-336 bis 300-339 sind noch nicht belegt

### Toni Trautner

Toni Trautner war Festwirt auf den Schützenfesten in Fulda bis in die 1990er Jahre. Danach übernahm Toni Trautner jr. die Geschäfte. Da er aber nicht nur in Fulda Festwirt war, sind seine Biermarken auch an anderen Orten zu finden. Menzel listet seine Marken unter Erlangen auf.



Bild einem Bleistiftfabrieb nachempfunden  
300-340



300-341

<b>300-340</b>	<b>Trautner</b>	Toni Trautner, Schützenwirt	Menzel 8621.2
	Biermarke	Aluminium <b>ohne Jahr</b> rund Ø 24 mm	
	Vs.:	Innerhalb eines Perlkreises in zwei Zeilen: <b>Toni / Trautner</b>	
	Rs.:	Im Zentrum <b>1/2</b> ◌ * <b>GUT FÜR</b> *, ◌ <b>Liter / Bier</b>	

<b>300-341</b>	<b>Trautner</b>	Toni Trautner, Schützenwirt	Menzel 8621.3
	Biermarke	Messing <b>ohne Jahr</b> rund Ø 24 mm	
	Vs.:	Innerhalb eines Perlkreises in zwei Zeilen: <b>Toni / Trautner</b>	
	Rs.:	In vier Zeilen: ◌ * <b>GUT FÜR</b> *, waagrecht <b>1 / Liter</b> ◌ <b>Bier</b>	



300-342



300-343



300-344

<b>300-342</b>	<b>Trautner</b>	Toni Trautner, Schützenwirt	Menzel 6821.5
	Biermarke	Messing <b>ohne Jahr</b> rund Ø 24 mm	
	Vs.:	Innerhalb eines Perlkreises in zwei Zeilen: <b>Toni / Trautner</b>	
	Rs.:	In drei Zeilen: ◌ * <b>GUT FÜR</b> *, waagrecht <b>1 / Liter</b> ◌ <b>Bier</b>	

<b>300-343</b>	<b>Trautner</b>	Toni Trautner, Schützenwirt	Menzel 8621.4
	Biermarke	Messing <b>ohne Jahr</b> rund Ø 24 mm	
	Vs.:	Innerhalb eines Perlkreises in zwei Zeilen: <b>Toni / Trautner</b>	
	Rs.:	In drei Zeilen: ◌ * <b>GUT FÜR</b> *, waagrecht <b>1 / Liter</b> ◌ <b>Bier</b>	

<b>300-344</b>	<b>Trautner</b>	Toni Trautner, Schützenwirt	Menzel 8621.1
	Biermarke	Messing, vernickelt <b>ohne Jahr</b> rund Ø 24 mm	
	Vs.:	Innerhalb eines Perlkreises in zwei Zeilen: <b>Toni / Trautner</b>	
	Rs.:	◌ <b>GUT FÜR EIN GLAS BIER</b> , im Zentrum Bierkrug mit Deckel	

300-345 bis 300-348 noch nicht belegt

## UWAG aus Fulda ?

### Diese Marke gehört NICHT nach Fulda !

Auf einer Internet-Auktionsplattform fand ich nachfolgende Marke. Im Menzel (2. Auflage 2005) wird auf Seite 1531 eine solche Ausgabe erwähnt, Zitat Anfang: „UWAG Warenbezugsmarke Vielfältige Marken ohne Ortsangabe. Diese wurden nicht erfasst“. Zitat Ende.

Weil auf der Marke **UWAG** steht und nicht **ÜWAG** ist auch nicht davon auszugehen, dass dieses Stück wirklich Fulda und der hiesigen **ÜWAG** zuzuschreiben ist.

Wenn ich die Marke trotzdem hier aufnehme, dann deshalb, weil ich künftige Sammler auf die Diskrepanz zwischen U und Ü im Namen der Ausgabestelle aufmerksam machen möchte.

Wie leicht fällt man doch dem Wunschgedanken anheim, mit einem solchen Stück eine besondere Rarität gefunden zu haben, die den bisherigen „alten Hasen“ verborgen geblieben ist.

Die **ÜWAG** war der für den Raum Fulda zuständige Energieversorger. Eine **UWAG** ist hier nicht bekannt.

Allerdings gibt es auch die **ÜWAG** Fulda nicht mehr. Mit Vertrag vom 25.07.2013 wurden **ÜWAG** Fulda und **GWV** Fulda zur „RhönEnergie Fulda“ mit Sitz in der Bahnhofstraße 2 zusammengeführt.



---

**300-349 UWAG** unbekannte Ausgabestelle      Menzel Seite 1531 Anmerkung  
Warenbezugsmarke Kupfer-Nickel      **ohne Jahr**      rund      Ø 21 mm  
Vs.: ☪ **Warenbezugsmarke** ☽ **AUTOMATIC**. Im Zentrum **UWAG**  
Rs.: ☪ **Warenbezugsmarke** ☽ **AUTOMATIC**. Im Zentrum **UWAG**

---

300-350 ist noch nicht belegt



## Unionbrauerei



Das „Hochstiftliche Brauhaus Fulda“ Leipziger Straße 12. Im März 2008

Das Grundstück Leipziger Straße 12 ist in Bezug auf das Brauereihandwerk in Fulda die historisch bedeutendste Adresse. Bereits 1848 braute hier Josef Wissner (300-187) fuldisches Bier. Wissner blieb kinderlos und so ging die Brauerei 1866 an Friedrich Wilhelm Giesel (300-173). Nach dessen Tod betrieb seine Witwe Anna Auguste Giesel die Brauerei und verpachtete den Gastbetrieb „Giesels Felsenkeller“. 1892 übernahm Schwiegersohn Joseph Schultheis Brauerei und Gastwirtschaft. Er firmierte unter „Giesels Brauerei Inh. J. Schultheis“. Joseph Schultheis war in erster Ehe mit der Tochter von Anton Kramer, Brauereibesitzer in Löschenrod bei Fulda, verheiratet. Kramers Wwe. leitete nach dessen Tod die Löschenroder Brauerei bis Sohn Pius Kramer (Braucher) und Schwiegersohn Ludwig Klesper (Kaufmann) den Betrieb übernahmen. Beide fusionierten am 1. Oktober 1906 mit dem ehemaligen Kramer-Schwiegersohn Joseph Schultheis zur

### „Unionbrauerei Fulda“.

Gebraut wurde und wird weiter in der Leipziger Straße 12 in Fulda.

Die ehemalige Unionbrauerei firmiert seit 1993 unter „Hochstiftliches Brauhaus Fulda GmbH“. 1998 konnte der Betrieb - unter Bezug auf Josef Wissner (1848) - das 150-jährige Geschäftsjubiläum feiern.

Die Biermarken der Unionbrauerei aus Messing mit der Bezeichnung Hastrunk (für Betriebsangehörige) wurden vor 1950 angeschafft. Hastrunk bedeutet, das Bier wird im Hause, in der Brauerei, konsumiert. (Siehe dazu den unten zitierten Brief).

Die Alu-Marken (für Gäste) wurden ungefähr um 1950 angeschafft und finden seit etwa 1990 keine Verwendung mehr.

Zum besseren Verständnis zitiere ich hier aus einem Brief (Sommer 2000) der „Hochstiftliches Brauhaus Fulda GmbH“ in der mir der Geschäftsführer, Herr Klesper, Auskunft auf meine entsprechenden Fragen gibt:

„...was die Biermarken anbelangt, darf ich Sie vielleicht dahingehend aufklären, daß es sich hierbei um sogenannte „Haustrunkmarken“ handelt. Jeder Mitarbeiter der Brauerei hat ... Anrecht auf ... steuerfreien „Haustrunk“. Um dies zu kontrollieren wurden sogenannte Bierzeichen oder Biermarken herausgegeben. Ferner gab es Biermarken mit der Bezeichnung „Gut für ein Glas Bier“, die im hiesigen Brauereiausschank einzulösen waren. Die ursprünglichen „Haustrunkmarken“ hatten ein Loch in der Mitte, um diese auf einen Nagel der Reihe nach aufzureihen. (Anmerkung: 300-181 + 300-182) Dies ruht aus der Zeit, wo Flaschenbier recht wenig noch in der Brauerei gehandelt wurde, 1935 – 1940, und jeder Mitarbeiter zu dem sogenannten Sternwirt in die Brauerei ging und hier sein eigenes Maß füllen ließ. Mit anderen Worten, der „Haustrunk“ wurde an Ort und Stelle konsumiert. Seit wann es Biermarken gibt (Anmerkung: Im Hause Unionbrauerei), kann ich nur dahingehend beantworten, daß ich schätze, daß es sie um 1930 herum gab. ... Eine Brauerei, die Wert auf sich hielt, hat ihre eigenen Bierzeichen prägen lassen. Die Hersteller kann ich Ihnen leider nicht benennen. In der älteren Zeit waren diese Biermarken aus Messing, später dann ab 1950 in Aluminium ... denn sie waren billiger. Die Auflagenhöhe der Biermarken richtete sich nach der Belegschaft. Man musste pro Kopf etwa 12 Bierzeichen rechnen, so daß bei einer Belegschaft von 100 Mann etwa 1.000 Bierzeichen vorhanden waren. Die von Ihnen abgebildeten Bierzeichen sind, soweit mir bekannt ist, in den 50er Jahren angeschafft worden.

... .. die Biermarken für den „Haustrunk“ sind heute noch in Gebrauch, die Bierzeichen für Gaststätte sind im Augenblick nicht im Verkehr. Insoweit ist Ihre Aussage richtig, daß die Bierzeichen aus Aluminium seit etwa 1990 nicht mehr verwendet werden“.



300-351



300-352

**300-351 Unionbrauerei Fulda** Leipzigerstraße 12 Menzel 10688.1  
 Biermarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20 mm  
 Vs.: Im Zentrum die drei Lilienstengel des Simpliciuswappens.  
 ∪ **UNIONBRAUEREI FULDA**,  
 Rs.: ∩ innerhalb eines Perlkreises: **HAUSTRUNK**. Zentrum leer

**300-352 Unionbrauerei Fulda** Leipzigerstraße 12 Menzel 10688.3  
 Biermarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20 mm  
 Vs.: Im Zentrum das Brauerwappen. ∪ **UNIONBRAUEREI FULDA**,  
 Rs.: ∩ innerhalb eines Perlkreises: **HAUSTRUNK**. Zentrum leer

noch Unionbrauerei



300-353



300-354

- 300-353 Unionbrauerei Fulda** Leipzigerstraße 12 Menzel 10688.2  
 Biermarke Aluminium **ohne Jahr** rund Ø 20,3 mm  
 Vs.: Im Zentrum die drei Lilienstengel des Simpliciuswappens.  
 ∪ **UNIONBRAUEREI FULDA**,  
 Rs.: ∩ **GUT FÜR EIN GLAS BIER** ★,  
 im Zentrum Überschäumender Bierkrug mit Henkel.

- 300-354 Unionbrauerei Fulda** Leipzigerstraße 12 Menzel 10688.4  
 Biermarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 20 mm  
 Vs.: Im Zentrum das Brauerwappen. ∪ **UNIONBRAUEREI FULDA**,  
 Rs.: ∩ **GUT FÜR EIN GLAS BIER** ★,  
 im Zentrum Überschäumender Bierkrug mit Henkel.  
 Die Kehrseite von N300-353 unterscheidet sich von der Kehrseite der 300-254 durch die über dem Buchstaben Ü positionierten Punkte.

**Valentin Mehler AG** suche unter M = Mehler

**Leo Wess, Bäckerei**



- 300-355 Leo Wess** Wasserkuppenstraße Nr. 04 Menzel 45699  
 Brotmarke Aluminium **ohne Jahr** rund Ø 24 mm  
 Vs.: Innerhalb eines Perlkreises ∩ **Bäckerei Leo Wess** im Zentrum 3 mm gelocht.  
 Darunter, waagrecht: **Fulda**  
 Rs.: ∩ **GUT FÜR / 3 kg Brot** ◆

Die Bäckerei Leo Wess ließ sich nachweisen in der Wasserkuppenstraße Nr. 04 in Fulda. Quelle: Verschiedene fuldische Adressbücher. Zuletzt 1982, Seite 211. Leo Wess ist nicht zu verwechseln mit Bäckerei Erich Wess, Kanalstraße Nr. 03, besser bekannt als das heutige „Café Wess am Dom“ der „Bäckerei Weiß GmbH & Co KG“. Auch diesen Betrieb gibt es nach dem 31.12.2023 nicht mehr.

Mein Dank gilt dem Sammler, Herrn Vetterlein, der mir die Abbildung dieser Brotmarke überlassen hat.

## Einkaufswagen-Pfandmarken (EKW-Chips)

**Capio**, Deutsche Klinik GmbH, Flemingstraße Nr. 20-22



**300-356 Capio**, Deutsche Klinik GmbH Menzel ...  
EKW-Chip Plastik **ohne Jahr** rund Ø 23,15 mm,.

Vs.: Weiße Fläche mit Wulstrand. Schriftzug **Capio**

Rs.: Wulstrand. Auf weißer Fläche blaues Feld mit Hand flacher Hand(fläche)

Ab 2007 war die Capio Deutsche Klinik GmbH am deutschen Gesundheitsmarkt als privater Träger tätig. Die Deutschland-Zentrale von Capio befindet sich in Fulda, Heute (2023) gehört Capio zur französischen Générale de Santé.

**300-357 Der Dom zu Fulda** Schlüsselanhänger mit  
EKW-Chip. Metall o.J. Chip Ø 23 mm

Vs.: Der Dom zu Fulda. Auf dem Träger der  
Schriftzug **FULDA**

Rs.: Der Dom zu Fulda. Auf dem Träger  
kein Schriftzug

Hersteller: Axel Hees, Berlinerstraße Nr. 38  
in 61449 Steinbach.



Autohaus (Opel)- **Fahr** mit Zentrale in Fulda  
Foto des Autohauses (Verkaufsraum) bei Saab 300-379



300-358

300-359

**300-358 Fahr Autohaus** (Opel-Fahr)  
EKW-Chip Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund Ø 23,4 mm  
oben 3mm rund gelocht

Vs.: Auf silberfarbenem Grund in fünf Zeilen: Schwarz-gelbes **Firmenlogo / Fulda / Hofbieber / Hünfeld / Tann**

Rs.: Auf silberfarbenem Grund in vier Zeilen: Schwarz-gelbes **Firmenlogo / Wolfgang Fahr / GmbH & Co. KG / www.fahr.de**

- 300-359 Fahr Autohaus** (Opel-Fahr)  
 EKW-Chip Kupfer-Nickel ohne Jahr rund  $\varnothing$  23,4 mm  
 oben 3mm rund gelocht  
 Vs.: Auf silberfarbenem Grund in fünf Zeilen: **opel-Fahr / Fulda / Hofbieber / Hünfeld / Tann**  
 Rs.: Auf silberfarbenem Grund ein gelber Kreis darin in drei Zeilen: **Fahr / gut / Opel-Logo**

**Fuldaer Zeitung**



300-360

300-361

300-361-01

- 300-360 Fuldaer Zeitung** Frankfurterstraße Nr. 08 ex Peterstor Nr. 08 Menzel ...  
 EKW-Chip, **ohne Jahr** oben 3,2 mm gelocht rund 23,26 mm  $\varnothing$   
 Vs.: Einseitig mehrfarbig bedruckter EKW-Chip aus magnetischem Metall. In zwei Zeilen, durch waagerechte Linie getrennt **Fuldaer Zeitung / Genial Lokal**  
 Rs.: leer

- 300-361 Fuldaer Zeitung** Frankfurterstraße Nr. 08 Menzel ...  
 EKW-Chip, **ohne Jahr** oben 2,8 mm gelocht rund 23,6 mm  $\varnothing$   
 Vs.: Mehrfarbig bedruckter EKW-Chip aus magnetischem Metall. Auf hellgrauem Untergrund in fünf Zeilen: **Mehr erleben. Die Nr. 1 lesen / Fuldaer Zeitung / Hünfelder Zeitung / Kinzigtal Nachrichten / Schlitzer Bote**  
 Rs.: Direkt auf das Metall gedruckt: **Mehr erleben. Die Nr. 1 lesen / Fuldaer Zeitung / Hünfelder Zeitung / Kinzigtal Nachrichten / Schlitzer Bote**

- 300-361-01 Fuldaer Zeitung** Frankfurterstraße Nr. 08 ex Peterstor Nr. 08 Menzel ...  
 EKW-Chip, **ohne Jahr** oben 3,2 mm gelocht  $\varnothing$  rund 23 mm  
 Vs.: EKW-Chip aus magnetischem Metall. Zwei Zeilen hellblaue Schrift: **Fuldaer / Zeitung**  
 Rs.: Zwei farbige Zeilen Schrift. In Schreibschrift, rotbraune Farbe: **Unverzichtbarer / Teil der Region**. Untere Zeile in hellblauer Farbe.

**Gummiwerke Fulda.** Siehe dazu auch 300-144



Ansicht der Gummiwerke Fulda am 16.03.2008 von der Künzellerstraße gesehen.  
Standort des Fotografen: Gelände der Tankstelle Knorr & Herzig, Künzeller Straße 51.



300-362



300-363



300-364

- 300-362 Gummiwerke Fulda** Künzellerstraße 59 – 61 Menzel nicht  
EKW-Chip Eisen, vernickelt **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  23,4 mm  
oben 3mm rund gelocht  
Vs.: Vertieft, in drei Zeilen: Schriftzug (Logo) „Fulda“ / **GERMAN HIGH TECHNO-  
LOGY / Service**. Die Schrift rotorange und schwarz.  
Rs.: Innerhalb von zwei vertieften Kreisen - äußerer Ring schwarz, innerer Ring  
rotorange - in mehreren Zeilen das Logo und Anschrift des ausgebenden Rei-  
fen- bzw. Autohandels. Hier: **Reifen / Kaiser / Fellbach**  $\cup$  **Tel. 0711 - 585792**

- 300-363 Gummiwerke Fulda** Künzeller Straße 59 – 61 Menzel nicht  
EKW-Chip Eisen, vernickelt **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  23,4 mm  
oben 3mm rund gelocht  
Vs.: Wie bei 300-362  
Rs.: Wie bei 300-362, aber innerer Ring gelb an Stelle von rotorange.  
Diese Marken (EKW-Chips) der Gummiwerke gibt es mit vielen Adressen von Reifen-  
händlern bundesweit. Obige Exemplare sind in dieser Arbeit für Fulda gelistet, weil die  
Gummiwerke eben in Fulda beheimatet sind.

**Golfklub Rhön, Fulda**

- 300-364 Golfklub Rhön, Fulda** Am Golfplatz 35 36145 Hofbieber Menzel nicht  
EKW-Chip Messing **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  22 mm  
Vs.: Im Zentrum ein Spatenschild. Darauf stilisierte Silberdistel neben Golfschlä-  
ger. Darüber in Kartusche: **G. C. – Rhön**. Darunter: **FULDA**  
Rs.: In zwei Zeilen: **PRO-SHOP / Staples**, aufgelegt auf eine Raute.

300-365 bis 300-366 noch nicht belegt

### GWV Gas & Wasserversorgung Fulda GmbH



300-367 / 300-368



Verwaltungsgebäude der GWV Gas & Wasserversorgung Fulda GmbH, Rangstraße 10

**300-367** GWV Gas & Wasserversorgung Fulda GmbH, Rangstraße 10  
EKW-Chip Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  23 mm  
oben 3mm rund gelocht

Vs.: Auf silberfarbenem Grund in blauer Farbe stilisierte Flamme und Wasser. In-  
schrift in zwei Zeilen: **GWV / Wasser. Erdgas. Ideen.**

Rs.: wie Vs.

---

**300-368** GWV Gas & Wasserversorgung Fulda GmbH, Rangstraße 10  
Komplett wie 300-367, aber ohne die Zeile **GWV / Wasser. Erdgas. Ideen.**

---

### Kreisjugendfeuerwehr des Landkreises Fulda



**300-369** Kreisjugendfeuerwehr Landkreis Fulda Wörthstraße 15  
EKW-Chip Kupfer-Nickel **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  23,4 mm  
oben 3mm rund gelocht

Vs.: auf dunkel-graublauem Grund Das Wappen des Landkreises Fulda. rechts ein  
stilisierter Feuerwehrmann. Über dem Wappen **Landkreis Fulda**; links  
**KREISJUGENDFEUERWEHR**

Rs.: auf silberfarbenem Grund stilisierte Flammen waagrecht, darunter in zwei  
Zeilen: **Kreisfeuerwehrverband / des Landkreises Fulda**

---

300-370 noch nicht belegt

## Lidl-Einkaufsmarkt



Fulda, Michael-Henkel-Straße 14-18. Hier, im linken Gebäudeteil befand sich einmal ein Lidl-Markt.  
Dieses Foto entstand im März 2008



300-371

- 300-371 Lidl-Einkaufsmarkt** Pacelliallee (existiert dort nicht mehr)  
EKW-Chip Kunststoff ohne Jahr rund Ø 23,5 mm  
Vs.: einseitige Kunststoffscheibe. Rand mit Wellenmuster. Im Zentrum  
in drei Zeilen: **DER / ausgezeichnete / Markt**  
Rs.: leer Rand glatt. Im Jahre 1999 im Gebrauch.  
Kein Hinweis auf Hersteller oder Medailleur.

300-372 noch nicht belegt

**Lux Deutschland GmbH**, ex Petersbergertraße Nr. 21, heute Lindenstraße 7  
Produktpalette: Staubsauger, Luftreiniger, Matratzen usw.



300-373



300-374



- 300-373 Lux Deutschland GmbH** Petersbergertraße Nr. 21  
EKW-Chip Metall ohne Jahr rund oben 3,65 mm gelocht Ø 23,2 mm  
Vs.: Einseitig. In vertieftem, rot lackiertem Feld erhaben der Schriftzug **Lux**  
über dem x eine Krone  
Rs.: leer

- Milchwerke Fulda – Lauterbach**. Einst Brauhausstraße Nr. 07  
heute Hochwald Foods GmbH, Hersfelderstraße Nr. 20 in Hünfeld Krs. Fulda
- 300-374 Milchwerke Fulda - Lauterbach** Brauhausstraße Nr. 07 Menzel ---  
Metall mehrfarbig bedruckt **ohne Jahr** rund Ø 23 mm.,  
Vs.: Der „Lauterbacher Strolch“ auf bogiger Umschrift **ORIGINAL SEIT 1887**  
Darunter, waagrecht **DER KLEINE STROLCH**  
Rs.: Leer  
Zur Geschichte der Milchwerke siehe 300-158ff

300-375 bis 300-378 noch nicht belegt



Das **SAAB-Zentrum** in Fulda im Hause Opel-Fahr  
Am Andreasberg 4 / Ecke Haimbacherstraße im März 2008.



300-379

Fulda: Das Saab-Zentrum der Firma „Opel-Fahr“ am Andreasberg 4 / Ecke Haimbacherstraße im März 2008.

- 300-379 SAAB-Zentrum Fulda** Andreasberg Nr. 04 Menzel ...  
 EKW-Chip Weißmetall ohne Jahr, farbig rund Ø 23,5 mm  
 Vs.: in drei Zeilen: **Saab / Zentrum / Fulda.** ☎ **0661 / 251510** kein Randstab  
 Rs.: auf dunkelblauer Fläche der silberfarbene Schriftzug **SAAB**, darüber rotbrauner Adlerkopf, mit goldfarbener Krone  
 mit glattem Randstab, oben 3 mm gelocht

**Staubach Zahntechnik GmbH,**



300-380

**Smart Center Fulda**



300-381

- 300-380 Staubach Zahntechnik GmbH** vor dem Peterstor Nr. 16 Menzel ...  
 EKW-Chip Metall, ohne Jahr, farbig, rund oben 2,9 mm Loch Ø 23,4 mm  
 Vs.: in vier Zeilen: **Zahntechnik / Staubach / GmbH / Tel. (0661) 7 25 97** wobei  
 der Schriftzug „Staubach“ in pinker Farbe gehalten ist  
 Rs.: Ein Einkaufswagen

- 300-381 Smart Center Fulda** Frankfurter Straße 125 Menzel nicht  
 EKW-Chip Nickel **ohne Jahr** rund Ø 23,5 mm, 5,3 Gramm  
 2 mm dick im Zentrum 6,3 mm gelocht  
 Vs.: ☉ **Fulda.** Unten, waagrecht, der Markenschriftzug **smart**, bei welchem in dem  
 a oben ein gelb-orangeses Dreieck sitzt.  
 Rs.: gegenüber der Vs. um 90 Grad versetzt, links: **Telefon**; rechts **0661 9450333**  
 in schwarzen Lettern eingepunzt.  
 Rand glatt. Im Jahre 2003 im Gebrauch.  
 Kein Hinweis auf Hersteller oder Medailleur.

## Smart Center Fulda



Das „Smart-Center Fulda“, Frankfurter Straße Nr. 125 im März 2008

300-382 + 300-383 noch nicht belegt

### **Tegut** ... gute Lebensmittel, Fulda, Gerloser-Weg Nr. 72

Gründer war der Lebensmittelkaufmann Theo Gutberlet. Im Jahr 1947 gründete er unter dem Namen „Thegu“ (aus Theo Gutberlet) eine Lebensmittel Handelskette. Seit 1955 trugen die „Thegu“-Filialen den Namen „Tegut“.

Die Konkurrenz der Billig-Handelsketten machte die Ausweitung auf eigene Niedrigpreis-Filialen notwendig. Diese eröffneten ab 1961 als „HaWeGe“ Supermärkte. Der Name leitete sich ab aus dem Begriff „Handelswarengesellschaft“. Bald, (ab 1973) entstand eine weitere Supermarktkette unter dem Namen „OK-Kauf“. Anfang der 1970er Jahre gründete Theo Gutberlet das Tochterunternehmen „kff Kurhessische Fleischwaren GmbH“. Generationswechsel im Jahr 1973. Wolfgang Gutberlet, Sohn des Firmengründers übernahm die Leitung des Firmengeflechtes. Generationswechsel im Jahr 1973. Wolfgang Gutberlet, Sohn des Firmengründers übernahm die Leitung des Firmengeflechtes. 1976 wurde Wolfgang Gutberlet entführt und eine Woche später, nach Zahlung von zwei Millionen DM Lösegeld freigelassen.

1989 gründete Gutberlet eine Stiftung in welche das Unternehmen überführt wurde. Der nächste Generationenwechsel erfolgte 2009, als Thomas Gutberlet, der Enkel des Firmengründers, die Leitung übernahm.

Tegut ist seit Anfang 2013 Teil des "Migros Genossenschafts Bund Zürich"

Die Tochterunternehmen „kff Kurhessische Fleischwaren GmbH“ und „Herzberger-Bäckerei“ wurden ab Januar 2015 aus der Tegut-Stiftung ausgegliedert und in eine „WEG-Stiftung“ übertragen.

Tegut hat - Stand 2015 = 280 Läden in Hessen, Bayern, Thüringen, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz. Tegut beschäftigt 2015 = 5.200 Mitarbeiter.



300-384



300-385

- 300-384 Tegut** In allen Filialen  
 EKW-Chip Metall ohne Jahr rund Ø 23,3 mm  
 Vs.: In hellrot gefärbtem, vertieften und schräg gestellten Feld: **tegut ...** darunter in zwei Zeilen vertieft geprägt: **Gute / Lebensmittel**  
 Rs.: Wie Vs. im Jahr 2015 noch in Gebrauch

- 300-385 Tegut** In allen Filialen  
 EKW-Chip Kunststoff ohne Jahr rund, ungelocht Ø 23,2 mm  
 Vs.: Auf weißem Hintergrund ein rotes Rechteck, darauf in weißer Schrift **tegut**  
 Rs.: Auf weißem Grund in brauner Farbe **gute Lebensmittel**

### Telekom



- 300-386 Telekom T-Punkt** In allen Filialen  
 EKW-Chip Plastik ohne Jahr rund Ø 23, mm  
 Vs.: auf weißer Fläche in fünf Zeilen: T Punkt / NIEDERLASSUNG / Fulda / Gießen / Kassel. Auf dem eigentlichen Chip: Telefonapparat / 0 11 14  
 Rs.: auf weißer Fläche in sechs Zeilen: Telefonapparat / 01114 / Zum Nulltarif / Informieren • Kaufen • / Mieten • Ummelden ••• / Anruf genügt. Auf dem eigentlichen Chip: Deutsche / Telekom / daneben ein T.

300-387 bis 300-426 noch nicht belegt

### Hundesteuermarken

Im Volksmund „Hundemarke“ genannt, aus Fulda. Hier ein kleiner Ausschnitt. Hundesteuermarken sind stets 1x oben gelocht. Deshalb wird im Katalog nicht ausdrücklich auf die Lochung hingewiesen. Eine Rückseite wird nur dann erwähnt, wenn sie nicht leer ist.

#### Stadt Fulda



300-427

300-428

#### 300-427 Stadt Fulda

Hundesteuermarke Messing 1927 rund  $\varnothing$  27,5 mm

Vs.: Innerhalb eines Perlkreises in zwei Zeilen: **FULDA / 1927** darunter eingepunzt eine Ordnungszahl. Hier **26**

Rs.: ein Hund nach links.

#### 300-428 Stadt Fulda

Hundesteuermarke Messing, 1928 hochoval 26,4 x 39 mm

Vs.: Innerhalb eines Perlkreises in drei Zeilen: **STADT FULDA / 1928** darunter, über gepunkteter Linie eingepunzt, eine Ordnungszahl. Hier **28**

Rs.: ein Hund nach rechts, darunter gepunktete Linie



300-429

300-430

#### 300-429 Stadt Fulda

Hundesteuermarke Messing, 1929 dreieckig Kantenlänge 31 mm

Vs.: Innerhalb eines Perlrandes in zwei Zeilen: **1929 / STADT FULDA**

Rs.: ein **Hundekopf** nach links und die Ordnungszahl **30**

#### 300-430 Stadt Fulda

Hundesteuermarke Messing 1930 sechseckig 28 mm hoch, 25 mm breit

Vs.: Innerhalb eines Perlrandes in drei Zeilen: **STADT / FULDA / 1930**

Rs.: ein **Hundekopf** nach links und die Ordnungszahl **24**

Die nachfolgenden Hundesteuermarken der Stadt Fulda liegen mir zwar nicht alle vor, aber letztlich wurde in jedem dieser Jahre die Hundesteuer erhoben. Folglich ist davon auszugehen, dass es für jedes Jahr eine eigene „Hundemarke“ gab.

Die Marken werden, wie oben, nur in Kurzform vermerkt. Auf eine ausführliche Beschreibung wird aus Platzgründen verzichtet. Das Material ist Aluminium, im Siebdruckverfahren farbig gestaltet. Die dreieckigen Marken sind in der Regel 34,5 mm breit, 32 mm hoch. Ich beende die Aufzählung mit dem Jahr 2010. Aus Platzgründen werden alle diese Marken gleich groß, also 40 mm hoch, dargestellt.

<b>300-431</b>	Stadt Fulda	1931	Hundesteuermarke
<b>300-432</b>	Stadt Fulda	1932	Hundesteuermarke
<b>300-433</b>	Stadt Fulda	1933	Hundesteuermarke
<b>300-434</b>	Stadt Fulda	1934	Hundesteuermarke
<b>300-435</b>	Stadt Fulda	1935	Hundesteuermarke
<b>300-436</b>	Stadt Fulda	1936	Hundesteuermarke
<b>300-437</b>	Stadt Fulda	1937	Hundesteuermarke
<b>300-438</b>	Stadt Fulda	1938	Hundesteuermarke
<b>300-439</b>	Stadt Fulda	1939	Hundesteuermarke
<b>300-440</b>	Stadt Fulda	1940	Hundesteuermarke
<b>300-441</b>	Stadt Fulda	1941	Hundesteuermarke
<b>300-442</b>	Stadt Fulda	1942	Hundesteuermarke
<b>300-443</b>	Stadt Fulda	1943	Hundesteuermarke
<b>300-444</b>	Stadt Fulda	1944	Hundesteuermarke
<b>300-445</b>	Stadt Fulda	1945	Hundesteuermarke
<b>300-446</b>	Stadt Fulda	1946	Hundesteuermarke
<b>300-447</b>	Stadt Fulda	1947	Hundesteuermarke
<b>300-448</b>	Stadt Fulda	1948	Hundesteuermarke
<b>300-449</b>	Stadt Fulda	1949	Hundesteuermarke
<b>300-450</b>	Stadt Fulda	1950	Hundesteuermarke
<b>300-451</b>	Stadt Fulda	1951	Hundesteuermarke
<b>300-452</b>	Stadt Fulda	1952	Hundesteuermarke
<b>300-453</b>	Stadt Fulda	1953	Hundesteuermarke
<b>300-454</b>	Stadt Fulda	1954	Hundesteuermarke
<b>300-455</b>	Stadt Fulda	1955	Hundesteuermarke
<b>300-456</b>	Stadt Fulda	1956	Hundesteuermarke
<b>300-457</b>	Stadt Fulda	1957	Hundesteuermarke
<b>300-458</b>	Stadt Fulda	1958	Hundesteuermarke
<b>300-459</b>	Stadt Fulda	1959	Hundesteuermarke



300-460



300-461



300-462



300-463

<b>300-460</b>	Stadt Fulda	1960	Hundesteuermarke
<b>300-461</b>	Stadt Fulda	1961	Hundesteuermarke
<b>300-462</b>	Stadt Fulda	1962	Hundesteuermarke
<b>300-463</b>	Stadt Fulda	1963	Hundesteuermarke



300-464



300-465



300-466



300-467

**300-464** Stadt Fulda  
**300-465** Stadt Fulda  
**300-466** Stadt Fulda  
**300-467** Stadt Fulda

1964 Hundesteuermarke  
 1965 Hundesteuermarke  
 1966 Hundesteuermarke  
 1967 Hundesteuermarke



300-468



300-469



300-470



300-475

**300-468** Stadt Fulda  
**300-469** Stadt Fulda  
**300-470** Stadt Fulda  
**300-471** Stadt Fulda  
**300-472** Stadt Fulda  
**300-473** Stadt Fulda  
**300-474** Stadt Fulda  
**300-475** Stadt Fulda

1968 Hundesteuermarke  
 1969 Hundesteuermarke  
 1970 Hundesteuermarke  
 1971 Hundesteuermarke  
 1972 Hundesteuermarke  
 1973 Hundesteuermarke  
 1974 Hundesteuermarke  
 1975 Hundesteuermarke



300-476



300-47



300-480



300-481

**300-476** Stadt Fulda  
**300-477** Stadt Fulda  
**300-478** Stadt Fulda  
**300-479** Stadt Fulda  
**300-480** Stadt Fulda  
**300-481** Stadt Fulda

1976 Hundesteuermarke  
 1977 Hundesteuermarke  
 1978 Hundesteuermarke  
 1979 Hundesteuermarke  
 1980 Hundesteuermarke  
 1981 Hundesteuermarke



300-482



300-483



300-484



300-485

**300-482** Stadt Fulda  
**300-483** Stadt Fulda  
**300-484** Stadt Fulda  
**300-485** Stadt Fulda

1982 Hundesteuermarke  
 1983 Hundesteuermarke  
 1984 Hundesteuermarke  
 1985 Hundesteuermarke



300-486



300-487



300-488



300-489

**300-486** Stadt Fulda  
**300-487** Stadt Fulda  
**300-488** Stadt Fulda  
**300-489** Stadt Fulda

1986 Hundesteuermarke  
 1987 Hundesteuermarke  
 1988 Hundesteuermarke  
 1989 Hundesteuermarke



300-490



300-491



300-492



300-493

**300-490** Stadt Fulda  
**300-491** Stadt Fulda  
**300-492** Stadt Fulda  
**300-493** Stadt Fulda  
**300-494** Stadt Fulda  
**300-495** Stadt Fulda  
**300-496** Stadt Fulda  
**300-497** Stadt Fulda  
**300-498** Stadt Fulda  
**300-499** Stadt Fulda

1990 Hundesteuermarke  
 1991 Hundesteuermarke  
 1992 Hundesteuermarke  
 1993 Hundesteuermarke  
 1994 Hundesteuermarke  
 1995 Hundesteuermarke  
 1996 Hundesteuermarke  
 1997 Hundesteuermarke  
 1998 Hundesteuermarke  
 1999 Hundesteuermarke

<b>300-500</b>	Stadt Fulda	2000	Hundesteuermarke
<b>300-501</b>	Stadt Fulda	2001	Hundesteuermarke
<b>300-502</b>	Stadt Fulda	2002	Hundesteuermarke
<b>300-503</b>	Stadt Fulda	2003	Hundesteuermarke
<b>300-504</b>	Stadt Fulda	2004	Hundesteuermarke
<b>300-505</b>	Stadt Fulda	2005	Hundesteuermarke
<b>300-506</b>	Stadt Fulda	2006	Hundesteuermarke
<b>300-507</b>	Stadt Fulda	2007	Hundesteuermarke
<b>300-508</b>	Stadt Fulda	2008	Hundesteuermarke
<b>300-509</b>	Stadt Fulda	2009	Hundesteuermarke
<b>300-510</b>	Stadt Fulda	2010	Hundesteuermarke



300-494



300-495



300-497

#### Hundesteuermarken **Landkreis Fulda**

<b>300-556</b>	<b>Landkreis Fulda</b>	24 mm breit, Aluminium, <b>1956</b>	hochoval 36 mm hoch
Vs.: Auf grüner Fläche im Negativdruck, in drei Zeilen: <b>Landkreis Fulda / 1956 / Hundemarke</b> , Darunter Feld zum Einpunzen einer Ordnungsnummer. Hier <b>3890</b>			



300-556



300-560



300-570



300-572

#### Hundesteuermarken **Gemeinde Ebersburg, (Weyhers) Kreis Fulda**

<b>300-560</b>	Gemeinde Ebersburg	1976	Hundesteuermarke
----------------	--------------------	------	------------------

#### Hundesteuermarken **Gemeinde Künzell, Kreis Fulda**

<b>300-570</b>	Gemeinde Künzell	2000	Hundesteuermarke Kleeblattform
<b>300-572</b>	Gemeinde Künzell	2002	Hundesteuermarke hochoval

Die Nummern 300-573 bis 300-614 sind noch nicht belegt



Einige Marken und Zeichen  
**aus Gemeinden des heutigen Landkreises Fulda**  
und andere

**Ehrenberg, Getränke Grösch**

Getränkevertrieb Grösch, Schafsteiner Straße 27 in Ehrenberg OT Wüstensachsen in der Rhön, Landkreis Fulda



- 300-615 Grösch, Getränkevertrieb** Schafsteiner Straße 27 Menzel 7750.1  
Pfandmarke Aluminium **ohne Jahr** rund Ø 25,8 mm  
Vs.: Innerhalb Perlkreis in zwei Zeilen: **Getränke / Grösch**  
Rs.: Innerhalb Perlkreis **PFAND - MARKE**
- 

**Flieden, Fleischerei Paul Müller** Hauptstraße 11



- 300-622 Paul Müller, Fleischerei** Hauptstraße 11 Menzel nicht  
Rabattmarke roter Kunststoff **ohne Jahr** rund Ø38 mm  
Vs.: **Fleischerei Paul Müller Hauptstr. 11 • 6403 Flieden** im Zentrum, in  
einer Zeile: **Tel. 0 66 55 –25 16**  
Rs.: Innerhalb eines feinen Fadenkreises von 6 Uhr nach 12 Uhr: Ein käfigartiges  
Zeichen, dann **PLATTEN TALER**; auf der rechten Hälfte der Marke, diese fast  
ausfüllend, die Ziffer **1**  
Silberfarbene Schrift auf rotem Plastikgrund.
- 

Auf Nachfrage vom 30.11.2015 erklärt mir Frau Anette Spahn von der Firma Paul Müller den Sinn dieser Plattentaler: Für 10 Euro Umsatz bei Fleischerei Müller bekommt man einen „Platten Taler“. Wer 100 dieser Taler gesammelt hat erhält bei deren Ablieferung 15,- Euro Preisnachlass. Die „Platten Taler“ sind also Rabattmarken, welche seit vielen Jahren in Gebrauch sind „...und nicht verfallen“.

Die Nummern 300-623 bis 300-648 sind noch nicht belegt

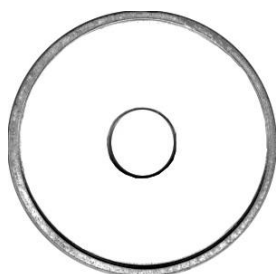
**Golfklub G. C. – Rhön, Fulda.** Am Golfplatz 35, 36145 Hofbieber siehe 300-364

### Hünfeld

bis 1972 Kreisstadt. Seither Stadtgemeinde im Landkreis Fulda



300-649



300-650



#### 300-649 Hünfeld, Hallenbad

Wertmarke Weißmetall **ohne Jahr** rund Ø 25 mm

Vs.:  $\cap$  Erwachsene  $\cup$  Wertmarke. Im Zentrum 6 mm Ø gelocht.

Rs.: leer Beiderseits Randstab. 1976 noch in Gebrauch

Im Jahr 2009 wurde das Hallenbad Hünfeld saniert. Möglicherweise war diese Wertmarke bis dahin in Gebrauch.

#### 300-650 Hünfeld, Bäckerei Hodes (Kreis Fulda)

Brotmarke Aluminium **ohne Jahr** 6eckig Ø 24 / 26,5 mm

Vs.: In Perlkreis  $\cap$  **Bäckerei Hodes**. Unten gerade: **Hünfeld**

Rs.: Innerhalb Perlkreis  $\cap$   $\ast$  **Gut für**  $\ast$   $\cup$  **2 1/2 kg Brot** Auflage unbekannt

Zwar hat die Marke auf beiden Seiten einen Perlkreis, aber keinen Randstab  
Im Zentrum gelocht, 3 mm Ø, bei 5 Uhr gelocht 3,5 mm Ø Der Randausformung (Bohrgrat auf beiden Seiten) des 3,5 mm Loches nach zu urteilen, wurde letztere Lochung nicht bei der Produktion der Wertmarke vorgenommen, sondern später. Folglich ist es möglich, dass es auch ungelochte Exemplare gibt.

Zum Verwendungszweck solcher Brotmarken siehe unter Weyhers 300-795.

Die Nummern 300-651 bis 300-705 sind noch nicht belegt

#### Gemeinde Neuhof bei Fulda, Kaliwerke

Alle Marken sind äußerst selten

Bronze-Marken gab es zwischen 1906 und 1910. Aluminium-Marken nach 1924. Am 08. Januar 1906 begann das Abteufen des ersten Schachtes der „Gewerkschaft Neu-hof, Kaliwerke zu Neuhof-Fulda“. Diese wurde am 20. Dezember 1919 aufgelöst. Über mehrere Zwischenstationen übernahm am 10. Januar 1924 die Wintershall AG den Betrieb unter August Rosterg, dem Hauptaktionär der AG. (Quelle: Jubiläumsschrift Kaliwerk Neuhof-Ellers 1906-2006, dort Seiten 9 und 28-29).

### Gewerkschaft Kaliwerke zu NeuhoF-Fulda



**300-706 Kaliwerke NeuhoF bei Fulda**

Kauenmarke Bronze **ohne Jahr** rund ? mm Ø oben Ø gelocht

Vs.: Vs.: ◌ ☆ **GEWERKSCHAFT** ☆ ◌ **NEUHOF**; unterhalb der Lochung in fünf Zeilen: **KALIWERKE / ZU / NEUHOF- / FULDA / ⚡**

Rs.: auf freier Fläche eingepunzt die Ordnungszahl **76**

Abbildung und Beschreibung stammen aus dem Internet. Der Durchmesser war nicht genannt. Wurde Anfang Dezember 2009 für 51,- Euro bei E-Bay verkauft. ⚡ = Hersteller Beyenbach, Wiesbaden



300-707

300-708

**300-707 Kaliwerke NeuhoF bei Fulda**

Kauenmarke Bronze **ohne Jahr** 8-eckig 30mm Ø oben 4mm Ø gelocht

Vs.: ◌ \* **GEWERKSCHAFT** \* ◌ **NEUHOF** unter der Lochung in drei Zeilen: **KALIWERKE / NEUHOF - / FULDA.**

Nachträglich wurde die Ziffer **1** auf die Vs. gepunzt, derart massiv, dass die Schrift unterhalb der Lochung nicht lesbar ist.

Rs.: Innerhalb Perlkreis die Ordnungszahl **402**

**300-708 Kaliwerke NeuhoF bei Fulda**

wie 300-707, aber rund

Kauenmarke Bronze **ohne Jahr** rund 30,5 mm Ø oben 4mm Ø gelocht

Vs.: ◌ \* **GEWERKSCHAFT** \* ◌ **NEUHOF** unter der Lochung in drei Zeilen: **KALIWERKE / NEUHOF - / FULDA.**

Nachträglich wurde die Ziffer **5** auf die Vs. gepunzt, derart massiv, daß die Schrift unterhalb der Lochung nicht lesbar ist.

Rs.: Innerhalb Perlkreis die Ordnungszahl **1407**



**300-709 Kaliwerk NeuhoF**

Kauenmarke Aluminium **ohne Jahr** 8-eckig Ø31 mm, oben gelocht

Vs.: Innerhalb eines feinen Perlkreises **NEUHOFF ELLERS**

⊂ **WINTERSHALL AKTIENGESELLSCHAFT** Im Zentrum ein **W** für „Wintershall“, dessen mittlerer Balken, mit einer Oese versehen, einen stilisierten Förderkorb darstellt.

Rs.: Innerhalb eines feinen Perlkreises die Ziffer **536** schwach eingepägt. Später mit kräftigeren Ziffern mit ebenfalls **536** überpunzt.

Die Objekte 300-710 und 300-711 waren als Belegstücke hier gelistet. Weil es sich nicht um Wertmarken handelt, habe ich sie übernommen als 94-220 und 94-221 in meinen Katalog „Fuldaer Medaillen seit 1802“.

Bergmannsverein



300-710 / 94-221



300-711 / 94-220

Medaille auf das **60-jährige Jubiläum** des Bergmannsvereins

**300-710 Medaille 1967**

Kohle rund oben gelocht

36,8 Ø

Vs.: Logo des Bergmannsvereins NeuhoF.

⊂ **BERGMANNSVEREIN** ⊂ **GLÜCKAUF - NEUHOFF**

Rs.: in zwei Zeilen: **1907 – 1967 / 60 Jahre**

Quelle: Winter Düsseldorf, Auktion 43, 25-26-März 1992 Los 1373 Ausruf ss 50,- Zuschlag 50,- DM

**300-711 Teilnehmerplakette 1982 Bergmannsverein NeuhoF / Krs. Fulda**

Vs.: Im Zentrum das **Logo** Bergmannsverein NeuhoF. Umschrift

⊂ **Bergmannsverein** ⊂ **“GLÜCKAUF“ NEUHOFF**

im äußeren Schriftband

⊂ **1907 – 75 Jahre – 1982** ⊂ **4. HESSISCHER BERGMANNSTAG**

Rs.: Unbekannt. Ebenso unbekannt sind Durchmesser und Material.

Slg. Gutberlet

Zu NeuhoF, Gewerkschaft Kaliwerke ist nachzutragen:  
Anlässlich einer Auktion vom 19. bis 21. April 1989 bei N.F. Schulten & Co GmbH,  
Klingelpütz 16 in Köln, wurde unter Nummer 2880 folgendes Lot verkauft:  
NeuhoF, Kreis Fulda. Lot zu 4-Br.-Medaillen o.J. der Gewerkschaft Kaliwerke NeuhoF-  
Fulda. Nr. 1 – 4 / 4-stellige Nummer. 4 Stück. 3x achteckig, 1x rund Gelocht.  
Ausruf sehr schön 75,- DM Zuschlag 110,- DM ( plus Aufgeld)  
Leider gibt es zu diesen Stücken keine weiteren Angaben. Auch keine Abbildungen.

---

Zur Automatenmarke „**Kreissparkasse Fulda, Zweigstelle NeuhoF**“ siehe 300-273

Die Nummern 300-712 bis 719 sind noch nicht belegt

### Petersberg im Landkreis Fulda

**Dieter Fehler** EKW-Chip, Petersberg, Ortsteil Stöckels.



- 300-720 DIETER FEHLER** EKW-Chip Plastik ohne Jahr rund 23,8 mm Ø  
Vs.: Grüner Plastik-Chip. ◯ Herstellername EIKA CHIP im Feld, in vier Zeilen mit weißer Schrift: **DIETER / FEHLER / Petersberg – Stöckels ☎ (0661) 62160**  
Rs.: Als vertiefte Umschrift Herstellername EIKA CHIP, sonst leer.  
Dieter Fehler handelt mit Forst- Garten- und Kommunal-Maschinen
- 

### Globus Baumarkt



- 300-721 GLOBUS Baumarkt** überall in Deutschland, auch in Petersberg bei Fulda  
EKW-Chip Kupfer-Nickel ohne Jahr rund Ø 23 mm 2,4 mm dick  
oben 3mm rund gelocht  
Vs.: Auf silberfarbenem Grund ein ungleichmäßig 5-zackiger Stern. Darauf in hellgelber Farbe in fünf Zeilen eingeprägt:  
**25 / Jahre / Firmenlogo / Baumarkt / ALLES FÜR MACHER**  
Rs.: leer
- 

**Hofbieber**, Golfklub Rhön Fulda suche unter 300-364.

Die Nummern 300-722 bis 724 sind noch nicht belegt

### 36163 Poppenhausen (Wasserkuppe) im Landkreis Fulda.

Zum Ortsnamen Poppenhausen: Es gibt in der Rhön zwei Poppenhausen.

1.) Poppenhausen (Wasserkuppe), so die offizielle Bezeichnung, liegt im Landkreis Fulda.

2.) Poppenhausen (Unterfranken), so die offizielle Bezeichnung, liegt im unterfränkischen Landkreis Schweinfurt. Beides sind selbstständige Gemeinden und liegen in (Wasserkuppe) bzw. an (Unterfranken) der Rhön. Sie sind rund 72 km voneinander entfernt.

Weil die beiden Poppenhausen gerne miteinander verwechselt werden erfolgt dieser Hinweis: Die Biermarken der „Werner-Bräu“ gehören nach Poppenhausen (Unterfranken). Zwar gab es in Poppenhausen (Wasserkuppe) eine Brauerdynastie Müller. Von dieser sind bisher keine Bier- oder andere Marken bekannt.

### Bäckerei Josef Pappert, heute „papperts GmbH & Co KG“ Am Forsthaus Nr. 21



Poppenhausen (Wasserkuppe) in der Rhön. Landkreis Fulda. Bäckerei „papperts GmbH & Co KG“. Betrieb „Am Forsthaus Nr. 21“. Foto vom 26.11.2015. Rechts am Bildrand beginnt die Reihe der großen Mehlsilos. Gegenwärtig wird der Betrieb umgebaut und vergrößert mit einem Investitionsvolumen von vier Millionen Euro. Foto: Archiv ErdmannWeyhers

Der heutige Firmeninhaber Bernd Pappert ist nachweislich die 7. Generation von Bäckern der Pappert'schen Familie in Folge. Die Ahnenliste der Bäcker lässt sich sogar in gerader Linie bis in das Jahr 1600 zurückverfolgen. Allerdings in Hünfeld. Als zweitgeborener Sohn konnte er die elterliche Bäckerei in Hünfeld nicht übernehmen. Deshalb verließ der Bäckermeister Wilhelm Pappert buchstäblich „mit Sack und Pack“ auf zwei Leiterwagen mit seiner Familie die Stadt Hünfeld und zog nach Poppenhausen um die dort gepachtete Bäckerei Detig in der Georgstraße Nr. 17 zu neuem Leben zu erwecken

1928, am 27. März eröffnete der Bäckermeister Wilhelm Pappert seine Bäckerei im Rhöndorf Poppenhausen (Wasserkuppe).

1964 erfolgte der Generationenwechsel. Josef und Sophie Pappert wurden zu den neuen Eigentümern der Bäckerei. Sie behielten den Standort in der Dorfmitte, verlegten aber die Produktionsstätte an den heutigen Standort „Am Forsthaus Nr. 21“. Zeitgleich wird erstmals ein Großmarkt in Fulda beliefert.

1992 werden die ersten Filialen gegründet, und das Filialnetz in Hessen und Unterfranken zügig ausgebaut.

1994 wird eine neue Backstube mit zeitgemäßer Einrichtung gebaut. Um die Jahrtausendwende wird das Familienunternehmen in die „papperts GmbH & Co KG“ umgewandelt.

2014 gibt es in der Produktion eine neue Ofenanlage. Am Ende des Jahres eröffnet Pappert sein 88. Fachgeschäft. Papperts wird stolzer Sieger im Wettbewerb um den „Großen Preis des Mittelstands 2014“. Weitere Auszeichnungen folgen.

2015 investiert das Unternehmen rund vier Millionen Euro um Fabrikation und Gebäude um 2600 Quadratmeter zu erweitern. Damit wird die bisherige Grundfläche fast verdoppelt. Im Umkreis von 80 Kilometern gibt es nach Angaben des Unternehmens bald 90 Fachgeschäfte des Rhöner Bäckers mit 1000 Angestellten, darunter 70 Auszubildende.

Die Fuldaer Zeitung meldet am 22.11.2022: Pappert zieht komplett nach Eichenzell, OT Rönshausen um. Eine neue Halle mit 110 x 110 m soll im Frühjahr 2024 bezogen werden.



300-725



300-726

**300-725 Poppenhausen (Wasserkuppe) Bäckerei Josef Pappert** Menzel 25951.2  
Brotmarke Aluminium **ohne Jahr** 4-eckig 24 x 24 mm

Vs.: In vier Zeilen:

⌒ **Bäckerei / Josef / Pappert** ∪ **Poppenhausen/Rhön** Im Zentrum gelocht

Rs.: ⌒ ☼ Gut für ☼ ∪ 2 kg Brot Auflage = 1000 bis max.1500 Stück

**300-726 Poppenhausen (Wasserkuppe) Bäckerei Josef Pappert** Menzel 25951.1  
Brotmarke Aluminium **ohne Jahr** rund Ø 24 mm

Vs.: In vier Zeilen: ⌒ **Bäckerei** ∪ **Poppenhausen/Rhön**

waagrecht in zwei Zeilen: **Josef / Pappert** im Zentrum gelocht.

Rs.: ⌒ ☼ Gut für ☼ ∪ 2 kg Brot Auflage = 1000 bis max.1500 Stück

Die viereckigen Marken müssen schon früher, möglicherweise um 1964 zurückgezogen worden sein. Denn auf Nachfrage in der Firma Pappert erhielt ich folgende Auskunft: „Diese Pappert’schen Brotmarken (die runden) waren etwa ab 1964 bis zum Jahre 2010 in Gebrauch“. Offensichtlich kannte man die viereckigen Brotmarken nicht mehr.

Ich sage hier den Herren Thomas Bertz und Alexander Bender von „Pappert’s“ meinen herzlichen Dank für die freundliche Auskunft und die Überlassung der Brotmarke. Ebenso dem Sammler, Herrn Ziegler, der mir freundlicherweise die Marke 300-725 zwecks Foto zur Verfügung gestellt hat.

Die Nummern 300-727 bis 300-791 sind noch nicht belegt

## Wasserkuppe



Diese Ansichtskarte vom „Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1932“ wurde am 21.07.1932 mit dem Sonderstempel versehen vom „Postamt Fliegerlager Wasserkuppe bei Gersfeld“ und lief nach Eisenach. Hier ist die Situation Anfang der 1930er Jahre dargestellt. Ganz oben, markiert durch den Pfeil, befindet sich das älteste Gebäude auf der Kuppe. Das Gasthaus von M. Vey. Die Familie Vey führte diese Gastronomie nahezu 30 Jahre. In dem unteren, dem querstehenden Gebäude befand sich ebenfalls eine Gastwirtschaft. Möglicherweise stammt unsere Biermarke aus diesem „Fliegerlager“. Räumlich gehörte die Wasserkuppe bis Anfang der 1930er Jahre zu Poppenhausen (Wasserkuppe). Dann wurde sie der Stadt Gersfeld zugeschlagen. Beide Gemeinden liegen im Kreis Fulda. Seine besondere Bedeutung erhielt der Berg durch den Segelflug, der hier „erfunden“ wurde. Noch vor dem Ersten Weltkrieg, im Jahre 1910 zogen sechs Studenten der Technischen Hochschule Darmstadt auf die Wasserkuppe um hier mit ihren drachenähnlichen Flugapparaten erste Flugversuche anzustellen. Der Krieg beendete die Versuche. Doch bereits am 15. Juli 1920 fand der erste Rhön-Segelflug-Wettbewerb statt. Es war dies weltweit der Erste seiner Art. Ihre hohe Zeit hatten die Segelflieger in den 20er und 30er Jahren mit Weltrekorden und bahnbrechenden Erfindungen. Stellvertretend für diese Zeit seien nur einige Namen erwähnt. Allen voran: Oskar Ursinus. Dann nach dem Alphabet: H. Breutigam, Heini Dittmar, Günther Groenhoff, Wolf Hirth, Robert Kronfeld, Hanna Reitsch, H. Späte. Nicht zuletzt Heinz Peters, Konstrukteur der SP1.

Zum Thema Wasserkuppe lies: „Fuldaer Medaillen seit 1802“ von Rainer Erdmann. Seiten 115 bis 140.



**300-792 Fliegerlager Wasserkuppe**  
Biermarke

Kaiser 1068  
Messing ohne Jahr rund

Menzel 26134.1  
Ø 23,5 mm

Vs.: **FLIEGER / LAGER** / ☆ ∪ **WASSERKUPPE** im Perlkreis

Rs.: Im Zentrum Bierkrug. Zwischen innerem und äußeren Perlkreis

○ • **GUT FÜR 1 GLAS BIER**



Die Nummern 300-793 bis 300-794 sind noch nicht belegt

**Weyhers / Rhön**  
heute Ortsteil der Gemeinde Ebersburg im Landkreis Fulda  
**Bäckerei Feuerstein**



Weyhers, 21. April 2004. Ute und Dieter Feuerstein an der Tür ihres Ladengeschäftes.



- 300-795 Weyhers, Bäckerei Feuerstein** Menzel 26699.1  
Brotmarke Aluminium **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  24 mm  
Vs.: ◡ Bäckerei Feuerstein. Unten gerade: Weyhers  
Rs.: ◡ ☼ Gut für ☼ ◡ 2 kg Brot. Auflage = 1000 bis max.1500 Stück  
Zwar hat die Marke auf beiden Seiten einen Perlkreis, aber keinen Randstab

Bäckermeister Dieter Feuerstein – von dem ich diese Brotmarken erhalten habe - erklärt mir den Verwendungszweck folgendermaßen:

In Gebrauch waren die Marken in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Etwa Mitte der 50er Jahre wurden sie eingeführt und liefen dann langsam aus. Zwischen 1995 und der Jahrtausendwende hat der letzte Gebrauch stattgefunden.

Jahrhunderte lang war es üblich, dass die Bauern ihr zum backen bestimmtes Korn in der Mühle mahlen ließen und das gewonnene Mehl in vereinbarten Mengen dem Bäcker ihres Vertrauens anlieferten. Dieser verbrauchte das Mehl ordentlich im Rahmen seines Betriebes. Aber immer dann, wenn der Bauer ein Brot benötigte (in der Regel mehrere Laibe) kam er mit seinem „Backbuch“ zum „Bäck“ und nahm Brot

in Empfang. Stets wurde 1 kg Mehl gegen 1 kg Brot gerechnet und in das Backbuch eingetragen. Im Herbst, bei der neuen Mehllieferung wurde dann abgerechnet. Der Bauer zahlte den „Backelohn“. Hatte er weniger Brot gebraucht, als Mehl angeliefert, dann zahlte ihn der Bäcker aus. In der Regel in Naturalien, sprich Brot.

Diese Abrechnungsart führte allerdings des öfteren zu Unstimmigkeiten. Um diese zu umgehen kamen die Bäcker auf die Idee mit der Brotmarke. Die Abrechnung mit Hilfe der Brotmarken zu 2 Kg gestaltete sich nun sehr einfach. Pro Doppelzentner angelieferten Mehles wurden dem Bauern 25 Brotmarken zu je 2 kg ausgehändigt. Das langwierige Schreiben und Rechnen entfiel damit. Es wurde nur noch die Brotmarke auf den Ladentisch gelegt und der „Backelohn“ bezahlt. In dem Maße, in dem die Landwirte ihre Betriebe schlossen, ging der Bedarf an Brotmarken zurück. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre stellte in Weyhers der letzte Landwirt diese Art des Brotbackens ein.

Dank der neuen Dosenpfandregelung musste Bäckermeister Feuerstein in seinem Lebensmittelladen Pfandmarken ausgeben. Dabei kam ihm die Idee, für diesen Zweck die nicht mehr benötigten Brotmarken zu verwenden.

Durch diesen – für mich glücklichen – Umstand entdeckte meine Frau bei einem Einkauf diese Brotmarken. Ohne die Wiederverwendung als Pfandmarke hätten diese 2-kg-Brotmarken der Bäckerei Feuerstein, Weyhers, sicher nicht den Weg in meinen Katalog gefunden. Schlimmer noch, sie wären möglicherweise eines unschönen Tages entsorgt worden.

(04.01.2003)

300-796 nicht belegt

Firma **Mineralbrunnen RhönSprudel** Egon Schindel GmbH.  
Weikardshof 2; 36157 Ebersburg-Weyhers



Weyhers, März 2008. Teilansicht des Werkes Mineralbrunnen RhönSprudel Egon Schindel GmbH. Der Gebäudeteil mit den neun hohen Fenstern ist ein Teil der Werksanlage aus den 1950er Jahren. Vergleiche das Größenverhältnis 1950er Jahre zu 2008.



**300-797 Weyhers, Firma RhönSprudel**

EKW-Chip Plastik **ohne Jahr** rund Ø 24 mm

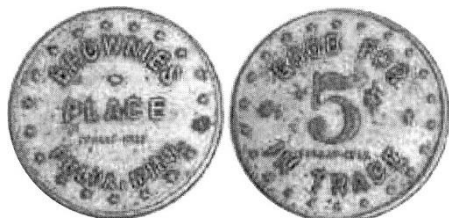
Vs.: Auf weißem Grund in hellroter Farbe ein Schild mit weißer Schrift, in vier Zeilen:  
**Rhön / Sprudel / Mineralbrunnen / Firmenzeichen**

Rs.: leer

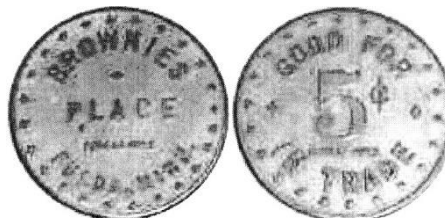
mit spezieller Halterung zum Schutz gegen Verlust. Ausgegeben um das Jahr 2005

---

**Fulda in Minnesota / USA  
Brownies**



300-802 auf Vs. 19 Sterne



300-803 auf Vs. 24 Sterne

---

**300-802 Brownies Place of Fulda**

5 Cents in Trade

Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 21 mm

Vs.: Randstab, Kreis aus 19 Sternen, darin in fünf Zeilen:

⊖ **BROWNIES** / ⬠ / **PLACE** / Zeile nicht lesbar / ⊕ **FULDA MINN**

Rs.: Randstab, Kreis aus 22 Sternen, darin in vier Zeilen:

⊖ **GOOD FOR** / **5 ¢** / Zeile nicht lesbar / ⊕ **IN TRADE**

Das Bild stammt aus dem Internet.

Deshalb ist keine bessere Qualität verfügbar.

---

**300-803 Brownies Place of Fulda**

5 Cents in Trade

Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund Ø 21 mm

Vs.: Randstab, Kreis aus 24 Sternen, darin in fünf Zeilen:

⊖ **BROWNIES** / ⬠ / **PLACE** / Zeile nicht lesbar / ⊕ **FULDA MINN**

Rs.: Randstab, Kreis aus 22 Sternen, darin in vier Zeilen:

⊖ **GOOD FOR** / **+ 5 ¢** / Zeile nicht lesbar / ⊕ **IN TRADE**

Das Bild stammt aus dem Internet. Deshalb ist keine bessere Qualität verfügbar.


Charles E. Brown betrieb ein „Restaurant and Billiard Parlor“ von 1947 bis 1957 in Fulda / Minnesota USA).

---

300-804 ist noch nicht belegt

Jugendherbergs-Gau Main-Rhein Lahn Fulda  
**Jugendherberge Rüdesheim**



- 300-805** Jugendherbergs Gau Main-Rhein Lahn Fulda Menzel 27646  
Wertmarke Messing **ohne Jahr** rund  $\varnothing$  20,5 mm  
Vs.: Innerhalb eines Perlkreises in vier teils bogigen Zeilen: **GAU / MAIN-RHEIN / Zierlinie** zwischen zwei Punkten / **LAHN - FULDA**  
Rs.: Innerhalb eines Perlkreises im Zentrum eine Verzierung.  Jugendherberge / waagrecht in zwei Zeilen: RÜDESHEIM / A. RH.  
Obwohl diese Marke nicht explizit nach Fulda gehört habe ich sie doch hier aufgenommen, weil das Wort Fulda darauf zu lesen ist.
- 

Ende Hartgeld

**3. Bereich. Papier**  
**Notgeldscheine und Gutscheine von und aus Fulda**  
**1917 – 1923**  
aus Papier und / oder Pappe

Zusammengestellt von Rainer Erdmann. :Als Quelle dienen:  
Die eigene Sammlung und „Das deutsche Notgeld“ von Dr. Arnold Keller

Die Geldscheine sind in der Regel flüchtig und ungleichmäßig geschnitten. Gelegentlich entsteht dadurch der Eindruck die Abbildungen seien schief eingefügt. Auch die Papiermaße variieren oftmals um einen mm.

Beispiel: 10 Mark Nr. 400-03 gibt es mit den Maßen 137 x 90 mm bis 136 x 91 mm

Alle von der Stadt ausgegebenen wurden Scheine wurden bei Parzeller & Co in Fulda gedruckt.

In der Regel sind die Abbildungen verkleinert. Deshalb unbedingt die **Abmessungen in der Beschreibung beachten.**

Stadt Fulda



400-01 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 125 x 80 mm Keller 153a

400-01-1 5 Mark 17.10.1918 mit A nach N° (hier N° A 15077)



400-01-2 5 Mark 17.10.1918 ohne A nach N° (hier N° 31184)



400-02 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 125 x 80 mm Keller 200a

Mit Handstempel: „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“

400-02-1 5 Mark 17.10.1918 mit A nach N° (hier N° A 20323)

Mit Handstempel: „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“



400-02-2 5 Mark 17.10.1918 ohne A nach N° (hier N° 35985)

Mit Handstempel: „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“

Nummern 400-01 und 400-02 gibt es mit – und ohne Wasserzeichen



- |          |         |            |                       |                    |             |
|----------|---------|------------|-----------------------|--------------------|-------------|
| 400-03   | 10 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | 137 x 90 mm        | Keller 153a |
| 400-03-1 | 10 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | mit Wasserzeichen  |             |
| 400-03-2 | 10 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | ohne Wasserzeichen |             |



- |          |         |            |                       |   |             |
|----------|---------|------------|-----------------------|---|-------------|
| 400-04   | 10 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | 137 x 93 mm   | Keller 200a |
|          |         |            |                       | Mit Handstempel „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“ |             |
| 400-04-1 | 10 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | mit Wasserzeichen   |             |
| 400-04-2 | 10 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | ohne Wasserzeichen  |             |



- |          |         |            |                       |                    |             |
|----------|---------|------------|-----------------------|--------------------|-------------|
| 400-05   | 20 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | 137 x 93 mm        | Keller 153a |
| 400-05-1 | 20 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | mit Wasserzeichen  |             |
| 400-05-2 | 20 Mark | 17.10.1918 | gültig bis 01.02.1919 | ohne Wasserzeichen |             |



400-06	20 Mark	17.10.1918	gültig bis 01.02.1919	137 x 93 mm	Keller 200a
	Mit Handstempel „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“				
400-06-1	20 Mark	17.10.1918	gültig bis 01.02.1919	mit Wasserzeichen	
400-06-2	20 Mark	17.10.1918	gültig bis 01.02.1919	ohne Wasserzeichen	

### Die „Schloß-Serie“

Eine Reihe von 5 Geldscheinen im Nennwert von jeweils 5 Mark  
Alle zeigen die gleiche Vorderseite. Ohne Wasserzeichen



400-07	5 Mark	17.10.1918	gültig bis 01.02.1919	120 x 82 mm	Keller 153b-f
	Der Dom				



400-08	5 Mark	17.10.1918	gültig bis 01.02.1919	120 x 82 mm	Keller 200b
	Der Dom				
	Mit Handstempel „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“				



400-09 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
Das Stadtschloß



400-10 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
Das Stadtschloß  
Mit Handstempel „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“



400-11 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
Stadtschloß Nordflügel





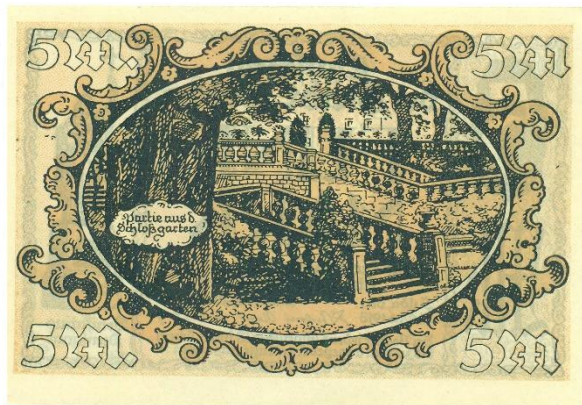
**400-12** 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
 Stadtschloß Nordflügel  
 Mit Handstempel „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“



**400-13** 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
 Orangerie Festsaal



**400-14** 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
 Orangerie Festsaal  
 Mit Handstempel „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“



400-15 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
Partie aus dem Schloßgarten



400-16 5 Mark 17.10.1918 gültig bis 01.02.1919 120 x 82 mm  
Partie aus dem Schloßgarten  
Mit Handstempel „wieder in Kurs bis 1.1.23 der Magistrat“



**400-17** 100 Mark 25.10.1922 gültig bis 25.12.1922 141x 90m Keller 200c  
Ohne Wasserzeichen



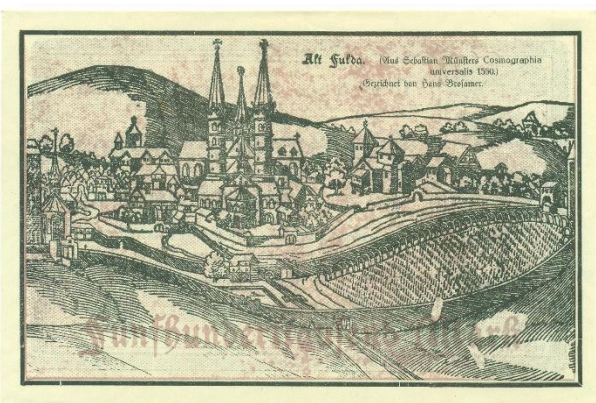
**400-18** 500 Mark 25.10.1922 gültig bis 25.12.1922 146 x 97 mm Keller 200c  
Ohne Wasserzeichen

Leicht zu verwechseln mit dem nachfolgenden Schein. Achte auf Datum !  
Selten in guter Erhaltung. In der Regel stark gebraucht.



**400-19** 500 Mark 1.12.1922 gültig bis 1.2.1923 146 x 97 mm Keller 200c  
Ohne Wasserzeichen RAR

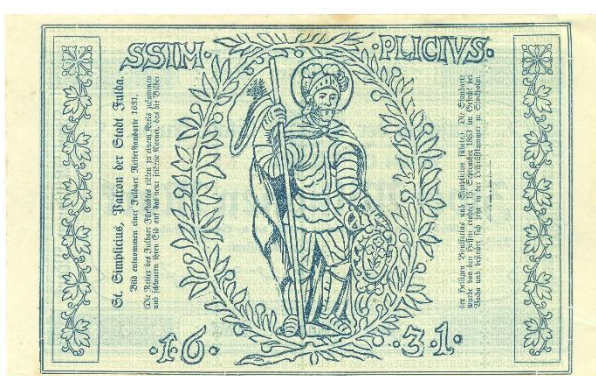
ohne Wasserzeichen leicht zu verwechseln mit dem vorhergehenden Schein.  
Datum ! Selten in guter Erhaltung. In der Regel stark gebraucht.



- |                 |   |                                    |                |
|-----------------|---|------------------------------------|----------------|
| <b>400-20</b>   | Fünfhunderttausend Mark<br>13.8.1923 Kupferstich von Hans Brosamer  | 158 x 105 mm                       | Keller 1661a,b |
| <b>400-20-1</b> | Fünfhunderttausend Mark<br>13.8.1923 mit zwei unterschiedlichen Wasserzeichen<br>a) Achteckfliesen b) Rhein. Wellen | 158 x 105 mm                       |                |
| <b>400-20-2</b> | Fünfhunderttausend Mark<br>13.8.1923<br>Selten in guter Erhaltung. In der Regel stark gebraucht.                    | 158 x 105 mm<br>Ohne Wasserzeichen |                |



- |               |                                |                                  |              |
|---------------|--------------------------------|----------------------------------|--------------|
| <b>400-21</b> | Eine Million Mark<br>13.8.1923 | 155 x 91 mm<br>mit Wasserzeichen | Keller 1661a |
|---------------|--------------------------------|----------------------------------|--------------|



- |               |  |                                    |              |
|---------------|--|------------------------------------|--------------|
| <b>400-22</b> | Zwei Millionen Mark Ausgabe C<br>13.8.1923<br>Fehler im Text der vorletzten Zeile (rechts): ...15.September 1863... muss heißen ...1631.<br>Selten in guter Erhaltung. In der Regel stark gebraucht. | 170 x 104 mm<br>ohne Wasserzeichen | Keller 1661c |
|---------------|--|------------------------------------|--------------|



- |                 |                               |   |                    |              |
|-----------------|-------------------------------|---|--------------------|--------------|
| <b>400-23</b>   | Fünf Millionen Mark           | Ausgabe D   | 147 x 90 mm        | Keller 1661d |
|                 | 15.9.1923                     |   | ohne Wasserzeichen |              |
| <b>400-23-1</b> | Fünf Millionen Mark           | Ausgabe D   | 147 x 90 mm        |              |
|                 | 15.9.1923                     |   | ohne Wasserzeichen |              |
|                 | Ausgabe D.                    | N <sup>o</sup> und Kontrollzahl braun. Unterdruck Wertzeile braun |                    |              |
|                 | Viele Varianten, recht häufig |   |                    |              |



- |                 |   |           |                    |              |
|-----------------|---|-----------|--------------------|--------------|
| <b>400-23-2</b> | Fünf Millionen Mark   | Ausgabe D | 147 x 90 mm        | Keller 1661d |
|                 | 15.9.1923   |           | ohne Wasserzeichen |              |
|                 | N <sup>o</sup> und Kontrollzahl rot. Unterdruck Wertzeile rot |           |                    |              |
|                 | Viele Varianten, recht häufig                                 |           |                    |              |



- |                 |  |           |                    |              |
|-----------------|--|-----------|--------------------|--------------|
| <b>400-23-3</b> | Fünf Millionen Mark  | Ausgabe E | 147 x 90 mm        | Keller 1661e |
|                 | 15.9.1923  |           | ohne Wasserzeichen |              |
|                 | Letter E sowie N <sup>o</sup> und Kontrollzahl rot. Unterdruck Wertzeile rot |           |                    |              |
|                 | Viele Varianten, recht häufig  |           |                    |              |



**400-23-4** Fünf Millionen Mark Ausgabe E 147 x 90 mm  
 15.9.1923 ohne Wasserzeichen  
 Letter E sowie N<sup>o</sup> und Kontrollzahl braun. Unterdruck Wertzeile braun  
 Viele Varianten, recht häufig



**400-23-5** Fünf Millionen Mark Ausgabe E 147 x 90 mm  
 15.9.1923 ohne Wasserzeichen  
 N<sup>o</sup> fehlt. Letter E und Kontrollzahl rot. Unterdruck Wertzeile rot  
 Viele Varianten, recht häufig



**400-23-6** Fünf Millionen Mark Ausgabe E 147 x 90 mm  
 15.9.1923 ohne Wasserzeichen  
 Letter E sowie N<sup>o</sup> und Kontrollzahl fehlen. Unterdruck Wertzeile braun  
 Viele Varianten, recht häufig



**400-23-7** Fünf Millionen Mark Ausgabe E 147 x 90 mm  
 15.9.1923 ohne Wasserzeichen  
 Letter E sowie N<sup>o</sup> und Kontrollzahl rot. Unterdruck Wertzeile rot  
 Fehldruck. Es fehlen: „Gutsch“, Wertzahl „Fünf“ und „Wiedereinlö“.



**400-24** Fünf Millionen Mark Ausgabe F 147 x 90 mm Keller 1661f  
 15.9.1923 mit Wasserzeichen

Unterdruck rötliche Blattornamente

**400-24-1** Fünf Millionen Mark Ausgabe F 147 x 90 mm  
 15.9.1923 mit Wasserzeichen

Unterdruck rötliche Blattornamente  
 Kontrollzahl 4 mm hoch



**400-24-2** Fünf Millionen Mark Ausgabe F 147 x 90 mm  
 15.9.1923 ohne mit Wasserzeichen

Unterdruck rötliche Blattornamente  
 Kontrollzahl 5 mm hoch



**400-24-3** Fünf Millionen Mark Ausgabe F 147 x 90 mm  
 15.9.1923 mit Wasserzeichen  
 Unterdruck rötliche Blattornamente Kontrollzahl 5 mm hoch  
 Stern aus sieben Punkten nach Kontrollzahl



**400-24-4** Fünf Millionen Mark Ausgabe F 147 x 90 mm  
 15.9.1923 mit Wasserzeichen  
 Unterdruck rötliche Blattornamente. Kontrollzahl 5,5 mm hoch  
 Zusätzlicher Handstempel „No.663“



**400-25** Zehn Milliarden Mark Ausgabe I 135 x 78 mm Keller 1661g, h  
 23.10.1923 Unterdruck grüne Blattornamente  
**400-25-1** Zehn Milliarden Mark Ausgabe I 23.10.1923 Keller 1661g  
 Unterdruck grüne Blattornamente, mit Wasserzeichen  
**400-25-2** Zehn Milliarden Mark Ausgabe I 23.10.1923 Keller 1661h  
 Unterdruck grüne Blattornamente, ohne Wasserzeichen





- |                 |  |  |             |              |
|-----------------|--|--|-------------|--------------|
| <b>400-26</b>   | Zwanzig Milliarden Mark<br>23.10.1923<br>Unterdruck Blattornamente, von blaßgelb bis bräunlich | Ausgabe I<br>Ohne Wasserzeichen  | 145 x 90 mm | Keller 1661h |
| <b>400-26-1</b> | Zwanzig Milliarden Mark<br>23.10.1923<br>Unterdruck Blattornamente.                            | Ausgabe I<br>Ohne Wasserzeichen<br>N <sup>o</sup> und Kontrollzahl rot | 145 x 90 mm |              |



- |                 |  |  |             |  |
|-----------------|--|--|-------------|--|
| <b>400-26-2</b> | Zwanzig Milliarden Mark<br>23.10.1923<br>Unterdruck Wertzeile ohne Muster, nur gelb<br>N <sup>o</sup> und Kontrollzahl rot | Ausgabe I<br>Ohne Wasserzeichen  | 145 x 90 mm |  |
| <b>400-26-3</b> | Zwanzig Milliarden Mark<br>23.10.1923<br>Unterdruck Blattornamente.  | Ausgabe I<br>Ohne Wasserzeichen<br>N <sup>o</sup> und Kontrollzahl braun | 145 x 90 mm |  |



- |                 |  |   |             |  |
|-----------------|--|---|-------------|--|
| <b>400-26-4</b> | Zwanzig Milliarden Mark<br>23.10.1923<br>Unterdruck Blattornamente.<br>Dieser Typ hat besonders viele Varianten in Färbung und Druck | Ausgabe I<br>Ohne Wasserzeichen<br>N <sup>o</sup> und Kontrollzahl fehlen | 145 x 90 mm |  |
|-----------------|--|---|-------------|--|



**400-27** Zwanzig Milliarden Mark Ausgabe II. 147 x 85 mm Keller 1661i  
 23.10.1923 Unterdruck grau  
 Schrift blau Ohne Wasserzeichen



**400-28** Zwanzig Milliarden Mark Ausgabe II 150 x 86 mm Keller 1661k  
 23.10.1923 Unterdruck gelbbraun, Schrift schwarz.  
 Gelbliches, leinengeprägtes, wasserliniertes Papier

**400-28-1** Zwanzig Milliarden Mark Ausgabe II 150 x 86 mm  
 23.10.1923 Unterdruck gelbbraun, Schrift schwarz.  
 Kennziffer 4 mm hoch

**400-28-2** Zwanzig Milliarden Mark Ausgabe II 150 x 86 mm  
 23.10.1923 Unterdruck gelbbraun, Schrift schwarz.  
 Kennziffer 5 mm hoch



**400-29** Zwanzig Milliarden Mark Ausgabe III 145 x 89 mm Keller 1661l  
 23.10.1923 ohne Gültigkeitsdauer. blaßgrünes Papier  
 Unterdruck grün, Schrift schwarz. Ohne Wasserzeichen



**400-30**      Einhundert Milliarden Mark      Ausgabe I      170 x 108 mm      Keller 1661m  
 23.10.1923 ohne Gültigkeitsdauer. Ohne Wasserzeichen

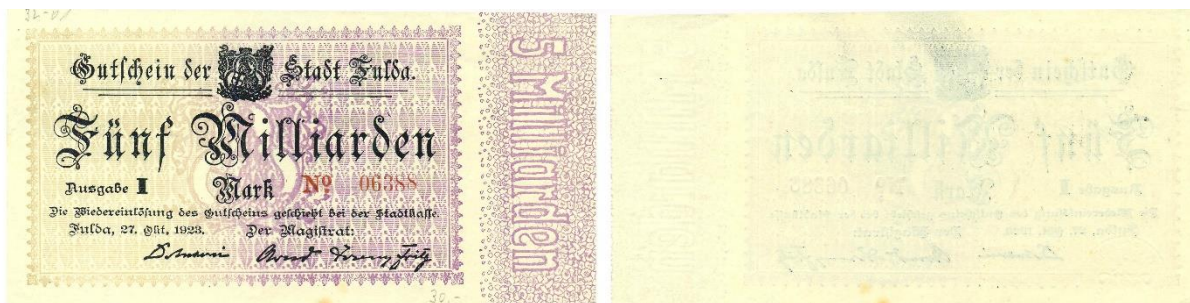
**400-30-1**      Einhundert Milliarden Mark      Ausgabe I      170 x 108 mm  
 23.10.1923 ohne Gültigkeitsdauer. Ohne Wasserzeichen  
 Druck schwarz



**400-30-2**      Einhundert Milliarden Mark      Ausgabe I      170 x 108 mm  
 23.10.1923 ohne Gültigkeitsdauer. Ohne Wasserzeichen  
 Druck braun



**400-31**      Fünzig Milliarden Mark      Ausgabe I      145 x 90 mm      Keller 1661n  
 25.10.1923      auch 146 x 91 mm  
 Unterdruck Gelb. Druck schwarz      Ohne Wasserzeichen



**400-32** Fünf Milliarden Mark Ausgabe I 161 x 86 mm Keller 1661o  
 27.10.1923 Ohne Wasserzeichen  
 Unterdruck violett. Druck schwarz



**400-33** Fünf Billiarden Mark Ausgabe I 161 x 86 mm  
 27.10.1923 Ohne Wasserzeichen  
 Unterdruck violett. Druck schwarz

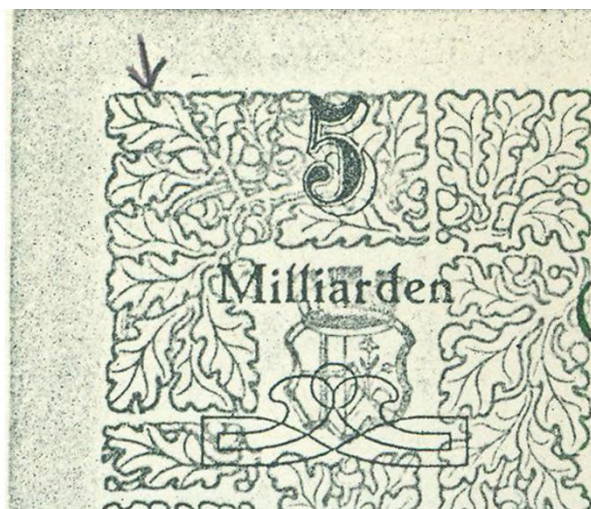
Der Schein 400-32 wurde mit Handstempel überdruckt.  
 So wurde aus dem M von 5 Milliarden ein B von 5 Billiarden.  
 Das ist eine Zahl mit 15 Nullen: 5.000.000.000.000  
 Eine „private Werterhöhung“, besser gesagt eine Fälschung aus dem Geldumlauf.  
 Es ist kaum vorstellbar, dass jemand diese Summe wirklich bezahlt hat. Doch fand sich dieser Schein in den frühen 1970er Jahren im Nachlaß eines Rentnerhepaars, welches die Notgeldscheine aus der Inflation 1923 gehortet hatte, in der Hoffnung sie würden noch einmal eingewechselt. Zu welchem Kurs auch immer.



**400-34** Fünf Milliarden Mark Ausgabe II 161 x 86 mm Keller 1661o  
 30.10.1923 Ohne Wasserzeichen  
 Unterdruck violett. Druck schwarz



400-34-1

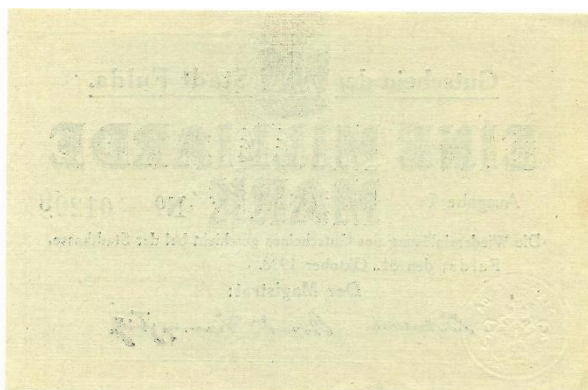


400-34-2

<b>400-34-1</b>	Fünf Milliarden Mark	Ausgabe II	30.10.1923
	Variante: Eichenblätter zeigen nach oben		
<b>400-34-2</b>	Fünf Milliarden Mark	Ausgabe II	30.10.1923
	Variante Eichenblätter zeigen nach links		



<b>400-35</b>	Eine Milliarde Mark	Ausgabe I	127 x 80 mm	Keller 1661q
	31.10.1923		Ohne Wasserzeichen	
	Unterdruck gelb und grün. Schrift schwarz			



<b>400-36</b>	Fünfzig Milliarden Mark	Serie II	137 x 89 mm	Keller 1661r
	3.11.1923		Ohne Wasserzeichen	
	Rosa Papier, grüner Unterdruck. Schrift schwarz			



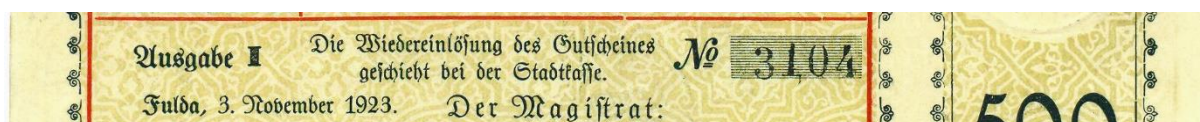


**400-37** Fünfzig Milliarden Mark Serie III 136 x 89 mm Keller 1661s  
 3.11.1923 Schrift schwarz Ohne Wasserzeichen  
 Gelbliches Papier, bräunlicher Unterdruck.

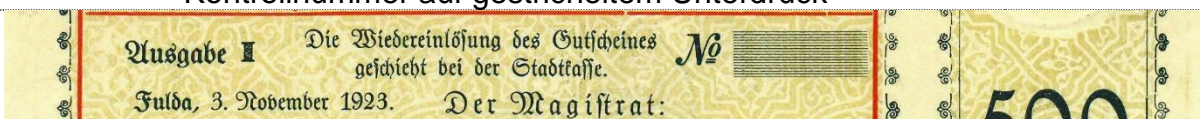


**400-38** Fünfhundert Milliarden Mark Ausgabe I 164 x 94 mm Keller 1661t  
 3.11.1923 gelbliches Papier Ohne Wasserzeichen  
 Wertzeile mit rotem Unterdruck. Schrift schwarz

**400-38-1** Fünfhundert Milliarden Mark Ausgabe I 164 x 94 mm  
 3.11.1923 gelbliches Papier Ohne Wasserzeichen  
 Kontrollnummer ohne gestrichelten Unterdruck



**400-38-2** Fünfhundert Milliarden Mark Ausgabe I 164 x 94 mm  
 3.11.1923 gelbliches Papier mit Wasserzeichen  
 Kontrollnummer auf gestricheltem Unterdruck



**400-38-3** Fünfhundert Milliarden Mark Ausgabe I 164 x 94 mm  
 3.11.1923 gelbliches Papier mit Wasserzeichen  
 Ohne Kontrollnummer auf gestricheltem Unterdruck

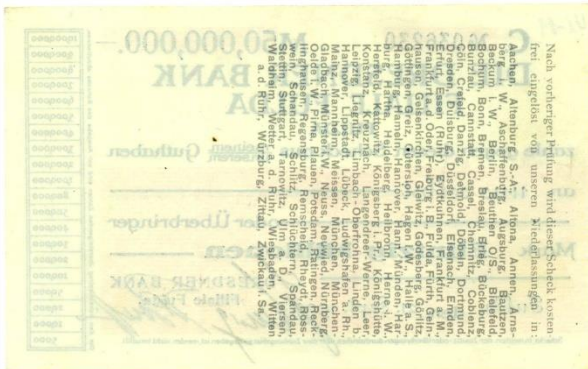
Keller gibt unter seiner Nummer 1661 an: Weißes Papier.  
 Mit Wasserzeichen 8-eck-Fliesen, und mit Raster, ohne Kontrollnummer. Mit Unterdruck grau-gelb. Sowie Varianten in der Unterschrift von Arndt in Fraktur bzw. Antiqua. Ich habe etliche Scheine vorliegen, die alle in der Färbung etwa gleich sind und die Wasserzeichen nur im linken Fünftel aufweisen. Andere konnte ich bisher nicht finden. Deshalb verzichte ich zunächst auf eine weitere Unterteilung bei 400-38.

**Privates Notgeld bzw. privater Geldersatz.**

Eigenschecks der Dresdner Bank AG, Filiale Fulda. Alle mit rosa Unterdruck. Schrift schwarz. Zwei zum Teil verschiedenen Unterschriften von Hand (nicht gedruckt). Alle: Keller 1662a



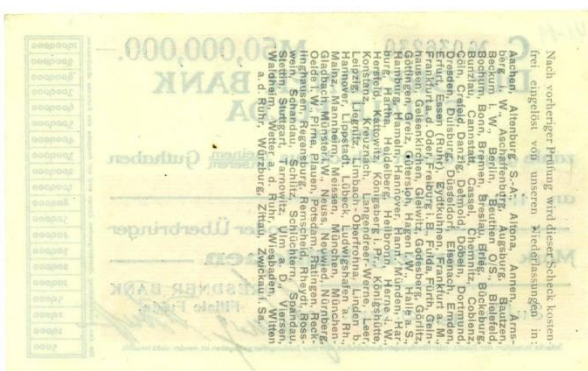
400-39 Zehn Millionen Mark  
21.9.1923



128 x 80 mm  
Ohne Wasserzeichen



400-40 Zwanzig Millionen Mark  
21.9.1923



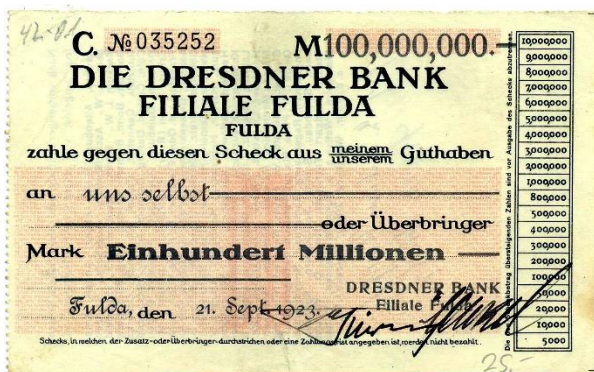
128 x 80 mm  
Ohne Wasserzeichen



400-41 Fünzig Millionen Mark  
21.9.1923



128 x 80 mm  
Ohne Wasserzeichen



400-42      Einhundert Millionen Mark  
21.9.1923

128 x 80 mm  
Ohne Wasserzeichen



400-43      Drei Milliarden Mark  
24.10.1923    Schrift schwarz  
Rosa Unterdruck. ppa. Ignaz Traut

185 x 89 mm      Keller 1662b  
Ohne Wasserzeichen





400-43: Kundenscheck der Dresdner Bank AG, Filiale Fulda.

Der berühmte Ignatz Traut-Scheck.

Ausstellbar zu beliebigen Daten und Werten. Bekannt ist nur dieser Wert und nur dieser eine abgebildete Scheck.

Anfang der 70er Jahre durfte die Firma Traut einige Faksimile-Drucke von Nr. 400-43 anfertigen lassen um diese als Präsent besonderen Kunden zu überreichen.

Mit anderen Worten: Weil das Original in meiner Sammlung verbleibt, ist jeder Scheck der im Handel auftaucht ein Nachdruck.

### Ignatz Traut



**400-44** Ignatz Traut 10 Pfennig Briefmarkengeld. Ohne Datum

Pergamintütchen mit eingelegter 10-Pfennig Briefmarke, Firmenstempel und handschriftlicher Garantie. Es ist nur dieses eine Exemplar bekannt. Transkription: „Inliegend 10 Pfennig Marke ausgegeben zur Behebung des augenblicklich herrschenden Kleingeldmangels und wird jederzeit in meinem Geschäftslokal in Zahlung genommen. // Als Bargeld im Umlauf lassen !“

Quelle: Auktion Christoph Gärtner GmbH & Co KG, 74321 Bietigheim-Bissingen.

Auktion 27 vom 10. bis 14. Februar 2014 Los-Nr. 445.

Sicher wurden noch weitere Briefmarken-Werte ausgegeben.



Bahnhofstraße Nr. 12, Ecke Lindenstraße im Jahr 2017. In diesem Haus war einst die Firma Ignatz Traut beheimatet. Im Jahr 1920 umfasste deren Liefersortiment Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Waffen und Munition und Herde.

Foto: Archiv ErdmannWeyhers

Kleingeldersatz der **Butter- und Fettverkaufsstellen.**

Besonders im Kriegswinter 1917 machte sich der Mangel an kleiner Münze bemerkbar. So halfen sich die amtlichen Butter- und Fettverkaufsstellen – jeder Haushalt war einer solchen zugeteilt – mit selbstgefertigten Kleingeldersatz-Marken. Aus Margarinekartons schnitt man grob viereckige Kärtchen aus, mit bis zu 3,5 cm Kantenlänge. Darauf kam der runde Stempelabdruck der betreffenden Verkaufsstelle. Das ist ein Rundstempel mit der Aufschrift „Butter- und Fettverkaufsstelle“ mit im Zentrum, nur sehr schwach sichtbar, den Ziffern 20 oder 50, jeweils mit einem nachstehenden Punkt. Welche Bedeutung diese Ordnungsnummern haben ist nicht bekannt. Diese Ziffern wurden dann in vielen Fällen von Hand mit einer anderen Zahl überschrieben. Der so eingesetzte neue Wert ist ein Betrag in Pfennigen. In einigen Fällen steht - von Hand geschrieben - der Name des Inhabers der Verkaufsstelle mit auf dem Karton.



400-45-1

400-45-2

**400-45-1**    **2 (Pfennig)** ohne Jahr. Butter- und Fettverkaufsstelle    Keller 684  
 Im Zentrum Ziffern 50    zirka 3,5 x 3,5 mm

**400-45-2**    **2 (Pfennig)** ohne Jahr. Butter- und Fettverkaufsstelle  
 geschrieben mit einem „d“ in Sütterlin = Denar. Das war  
 die damals übliche Schreibweise für Pfennig  
 Im Zentrum Ziffern 50    zirka 3,5 x 3,5 mm



400-45-3

400-45-4

**400-45-3**    **3 (Pfennig)** ohne Jahr. Butter- und Fettverkaufsstelle  
 Im Zentrum Ziffern 50    zirka 3,5 x 3,5 mm

**400-45-4**    **4 (Pfennig)** ohne Jahr. Butter- und Fettverkaufsstelle  
 Im Zentrum Ziffern 50    zirka 3,5 x 3,5 mm

**Bruno Rommel**

Die Butter- und Fettverkaufsstelle B(runo) Rommel befand sich in der Adalbertstraße Nr. 31a    Quellen: Adressbuch 1913, Seite 243 und Adressbuch 1928, Seite 119

400-46



**400-46**    **2 PF B. ROMMEL** ohne Jahr    zirka 3,5 x 3,5 mm  
 Rs.: Butter- und Fettverkaufsstelle Im Zentrum Ziffer 20

Es lässt sich noch eine weitere Butter- und Fett-Verkaufsstelle Nachweisen:

### H. Brandenstein



### 400-47 B. Brandenstein, Gemüsemarkt Nr. 11

Allerdings sind von dieser Verkaufsstelle keine Geldersatz- oder andere Wertmarken bekannt. Adressbuch 1909: Brandenstein, Hermann, Kolonialwaren & Mehlhandlung, Spirituosen, Seefische, Tabak und Zigarren, Niederlage der Weinhandlung Joseph Schmitt. Das Geschäftshaus befand sich am Gemüsemarkt, etwa dort, wo heute Wein-Hahner sein Geschäft hat.

Notgeldscheine der **Wollgarnfabrik Fulda GmbH**. Hinter den Löhern Nr. 16 bis 22. Alle nicht bei Keller bekannt.



400-48 Ein Pfennig. Dezember 1923  
Wollgarnfabrik Fulda

66 x 42 mm  
mit Wasserzeichen



400-49 10 Pfennig. Dezember 1923  
Wollgarnfabrik Fulda

90 x 45 mm  
mit Wasserzeichen



400-50

0,25 Mark. Dezember 1923  
Wollgarnfabrik Fulda

101 x 54 mm  
ohne Wasserzeichen

### Spielgeld und andere Kuriositäten

Anfang der 1950er Jahre gab die Firma Beckerwerk GmbH Fulda, Maberzellerstraße Nr. 25 zu Werbezwecken Kinderspielgeld heraus.

Das Kinderspielgeld der Beckerwerke GmbH Fulda gehört vom streng fachlichen Standpunkt nicht in einen Münzen- bzw. Papiergeld-Katalog. Doch weil ich davon ausgehe, daß zunächst die Heimatsammler an diesem Werk interessiert sind bin ich sicher, daß man mich deswegen nicht steinigen wird. Heimatsammler, also Menschen wie ich, haben sicher ihre Freude daran. In hundert Jahren ist es ohne weiteres möglich, daß sich ein Sammler freut, auch noch einmal Kinderspielgeld im DM-Aussehen zu finden. Zumal die Bundesbank per Copyright das Produzieren solcher Spielerei unterbunden hat.

Bekannt sind vier Werte :



400-51

10 DM nachempfunden  
Beckerwerk Fulda GmbH



95 x 45 mm  
ohne Ausgabedatum



400-52

20 DM Ausgabe 1948 nachempfunden  
Beckerwerk Fulda GmbH



93 x 43 mm  
ohne Ausgabedatum



400-53 20 DM nachempfunden  
Beckerwerk Fulda GmbH



105 x 50 mm  
ohne Ausgabedatum

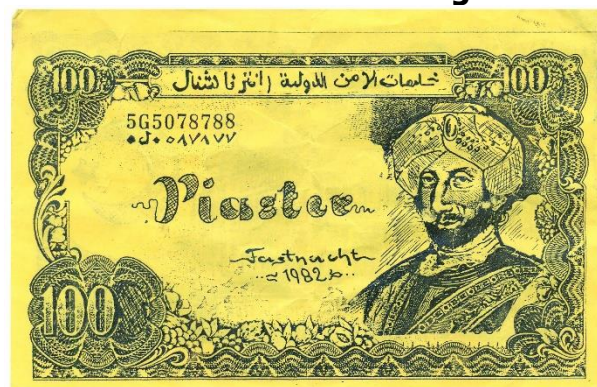


400-54 50 DM nachempfunden  
Beckerwerk Fulda GmbH



94 x 48 mm  
ohne Ausgabedatum

### Vorstädtischer Bürgerverein Türkenbund 1888 e.V. Fulda



400-55 100 „Neue Türkische Piaster“  
Türkenbund Fulda. Fastnachts-Scherzgeld

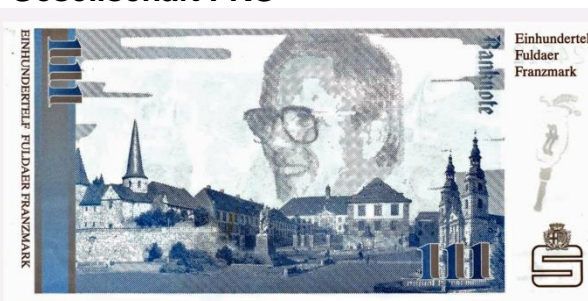


151 x 99 mm  
1982

### Fuldaer Karnevals Gesellschaft FKG



400-56 111 Franzmark  
Fastnachts-Scherzgeld  
Karnevalsprinz Franz Haimann = Prinz Immobilius LVII.  
Auf der Rückseite über Stadtschloß lächelt Oberbürgermeister Hamberger



**Kämmerzeller Mattebiddel.**



**400-59** 1 Mio Kriseneuro 2009. Fastnachts-Scherzgeld, 170 x 67 mm

Fulda, Stadtteil Kämmerzell. „Kämmerzeller Carneval Verein e. V. die Mattebiddel“. © 2009 Micheal Zimmer. Auf der Vs.: Links auf blauem Feld mit 12 Europasternen das Wappen des Vereins. Wertangabe in Ziffern und Text. Der Hinweis www. mattebiddel. de Rechts unten das Konterfei der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Der „Strafsatz“ lautet: „Wer Krisengeld nachmacht oder verfälscht / oder nachgemachte oder verfälschte sich beschafft / und in Verkehr bringt, wird mit Quarkbewurf / nicht unter 20 kg bestraft“. Ks.: Ein Quarkbeutel mit Aufschrift Mattebiddel; (Quark = Matte) Das Wap- pen des Vereins; die WWW. Adresse; Wertangabe. Als Unterdruck Europakarte mit markiertem Standort Kämmerzell. (Mattebiddel = Quarkbeutel)-

400-58 noch nicht belegt

Im Jahr 2019 erschienen im Internet drei Souvenir-Scheine mit Motiven aus dem Feuerwehrmuseum Fulda. Ich zeige diese Scheine hier nur zur Information an, kann aber keine Daten bezüglich Hersteller und Abmessung nennen.



**400-59** Feuerwehrmuseum Fulda. 0 Euro. Der Dom



**400-60** Feuerwehrmuseum Fulda. 0 Euro. Magirus Baujahr 11922



**400-61** Feuerwehrmuseum Fulda. 0 Euro. Handpumpe 1853

Die Nummern 400-62 bis 400-64 sind noch nicht belegt.



400-65

Rechts:  
Firma Gerhard Wiegand war ein alteingesessenes Geschäft. Im Fuldaer A dressbuch von 1950 ist Gerhard Wiegand folgendermaßen eingetragen: Gerhard Wiegand, Kaffee-Rösterei, Lebensmittel, Sämereien, gegr. 1845, Mittelstraße 1, Fernsprecher 2225



400-66

**400-65** **Wilhelm Hausmann**, Fulda, Marktstraße 2  
Rabattkarte o.J. in Form einer Eisenbahnfahrkarte. Gelbliche Pappe mit 12 Zeilen schwarzem und einer Zeile rotem Aufdruck: Wilh. Hausmann / Fulda / Seilerwaren / eigenes Fabrikat / Bürstenwaren / Colonialwaren / Tabak und Zigarren / 0,75 / Für M. 25,- dies. / Zettel vergüte / 50 Pfg. in Baar / od. Waaren. darunter, handschriftlich: „f. Bindfaden“

**400-66** **Gerhard Wiegand**, Einzelhandelsgeschäft, Mittelstraße Nr. 01.  
Rabattmarke aus den 1950er Jahren. Einer „Notopfer-Briefmarke“ nachempfunden. Wertziffer 1 (Pfennig) als roter Überdruck. Hellgraues Papier, 18 x 14 mm, Rand gezähnt, Rückseite gummiert.

Die Nummern 400-67 bis 400-70 sind noch nicht belegt.

### Plastikgeld Fuldaer Lilientaler



- 400-71 Fuldaer Amt für Stadtmarketing** Schloßstraße 01  
Plastik Einkaufsgutschein in Form einer Scheckkarte 85 x 54 mm.
- Vs.: In drei Zeilen: mehrere Lilien / LILIENTALER / Der City-Gutschein für die Stadt Fulda. Im Umlauf seit 2007
- Rs.: Ein freies weißes Feld zur Aufnahme der Wertstufe ( 5,- 10,- 25,- Euro) Darunter ein blaues Feld mit Angabe zur elektronischen Lesbarkeit sowie die Karten-Nummer, eine Prüfnummer. Das Wort Fulda und der vierzeilige Hinweis auf die Gültigkeit und deren Dauer.

### Stadt Fulda, Citypay – Card



- 400-72 Fuldaer Parkstätten GmbH,** Schloßstraße 01  
Plastik Wertkarte in Form einer Scheckkarte 85 x 54 mm.
- Vs.: Ein Transity-Bus vor Schloß, Hauptwache und Paulus-Allee. Oben links Parkhaussymbol, darunter Chip. Rechts in drei Zeilen: Citypay – Card Fulda / Gültig für Transity, Parkschein- / automaten und Parkhäuser der Stadt Fulda; unten links: Parken und Mobil bleiben.
- Rs.: Auf weißer Fläche in sechs Zeilen: ... mit uns / setzen Sie auf die richtigen Karten / Sparkassensymbol unter barockem Stadtwappen Sympathisch / nah / Städtische Sparkasse / und Landesleihbank Fulda

Der „Transity“ fuhr seit 1992 bis zum 12.12.2004. Drei Stadtflyter („Transity“) waren sechs Tage die Woche, acht Stunden täglich im Einsatz auf verschiedenen festgelegten Linien. Sie konnten überall auf der Strecke per Handzeichen zum Zusteigen halten. Das Transity-System wurde einst gepriesen als „neue Dimension“ im öffentlichen Personennahverkehr“. Doch was einst als ökologisch sinnvoll gefeiert wurde, ist letztlich ökonomisch gescheitert. Die ersten drei Jahre sogar kostenlos. Ab 1995 mussten 50 Pfennig bezahlt werden und zum Schluss 50 Cent. Der Zuschussbedarf war der Stadt zu hoch.

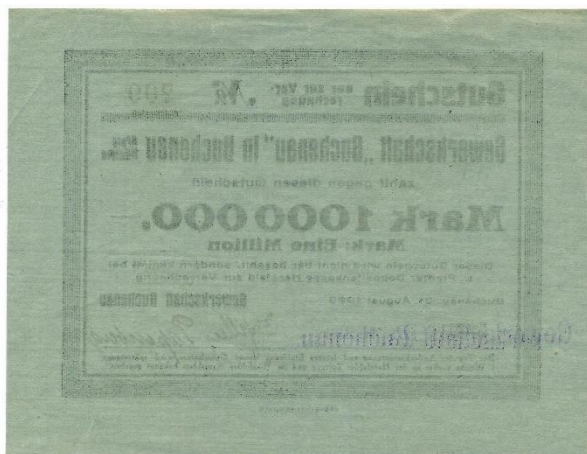
**Fulda Ende**



#### 4. Bereich Notgeldscheine und Gutscheine aus benachbarten Gemeinden: Buchenau



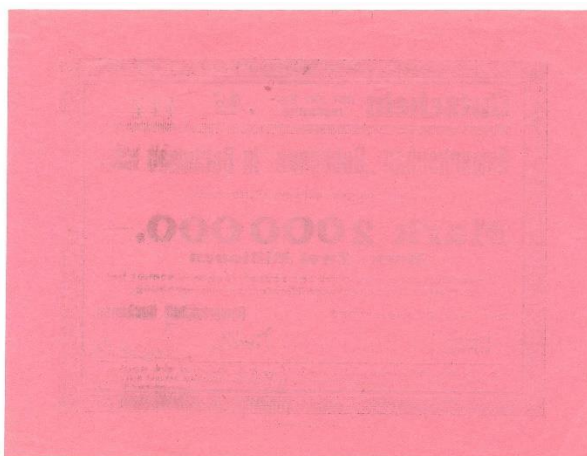
450-01 1.000.000 Mark (1 Mio)  
Gewerkschaft Buchenau in Buchenau, Krs. Hünfeld  
21.08.1923 Papier blau, Schrift schwarz



144 x 111 mm Keller 467b



450-02 2.000.000 Mark (2Mio)  
Gewerkschaft Buchenau in Buchenau, Krs. Hünfeld  
21.08.1923 Papier rosa, Schrift schwarz



144 x 111 mm Keller 467b

**Dermbach, einst fuldischer Amtsort  
Rhönklubzweigverein Dermbach.  
Die Feldatalbahn-Serie zu vier Scheinen**



450-03 75 Pfennig o. J.  
Rhönklubzweigverein Dermbach,



110 x 70 mm  
Das Fischereiverbot



450-04 75 Pfennig o. J.  
Rhönklubzweigverein Dermbach,



110 x 70 mm  
Der Eilige



450-05 75 Pfennig o. J.  
Rhönklubzweigverein Dermbach,



110 x 70 mm  
Das Schlachtfest



450-06 75 Pfennig o. J.  
Rhönklubzweigverein Dermbach,



110 x 70 mm  
Die Feldatalbahn im Jahr 2000

**Stadt Geisa.** Einst fuldischer Amtsort. Serie zu sieben Scheinen



450-07 25 Pfennig 1921  
Stadt Geisa



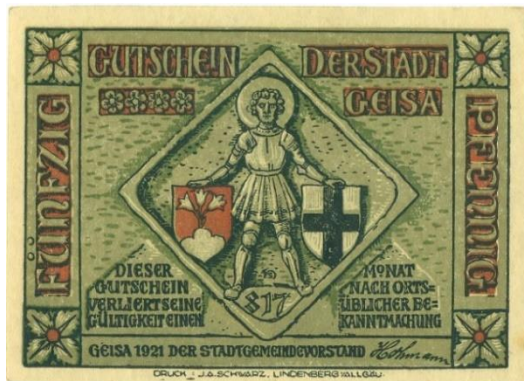
100 x 72 mm  
Ich arme Geiß



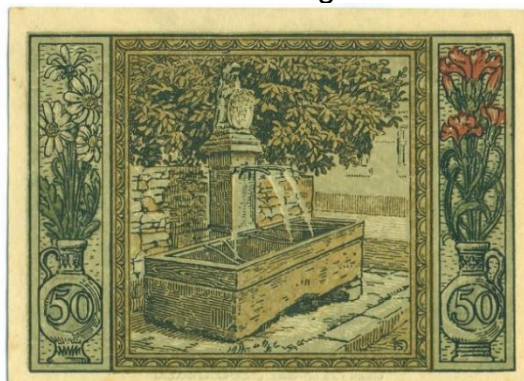
450-08 25 Pfennig 1921  
Stadt Geisa



100 x 72 mm  
Noch einmal seh' ich im Abendgold



450-09 50 Pfennig 1921  
Stadt Geisa



100 x 72 mm  
Der Brunnen



450-10 Eine Mark 1921 Stadt Geisa Das Centgericht 100 x 72 mm





450-11 25 Pfennig 1921 Stadt Geisa Athanasius Kircher 100 x 72 mm

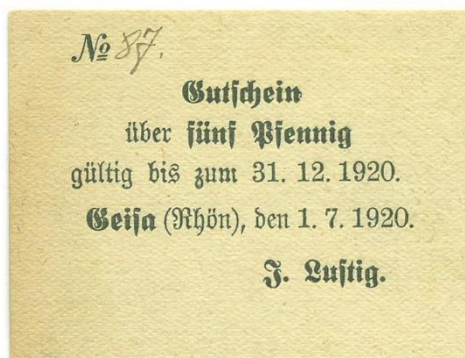


450-12 50 Pfennig 1921 Stadt Geisa Athanasius Kircher Laterna Magica 100 x 72 mm

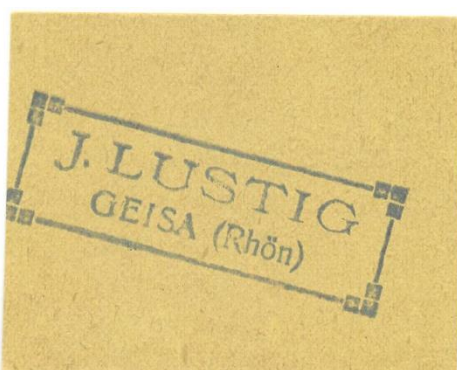


450-13 50 Pfennig 1921 Stadt Geisa Athanasius Kircher und Stadtansicht 100 x 72 mm

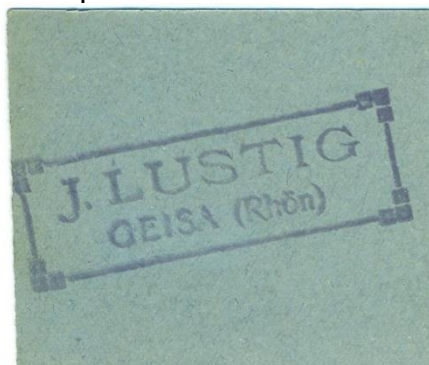
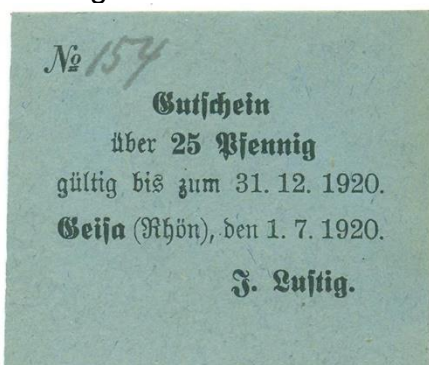
**Geisa, 11 Gutscheine der Firma J. Lustig**



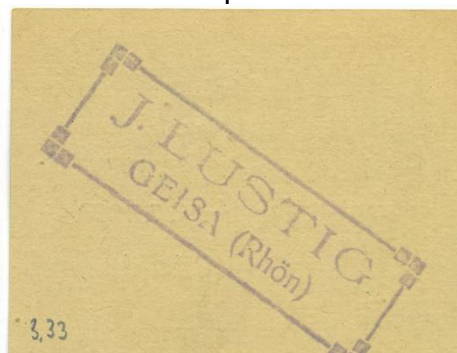
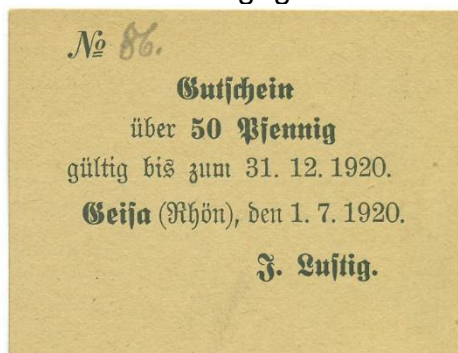
**450-14** 5 Pfennig 01.07.1920 bis 31.12.1920 60 x 46 mm Keller 694a  
Geisa J. Lustig altweißer Karton. Handstempel auf Rs.



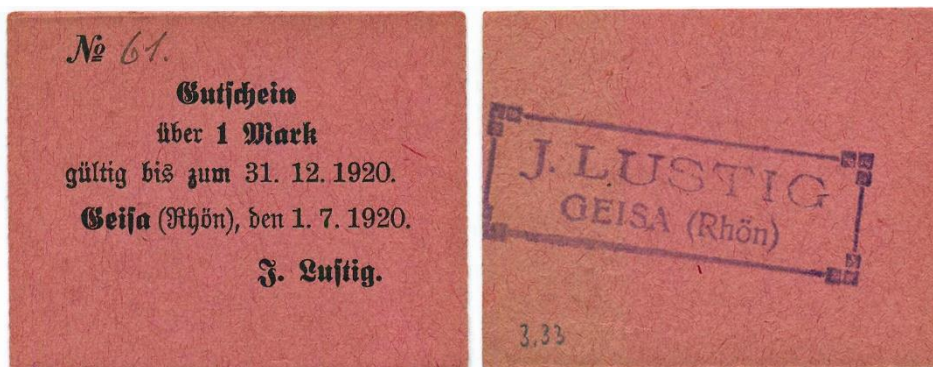
**450-15** 10 Pfennig 01.07.1920 bis 31.12.1920 60 x 46 mm Keller 694a  
Geisa J. Lustig altweißer Karton. Handstempel auf Rs.



**450-16** 25 Pfennig 01.07.1920 bis 31.12.1920 60 x 46 mm  
Geisa J. Lustig graublauer Karton. Handstempel auf Rs.



**450-17** 50 Pfennig 01.07.1920 bis 31.12.1920 60 x 46 mm  
Geisa J. Lustig altweißer Karton. Handstempel auf Rs.



**450-18-1** 1 Mark 01.07.1920 bis 31.12.1920 60 x 46 mm  
Geisa J. Lustig roter Karton. Handstempel auf Rs.



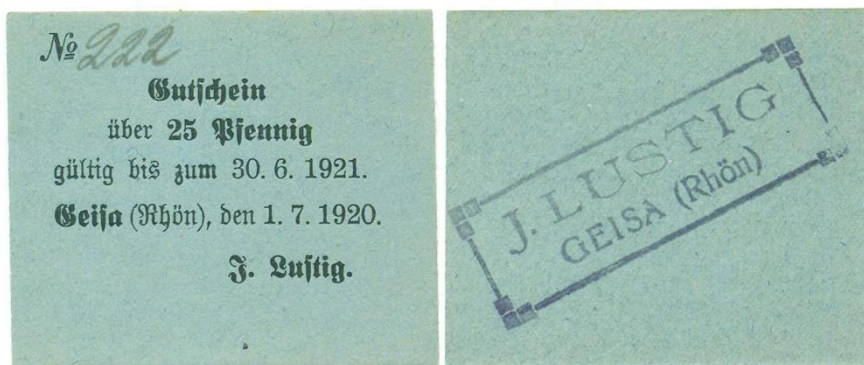
**450-18-2** 1 Mark 01.07.1920 bis 31.12.1920 60 x 46 mm  
Geisa J. Lustig rosa Karton. Handstempel auf Rs.



**450-19** 5 Pfennig 01.07.1920 bis 30.6.1921 55 x 46 mm Keller 694a  
Geisa J. Lustig altweißer Karton. Handstempel auf Rs.



**450-20** 10 Pfennig 01.07.1920 bis 30.6.1921 56 x 46 mm  
Geisa J. Lustig elfenbein Karton. Handstempel auf Rs.



**450-21** 25 Pfennig 01.07.1920 bis 30.6.1921 56 x 47 mm  
Geisa J. Lustig graublauer Karton. Handstempel auf Rs.



**450-22** 50 Pfennig 01.07.1920 bis 30.06.1921 56 x 47 mm  
Geisa J. Lustig bräunlicher Karton. Handstempel auf Rs.



**450-23** 1 Mark 01.07.1920 bis 30.06.1921 56 x 47 mm  
Geisa J. Lustig rosa Karton. Handstempel auf Rs.

---

**Geisa. Möbelfabrik Gebr. Goldschmidt, Filiale Geisa Vier Schecks**



450-24 Eine Million Mark Gebr. Goldschmidt. 150 x 70 mm Keller 694b  
Datum per Handstempel. Hier 7. September 1923



450-25 Zwei Millionen Mark Gebr. Goldschmidt. 150 x 70 mm  
Datum per Handstempel. Hier 7. September 1923



450-26 Fünf Millionen Mark Gebr. Goldschmidt. 150 x 70 mm  
Datum per Handstempel. Hier 7. September 1923



450-27 Zwanzig Millionen Mark Gebr. Goldschmidt. 150 x 70 mm  
Datum per Handstempel. Hier 14. September 1923

**Geisa. Städtische Sparkasse**



450-28 Eine Billion Mark 127 x 67 mm Keller 694  
05. November 1923 Die Stadtverwaltung



450-29 ist noch nicht belegt

**Gersfeld / Rhön.  
Gasthof zur Sonne. Drei Gutscheine**



450-30

450-31

**450-30** 10 Pfennig ohne Datum 28 x 30 mm  
Karton rosa. Mit Handstempel (blaß) „Gersfeld Rhön“

**450-31** 20 Pfennig ohne Datum 30 x 30 mm  
Karton grünlich. Mit Handstempel (blaß) „Gersfeld Rhön“



**450-32** 50 Pfennig ohne Datum 27 x 30 mm  
Karton blaßblau. Mit Handstempel (blaß) „Gersfeld Rhön“

**Kreisstadt Gersfeld, heute Stadt im Landkreis Fulda  
Kreiskommunalkasse. Neun Gutscheine**



**450-33** Eine Million Mark 145 x 70 mm  
24.08.1923 bis 01.10.1923 Kreiskommunalkasse



**450-34** Fünf Millionen Mark 145 x 70 mm  
24.08.1923 bis 01.10.1923 Kreiskommunalkasse



**450-34-1** Fünf Millionen Mark  
24.08.1923 bis 01.10.1923  
Mit Stempelaufdruck „Bezahlt“

145 x 70 mm  
Kreiskommunalkasse



**450-35** Eine Milliarde Mark  
26.10.1923 bis Aufruf



145 x 90 mm  
Kreiskommunalkasse



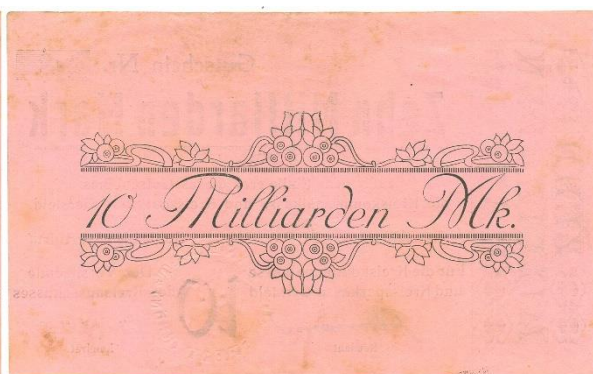
**450-36** Fünf Milliarden Mark  
26.10.1923 bis Aufruf



145 x 90 mm  
Kreiskommunalkasse



**450-37** Zehn Milliarden Mark  
26.10.1923 bis Aufruf



145 x 90 mm  
Kreiskommunalkasse



**450-38** Zwanzig Milliarden Mark  
26.10.1923 bis Aufruf



145 x 90 mm  
Kreisammunalkasse



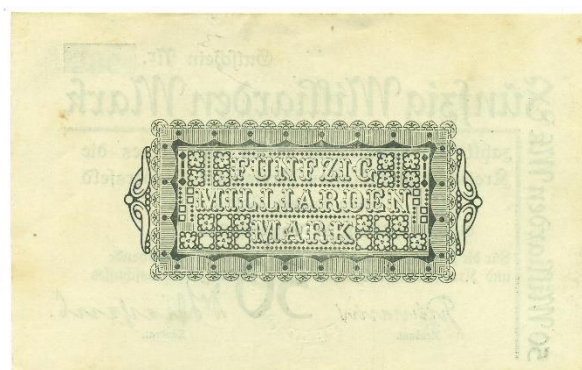
**450-39** Fünzig Milliarden Mark  
26.10.1923 bis Aufruf



166 x 95 mm  
Kreisammunalkasse



**450-40** Fünzig Milliarden Mark  
26.10.1923 bis Aufruf



148 x 92 mm  
Kreisammunalkasse



**450-41** Hundert Milliarden Mark  
26.10.1923 bis Aufruf



147 x 90 mm  
Kreisammunalkasse

**Kreisstadt Hünfeld, heute Stadt im Landkreis Fulda.  
Städtische Sparkasse**

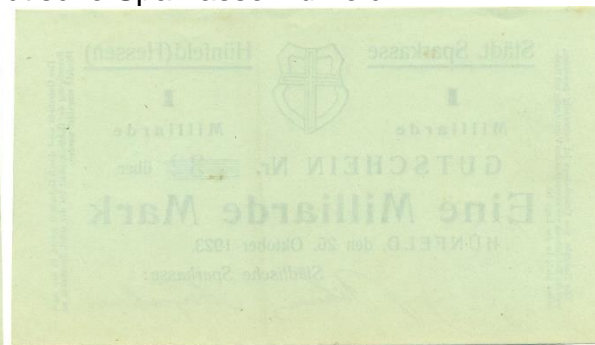


450-42

Eine Million Mark  
11.08.1923

147 x 107 mm

Städtische Sparkasse Hünfeld



450-43

Eine Milliarde Mark  
26.10.1923

143 x 82 mm

Städtische Sparkasse Hünfeld



450-44

Zehn Milliarden Mark  
26.10.1923

145 x 82 mm

Städtische Sparkasse Hünfeld



450-45

Zwanzig Milliarden Mark  
26.10.1923

150 x 82 mm

Städtische Sparkasse Hünfeld



450-46 Fünfzig Milliarden Mark 26.10.1923 155 x 82 mm  
Städtische Sparkasse Hünfeld



450-47 Hundert Milliarden Mark 26.10.1923 154 x 83 mm  
Städtische Sparkasse Hünfeld

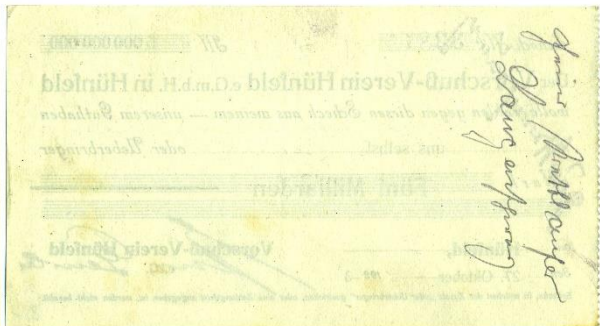


450-48 Eine Billion Mark 9.11.1923 153 x 80 mm  
Städtische Sparkasse Hünfeld

Hünfeld. Vorschuß-Verein. Vier Schecks



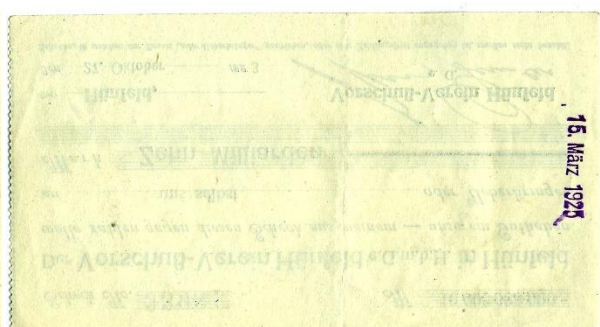
450-49 Fünf Milliarden Mark  
27.10.1923



141 x 76 mm  
Vorschuß-Verein Hünfeld



450-50 Zehn Milliarden Mark  
27.10.1923



141 x 76 mm  
Vorschuß-Verein Hünfeld



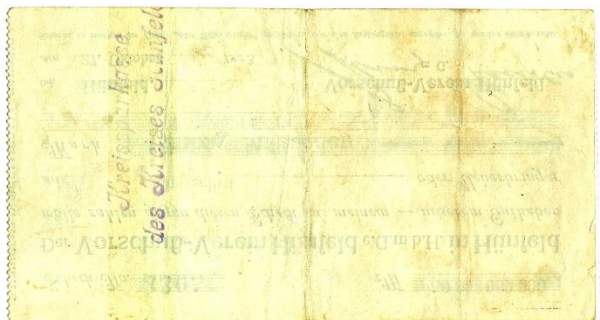
450-51 Zwanzig Milliarden Mark  
27.10.1923



141 x 76 mm  
Vorschuß-Verein Hünfeld

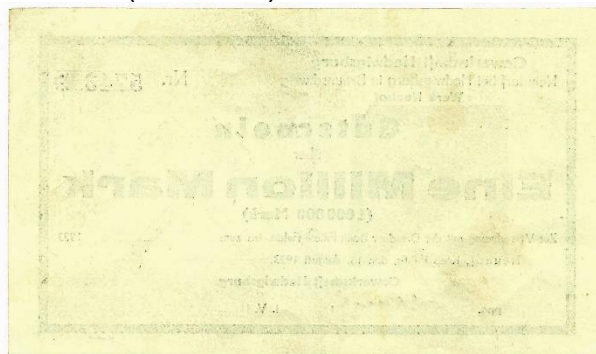


450-52 Fünfzig Milliarden Mark  
27.10.1923

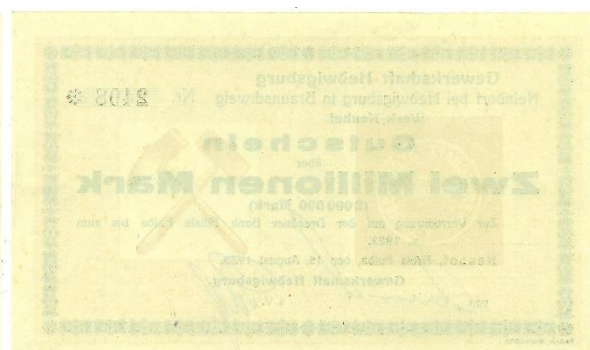


143 x 76 mm  
Vorschuß-Verein Hünfeld

**Gewerkschaft Hedwigsburg, Werk NeuhoF (bei Fulda) Zwei Gutscheine**

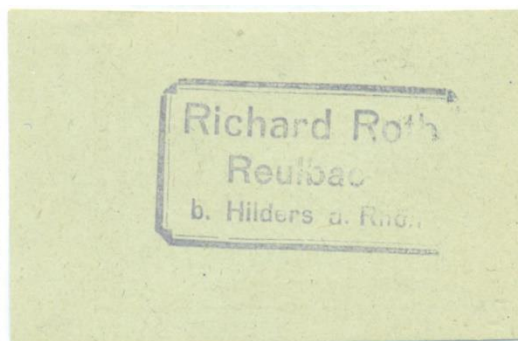
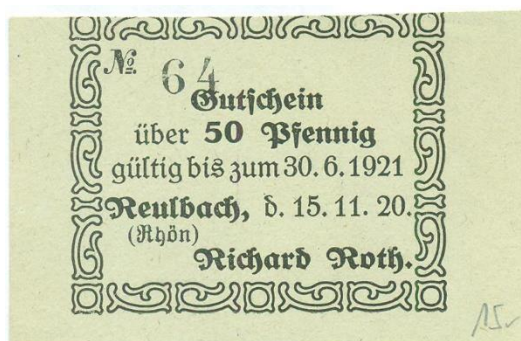


**450-53** Eine Million Mark 146 x 85 mm  
15.08.1923 NeuhoF bei Fulda. Gewerkschaft Hedwigsburg



**450-54** Zwei Million Mark 155 x 95 mm  
15.08.1923 NeuhoF bei Fulda. Gewerkschaft Hedwigsburg

**Reulbach Kreis Fulda. Richard Roth. Zwei Gutscheine**



**450-55** 50 Pfennig 15.11.1920 bis 30.06.1921 68 x 45 mm Richard Roth

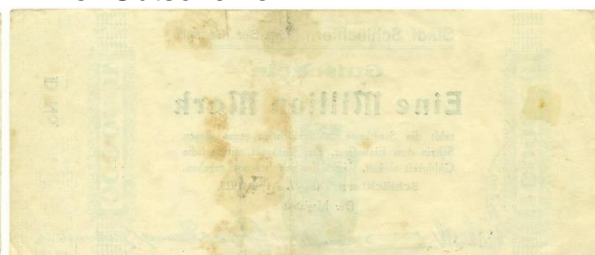


**450-56** 1 Mark 15.11.1920 bis 30.06.1921 66 x 47 mm Richard Roth

**Stadt Schlüchtern. Vier Gutscheine**



**450-57** Eine Million Mark  
27.08.1923



200 x 82 mm  
Stadt Schlüchtern



**450-58** Zwei Million Mark  
27.08.1923



198 x 83 mm  
Stadt Schlüchtern



**450-59** Fünf Million Mark  
27.08.1923



199 x 82 mm  
Stadt Schlüchtern



**450-60** Fünfhundert Milliarden Mark  
07.11.1923 Fotokopie

199 x 82 mm  
Stadt Schlüchtern

Eine Fotokopie deshalb, weil ich den original Geldschein in den 1970er Jahren verkauft habe und wider Erwarten kein zweites Exemplar zu beschaffen war.



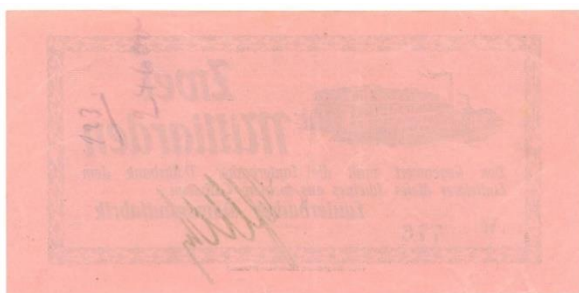
**Lauterbach / Oberhessen.**

**Lauterbacher Damenhutfabrik. Neun Scheine**

Weil ich sie nun einmal habe sollen auch die seltenen Lauterbacher Geldscheine hier aufgelistet werden. Auch wenn Lauterbach nicht zur einstigen Fürststabe Fulda sondern zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt gehörte. Außerdem besteht eine räumliche Nähe mit zirka 30 km zu Fulda.



**450-61** Eine Milliarde Mark ohne Datum Lauterbacher Damenhutfabrik 147 x 74 mm



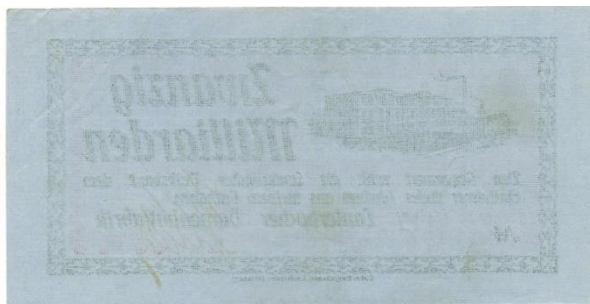
**450-62** Zwei Milliarden Mark ohne Datum Lauterbacher Damenhutfabrik 147 x 74 mm



**450-63** Fünf Milliarden Mark ohne Datum Lauterbacher Damenhutfabrik 147 x 74 mm



**450-64** Zehn Milliarden Mark ohne Datum Lauterbacher Damenhutfabrik 147 x 74 mm



**450-65** Zwanzig Milliarden Mark  
ohne Datum  
147 x 74 mm  
Lauterbacher Damenhutfabrik



**450-66** Fünzig Milliarden Mark  
ohne Datum  
147 x 74 mm  
Lauterbacher Damenhutfabrik



**450-67** Einhundert Milliarden Mark  
ohne Datum  
147 x 74 mm  
Lauterbacher Damenhutfabrik



**450-68** Fünfhundert Milliarden Mark  
ohne Datum  
147 x 74 mm  
Lauterbacher Damenhutfabrik



450-69

Fünf Billionen Mark  
ohne Datum

147 x 74 mm  
Lauterbacher Damenhutfabrik

Ende Nachbargemeinden

## 5. Bereich Rationierungsbelege / Lebensmittelmarken aus Fulda 1917 – 1924

Der Steckrübenwinter 1917/1918

Wochenration 1/2 Ei. Ein Hering für 2 Personen

„Die deutsche Hausfrau kann durch Sparsamkeit den Krieg beenden helfen“

Am ersten Sonntag im Oktober eines jeden Jahres feiern die Christen in Deutschland den Erntedanktag. Außer dem Gedenken im Gottesdienst hat dieser Tag heute kaum mehr Bedeutung. Anders war das bis in die 1960er Jahre. Da feierte nicht nur die Landbevölkerung das Erntedankfest. Die Generation, welche zwei Weltkriege und zwei Hungersnöte überlebt hatte dankte dem Himmel aus vollem Herzen für eine gute Ernte und das dadurch mögliche „täglich Brot“.

Heute, wo alle Lebensmittel zu jeder Jahreszeit problemlos erhältlich sind, ist der Satz „unser täglich Brot gib uns heute“ zu einer Worthölse ohne Inhalt geworden. Anders war das vor rund 100 Jahren, als der grimmigste Hungerwinter (1917/1918) des vergangenen Jahrhunderts in Deutschland zu Ende ging. Zwar dauerte die Lebensmittelknappheit noch bis in die 1920er Jahre, doch im Sommer 1918 war die schlimmste Zeit überstanden.

Die Zeitzeugen erinnerten sich voller Schrecken an diesen Winter. Er war noch härter in Bezug auf die Versorgung der Bevölkerung, als es der zweite Weltkrieg war und die Zeit vor der Währungsreform 1948. Als Steckrübenwinter ist er dem Verfasser bekannt, aus den Erzählungen seiner Eltern.

Was uns heute ein leichtes Schmunzeln entlockt, war zu seiner Zeit bitterer Alltag.

Bereits im Jahre 1916 begann sich die Bewirtschaftung nahezu aller Lebensbereiche negativ auf das alltägliche Leben auszuwirken. In besonderem Maße zugespitzt hat sich die Mangelsituation gerade im vierten Kriegswinter 1917/18.



Die „Mitteilungen der Städtischen Nahrungsmittelstelle“ in der Fuldaer Zeitung, die hier im Zeitraffer angesprochen werden sollen, zeigen uns ein beredtes Bild der Versorgungslage. Es wurde nicht, wie heute, um den Kunden geworben. Nein, der Verbraucher, oder, um im Sprachgebrauch der Zeit zu bleiben der „Kopff“ hatte zu beantragen, was er brauchte und dankbar anzunehmen, was ihm zugeteilt wurde.

Die Stadt Fulda wurde eingeteilt in Verkaufsbezirke in denen jeweils eine „Butter- und Fett-Verkaufsstelle“ und eine „Eierverkaufsstelle“ eingerichtet wurden. Dazu kam noch eine Städtische Verkaufsstelle, welche besondere Mangelwaren verteilte. Selbstverständlich gab es die Waren nicht gratis. Sie mussten bezahlt werden.

Doch weil die Kleinmünzen (1-2-5-10-20-25-Pfennig) aus Kupfer, Nickel und Kupfer-Nickel-Legierungen seit 1915 als kriegswichtige Metallreserve eingezogen wurden, herrschte auch noch Mangel an Kleingeld. So konnte es geschehen, daß die Hausfrau Lebensmittelmarken für z. B. Mehl besaß, dieses Gut aber nicht bekam, weil sie einen Geldschein hatte, welcher aus Mangel an Kleingeld nicht gewechselt werden konnte. Es herrschte Mangel an nahezu allem. Ein berühmtes Relikt aus dieser Zeit ist das sogenannte Notgeld. Beispielsweise fertigte eine „Butter- & Fett - Verkaufsstelle“ kurzerhand ihr Kleingeld selber, indem sie Pappe aus Margarinekartons zu grob viereckigen Stücken schnitt, darauf ihren Firmenstempel anbrachte und handschriftlich den Nennwert, z.B. 2 d für zwei Pfennige einsetzte. Das >d< in deutscher Handschrift steht für das damals noch gebräuchliche Denar = Pfennig.

Donnerstag, 16. August 1917: *Wegen Butterknappheit kann die Buttersausgabe der Verteilungsstellen für Butter und Margarine erst am Freitag stattfinden.*

Butter konnte man also nicht einfach kaufen. Selbst wenn man im Besitz einer gültigen Lebensmittelkarte war. Man musste vielmehr zu einem vorher von der Städtischen Nahrungsmittelstelle genannten Termin mit Hilfe eines Formulars die Butterzuteilung, genauer gesagt die Lebensmittelmarken für die „Butter- und Fett- Zuteilung“ beantragen.

Samstag, 25. August 1917: *In der nächsten Woche entfallen auf jede Fettkarte 30 Gramm Butter und 30 Gramm Margarine. Auch die Ausgabezeiten sind geregelt: Margarineausgabe am Mittwoch Vormittag von 9 - 12 Uhr pünktlich.*

Leder war ein äußerst rarer Gebrauchsartikel. So kann man in einem Inserat in der FZ vom 25. August 1917 lesen: *1 Kinderschuh von Güterbahnhof nach der Ohmstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ohmstraße 2.* Am 25. Oktober finden wir im Zusammenhang mit Leder folgende Nachricht: *„Der Stadt sind in etwa für 100 Paar Sohlen Leder zugewiesen worden.“* Setzt man diese Zahl in Relation zur „Kopfzahl“ in der Stadt, dann lässt sich erahnen, welche Schwierigkeiten jede Familie meistern musste um brauchbares Schuhwerk zu behalten. Die Kinder der „gewöhnlichen Leut“ liefen den größten Teil des Jahres barfuß. Holzpantinen waren bei der Landbevölkerung das gängige Schuhwerk.

Spätestens ab September 1917 wurden die beantragten Lebensmittelkarten in einer „Lebensmittelkarten-Tasche“ ausgehändigt. Es waren dies aus Stroh geflochtene, manchmal auch aus Ersatzleder (gepresstem, mit Textilfaser vermengtem Papier) gefertigte Brieftaschen mit einigen Gefachen. Ein Jedes bedruckt mit dem Namen der dazugehörigen Lebensmittelkarte. Ein Fach für Brotmarken, eine anderes für Mehlkarten usw. Kartentaschen mit sechs gesonderten Gefachen sind bekannt. Sie trugen auch schon Werbung. Auf der ges. gesch. (gesetzlich geschützt) **Markentasche Durchhalten** mit der Parole **„Die deutsche Hausfrau kann durch Sparsamkeit den Krieg beenden helfen“** wirbt Wilhelm Stöhr, Inh. Arthur Amman für sein Wäsche-Aussteuer- Manufakturwaren- und Mode- Haus in Fulda.

Hierzu lesen wir am 27. Oktober die Nachricht: *Am Montag den 29. Oktober findet die Ausgabe der Lebensmittelkarten-Tasche für den Monat November statt. Jede Lebensmittelkarte-Tasche enthält die Brot- Fleisch- Fett- Milch- und Verteilungs- Karten. Die vorherige Karten-Tasche ist abzuliefern und der Lebensmittelausweis ist vorzuzeigen.*

Allerdings bedeutete der legale Besitz der Lebensmittelkarten nicht automatisch, dass die aufgedruckte Menge bei Aufruf der Karte ganz oder teilweise ausgehändigt wurde. War nicht ausreichend Ware vorhanden, dann gab es einfach nichts.

Anfang September 1917 wurden die Glocken von Christuskirche und Dom begutachtet, um zu entscheiden, welche Glocken „in den Krieg ziehen“, sprich eingeschmolzen werden sollten.

Freitag, 1. September: „Mitteilungen der Städtischen Nahrungsmittelstelle“  
*Erntezeit = Einmachzeit. Verteilung Nr. 25. Zucker für September: 1125 Gramm auf den Kopf. ( 1 Pfund für den laufenden Bedarf und 1 ¼ Pfund Einmachzucker. ) Anmeldungen bis einschließlich Dienstag den 4. September nur auf Verteilerkarte Nr. 25*

Wie sollte die Hausfrau damit zurecht kommen? In der Regel benötigte sie für ein Kilo Früchte ein Kilo Zucker um die Ware per Einkochen (Einwecken) haltbar zu machen.

Selbstverständlich gehörte auch Kohle zu den bewirtschafteten Mangelwaren. Deshalb inserieren Joseph Hohmann GmbH, zum Lämmchen, und weitere sechs fuldische Kaufleute: „*Unsere Geschäfte bleiben der Kohleersparnisse halber an Sonn- und Feiertagen ganz geschlossen.*“ Daraus ist zu entnehmen, daß es zu Kaisers Zeiten üblich war, an sieben Tagen in der Woche die Geschäfte offen zu halten. Das Ladenschlussgesetz wurde erst später beschlossen. Beschlossen hat aber der Bundesrat „*Der Übergang zur Winterzeit ist auf die Nacht vom 16. zum 17. September festgesetzt.*“

Mangelware waren auch die kriegswichtigen Metalle Bronze und Messing. Deshalb schrieb die FZ unter Lokales am 11. September, daß mit der Beschlagnahme von Türklinken und Fenstergriffen zu rechnen sei.

Samstag den 15. September: *In der nächsten Woche entfallen auf jede Fettkarte 50 Gramm Butter. (Anmerkung: Vom August bis September 10 Gramm weniger Fett). Verteilung Nr. 26 Weizengries, 28 Pfennig das Pfund, 150 Gramm auf den Kopf. Anmeldung hat bis 18. September zu erfolgen.*

Die Mangelbewirtschaftung trieb mitunter groteske Blüten. Es herrschte Papierknappheit. Die Fuldaer Zeitung hatte einen Umfang von meist nur vier, höchstens sechs Seiten. Die Geschäftswelt wurde aufgefordert weniger Briefe zu schreiben, dafür mehr Briefkarten zu verwenden, zwecks Papierersparnis. Aber die Anträge auf Zuteilung von Lebensmittelkarten (aus Papier) für zig-tausend Einwohner müssen auf großen Papierbögen erfolgen.

Am Dienstag, 25. September wird bekannt gegeben: *Die Heringsverteilung erfolgt auf Anmeldekarte Nr. 27. Auf je zwei Köpfe kommt ein Hering.* Zum Thema Eier wird gemeldet, daß auf die noch nicht eingelösten Eierkarten des laufenden Quartales die betreffenden Stückzahlen bei der Nahrungsmittelstelle schriftlich angemeldet werden sollen. „*Auf zwei Abschnitte kommt ein Ei*“ Am Mittwoch, 26. September kommt die Nachricht ... *da der verfügbare Eiervorrat nicht ausreicht, muss die Ausgabe... bis zum nächsten Montag verschoben werden.* Am Samstag 29. September werden die Eier-Verkaufsstellen namentlich aufgeführt:

1.) M. Bellinger, Löherstraße. 2.) Eb. Fellmann, Kronhofstraße. 3.) Josef Kramer, Heinrichstraße. 4.) Wilh. Kircher, Marktstraße. 5.) E. Th. Schultheis, Langebrückenstraße. 6.) Franz Paul, Kurfürstenstraße. 7.) F. H. Wüst, Karlstraße.

Heute ist es kaum vorstellbar, daß ganz Fulda an bestimmten Tagen je eine von sieben Verkaufsstellen „aufsucht“, besser heimsucht und trotzdem nach langem Schlangestehen möglicherweise wegen fehlender Ware unverrichteter Dinge heimgeht.

Im Oktober 1917 schreibt die FZ unter Lokales: *...das Ergebnis der Ernteschätzung macht die Streckung des Brotgetreides notwendig. Glücklicherweise ist das Ergebnis der Kartoffelernte so günstig daß die Streckung mit Kartoffelmehl vorgenommen werden kann, was von vielen Verzehrern mit Freude begrüßt werden dürfte. Was für „Brotationen“ müssen bisher zugeteilt worden sein, wenn diese Streckung „mit Freude begrüßt“ wird?*



**N500-01** „Markentasche Durchhalten“ aus Stroh geflochten, geklebt und genäht. Wie eine Brieftasche zusammengeklappt 100 x 150 mm. Hergestellt von Druck und Verlag Liebau & Teichner, Leipzig

Zur Aufbewahrung der Lebensmittelmarken verteilte Wilhelm Stöhr, Friedrichstraße Nr. 03, obige Markentasche als Werbegeschenk. Besonders sinnreich ist der Satz auf der Außenseite der Tasche:

**„Die Deutsche Hausfrau kann durch Sparsamkeit den Krieg beenden helfen !“**

Das muss wie Hohn in den Ohren der Zeitgenossen geklungen haben.

Schließen wir diesen Bericht mit den „Mitteilungen der Städtischen Nahrungsmittelstelle“ vom Mittwoch, 7. November: *Es sind einige Kisten auswärtige Eier eingetroffen, die von Donnerstag den 8. November an zum Preis von 38 Pfennigen das Stück gegen Abgabe des laufenden Eierkarten-Abschnittes Nr. 45 in der städtischen Verkaufsstelle abgegeben werden. Bei ungerader Zahl von Abschnitten Nr. 45 können zur vollständigen Verwertung derselben auch Abschnitte Nr. 46 abgegeben werden.* Abschnitt Nr. 45 lautet auf 1 / 2 Ei!

Die einzigen Lebensmittel die damals nicht bewirtschaftet waren hießen Kraut (Kohl) und Steckrüben (gelbe Rüben). Mangels anderer Nahrung gab es letztere in vielen Familien täglich, morgens, mittags und abends. Daher der Name Steckrübenwinter. Dieser kurze Bericht kann nur ein Schlaglicht werfen, auf die tägliche Not der kaiserlichen Untertanen im vierten Kriegswinter des Ersten Weltkrieges. Er sollte aber uns, die Staatsbürger der Bundesrepublik, zu ein wenig mehr Achtung vor dem täglichen Brot bewegen. Rainer Erdmann

### Aus dem Jahr 1917



**N500-02** 1917, Eierkarte Ein Ei. Abschnitte für die 27., 28., 29. Woche  
jeder Abschnitt misst 36 x 26 mm

**N500-03** 1917, Eierkarte 1/2 Ei. Abschnitte an Stammkarte für die 44. bis 48. Woche 1917. Jeder Abschnitt misst 37 x 32 mm.



noch Jahr 1917



Aus dem Jahr 1918



**N500-04** 1917, Kartoffelkarte. Drei Abschnitte an Stammkarte für die 41., 42. und 43. Woche 1917. Jeder Abschnitt misst 34 x 26 mm.

Aus dem Jahr 1918

**N500-05** 1918, Salzkarte für den Monat April 1918. Einzelabschnitt. 1 1/2 Pfund Salz. Der Abschnitt misst 68 x 45 mm.

Aus dem Jahr 1919



500-06

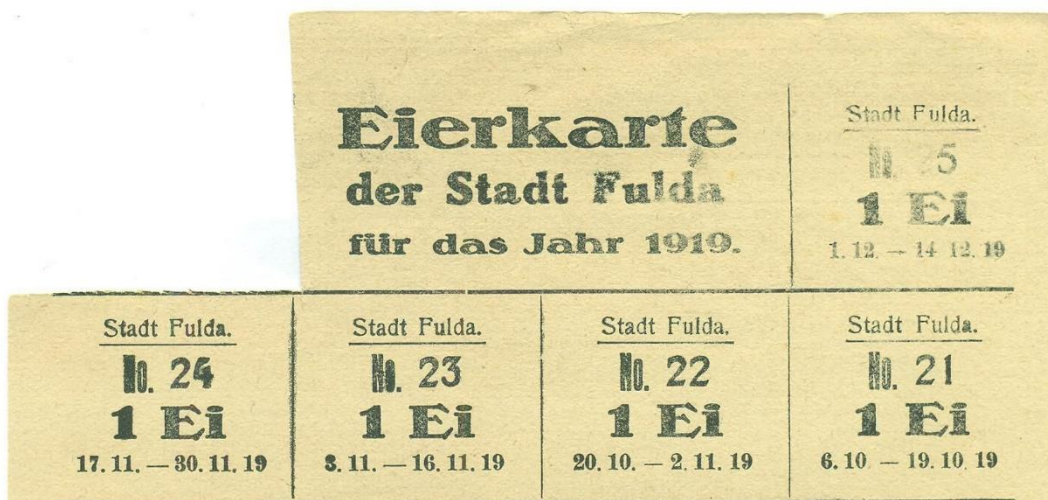


500-07

**N500-06** 1919. Fleischersatzkarte Nr. 11834 mit den Aufruflettern A, B, C. Drei Abschnitte. Jeder Abschnitt misst 78 x 45 mm

**N500-07** 1919. Fischkarte Nr. 11848 mit den Aufruflettern D und E. Zwei Abschnitte mit den Maßen 79 x 45 mm.

1919

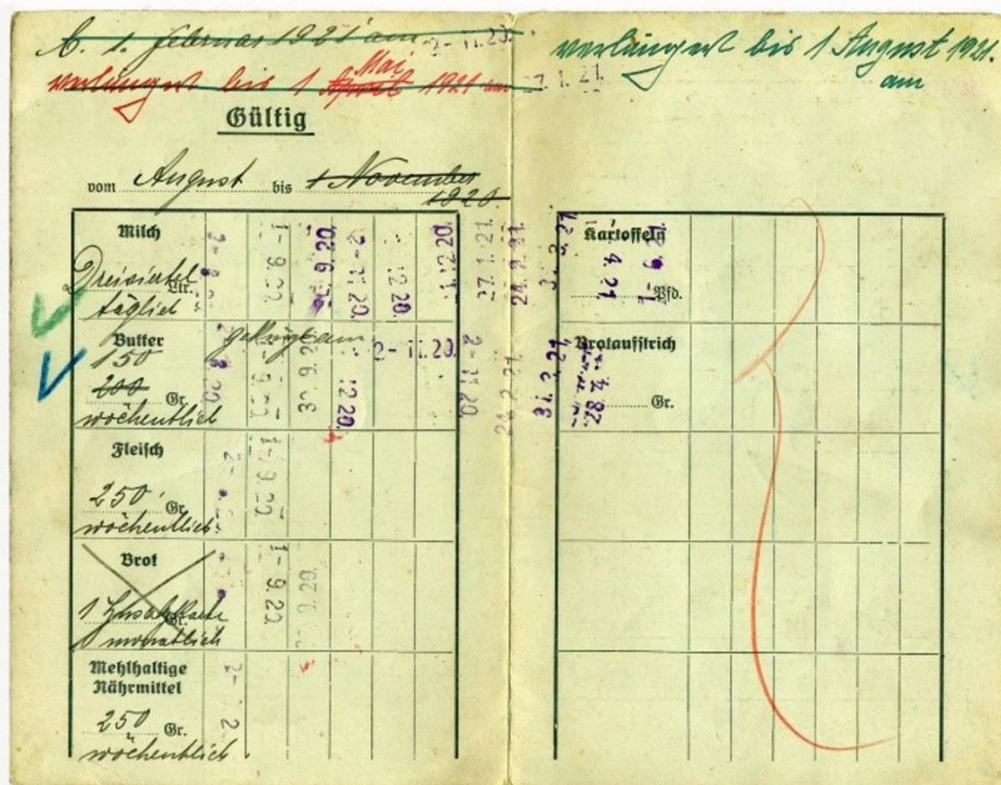
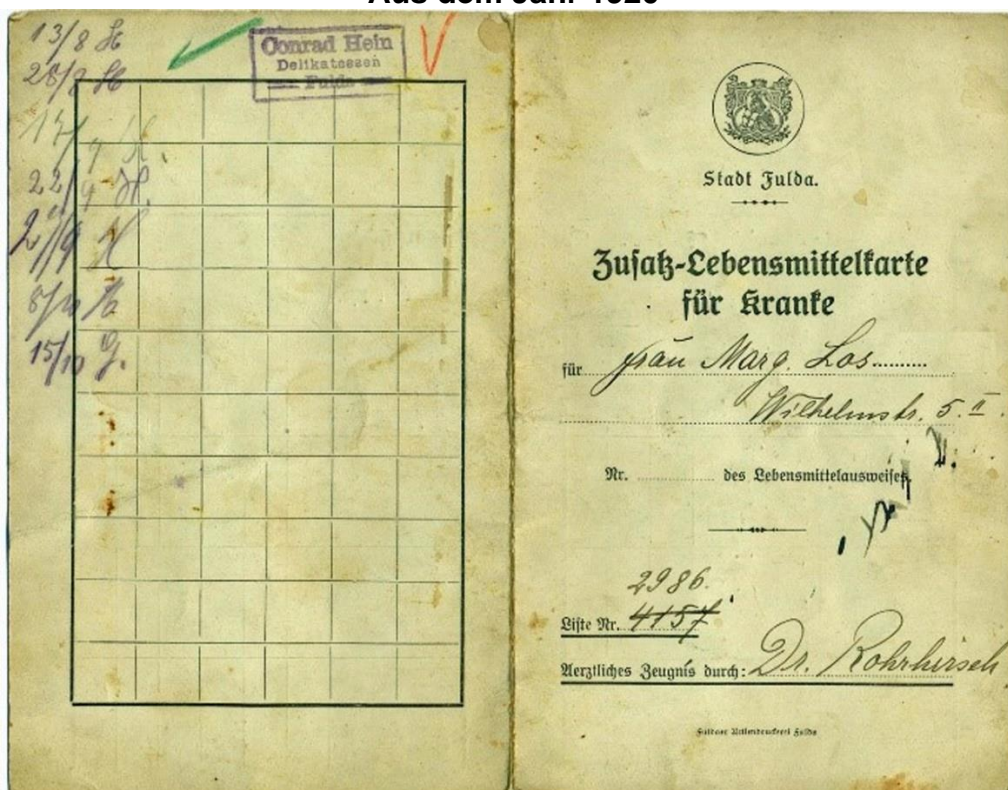


**N500-08** 1919. Eierkarte für die Aufrufe Nr. 21 bis 25 im Jahr 1919. Fünf Abschnitte an Stammkarte. Gültigkeit vom 06.10.1919 bis 14.12.1919. Jeder Abschnitt misst 33 x 28 mm.



**N500-09** 1919. Sonderkarte. Zwei Abschnitte mit den Nummern 11 und 12. Jeder Abschnitt misst 58 x 45 mm.

Aus dem Jahr 1920



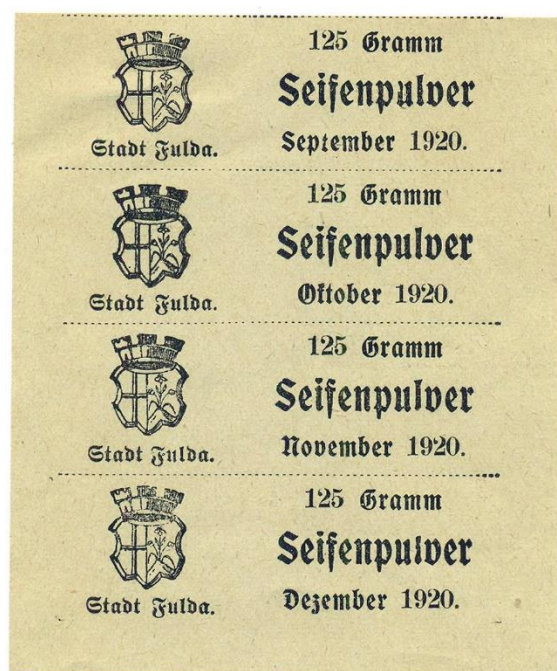
**N500-10** 1920. Zusatz-Lebensmittellkarte für Kranke. Ausgestellt von Dr. Rohrhirsch im August 1920 für Frau Marg. Los...., Wilhelmstraße Nr. 05 II. Gültig mit Verlängerungen bis 01. August 1921. Maße: 230 x 180 mm.

Die zugeteilten Mengen an Lebensmitteln sprechen für sich: Zum Beispiel wöchentlich 150 Gramm Butter. Zusätzlich zu den mageren Rationen auf Lebensmittelmarken.

noch Jahr 1920



**N500-11** 1920. Frühkartoffeln. Fünf Abschnitte für die 26. bis 30. Woche 1920. Eine Mengenangabe ist nicht vermerkt. Jeder Abschnitt misst 44 x 39 mm.



500-12



500-13

**N500-12** 1920. Seifenpulver. Vier Abschnitte für die Monate September bis Dezember 1920. Zuteilung je Monat 125 Gramm. Jeder Abschnitt misst 78 x 22 mm.

**N500-13** 1920. Sonderkarte. Ein Abschnitt Nr. 13. Maße: 51 x 42 mm.

**Aus dem Jahr 1921**



500-14



500-15

**N500-14** 1921. Kochmehl. Ein Abschnitt: 800 Gramm amerik. Kochmehl für den Monat Oktober 1921. Maße: 55 x 29 mm. (amerikanisches Kochmehl)

**N500-15** 1921. Sonderkarte. 12 Abschnitte mit den Nummern 01 bis 12. Abgebildet aus Platzgründen sind nur die Abschnitte 1, 2, 5, 6. Jeder Abschnitt misst 55 x 38 mm.

**Aus den Jahren 1922 und 1923**



500-16



500-17

**N500-16** 1922. Brotkarte. Ein Abschnitt Nr. 5 für ein Brot gültig für die Woche vom 30.04. bis 06.05.1922. Wie schwer das Brot sein soll ist nicht angegeben. Maße: 34 x 40 mm.

**N500-17** 1923. Brotkarte. Zwei Abschnitte. Nummern 7 und 8 für zwei Brote á 3 Pfd. (drei Pfund) für die Zeit vom 10.12.1923 bis 29.12.1923. Jeder Abschnitt misst 33 x 34 mm.

**Aus dem Jahr 1924**



**N500-18** 1924. Brotkarte. 15 Abschnitte mit den Nummern 10 bis 24. Jeder Abschnitt für zwei Brote á 3 Pfund. Für die Zeit vom 07.01.1924 bis 19.04.1924. Jeder Abschnitt misst 33 x 34 mm. Abgebildet aus Platzgründen sind nur die Abschnitte 9, 13, 17, 21, 10, 14, 18, 22.

**Ausgaben ohne Jahreszahl**



**N500-19** ohne Jahr. Mehlkarte MK. Vier Abschnitte, Nummern 31 bis 34 für je .....Gramm Haushaltsmehl. Jeder Abschnitt misst 63 x 35 mm.

ohne Jahr



**N500-20** ohne Jahr. Fleischmarke. Sieben Abschnitte, gekennzeichnet im Unterdruck mit Nr. 33. Jeweils für 1/10 Anteil. Alle für die Zeit vom 12.08. bis 18.08. Ein Jahr ist nicht genannt. Jeder Abschnitt misst 14 x 14 mm.

### Deutsches Reich, Reisebrotmarke



**N500-21** ohne Jahr. Deutsches Reich. Reisebrotmarke. 10 undatierte Abschnitte für je 50 Gramm Gebäck. Auf der Rückseite markiert mit Nr. 00286 und fortlaufendem Code Vf1 bis Vf10. Jeder Abschnitt misst 34 x 22 mm.

N500-22 bis N500-29 sind noch nicht belegt

Ende

